ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K
" DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 19. | WIEN, SONNTAG DEN 21. APRIL 1895. | XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Das Wiener Frühjahrs-Meeting. — Die Rennbahn in Oedenburg. — Aus Frankreich. — Fonograf. — Rennen. — Reiten. — Traben. — Rudern. — Schwimmen. — Eislaufen. — Radfahren — Fechten. — Lawn Tennis. — Fussball. — Schiessen. — Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Feuilleton. — Theater, Musik etc. — Schach. — Nachtrag. — Briefkasten. — Inserate.

Hierzu als Beilage: Special-Catalog 1895 über Sport- und Bewegungs-Spiele der Firma Wilhelm Pohl, Wien, VI. Mariahilferstrasse 5.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814 594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 21. APRIL 1895.

DAS WIENER FRÜHJAHRS-MEETING.

II.

Kein anderer Renntag in der Freudenau weist ein so armseliges, jeder classischen oder doch nur werthvolleren Concurrenz bares Programm auf wie der zweite des Wiener Frühjahrs-Meetings. Wenn nun an einem solchen Tage auch noch ein schlechtes Wetter herrscht und die drohenden Wolken jeden Moment einen Regen befürchten lassen, so darf es wohl nicht Wunder nehmen, wenn der Besuch ein so massiger ist, als er am Donnerstag thatsächlich war. Zur Hervorrufung einer guten Stimmung trugen dann die kleinen Felder, welche es in den meisten Rennen gab, auch nicht bei. Trotz aller dieser ungünstigen äusseren Umstände nun kann der letztverflossene Renntag keineswegs zu den verlorenen gerechnet werden, denn es gab ganz interessanten Sport und aufregende Momente in einzelnen Rennen. Die Favorits hatten wieder nicht viel Glück. Dennoch kann man von einer vollständigen Umstossung der Buchform eigentlich nicht sprechen. Zu Beginn eines Jahres gibt in höherem Grade als im späteren Verlaufe der Saison die momentane Form der verschiedenen Ställe den Ausschlag. Das grosse Publicum richtet sich oft allzu sehr nach derselben, und daher gibt es manchmal Ueberraschungen, die sich in grösseren Quoten documentiren, bei genauer Zergliederung der vorliegenden Verhältnisse jedoch als solche gar nicht betrachtet werden können.

Um nun aber zu den Rennen des Donnerstag überzugehen, so sei zuerst des Sieges von *Barát* über *Délibáb* und *Gróf no* im Hürdenrennen gedacht. Der *Bálvány*-Sohn hatte bereits an der letzten Ecke das Rennen sicher und ging dann einfach nach Hause spazieren. Man darf den Erfolg des Auersperg'schen Hengstes aber nicht überschätzen. *Gróf no* ist ausser Form und würde auch in sehr schlechter Gesellschaft kaum eine gute Rolle spielen, und *Délibáb* ist auch schon am Ende ihres Könnens angelangt. Die Stute ist nicht mehr im Stande, ein scharfes Rennen mitzumachen, ihre Beine lassen so ziemlich Alles zu wünschen übrig. Die *Fenék*-Tochter gehört in das Gestüt, wohin sie auch schon in der nächsten Zeit gebracht wird. *Délibáb* sollte sich zu einer tüchtigen Mutterstute qualificiren. Im Donau-Rennen bekam man den ersten Dreijährigen von wirklich hoher Classe zu Gesicht. *Vedero* ist entschieden ein solcher. Der bildschöne Hengst, der an Adel der Formen mit einem *Kozma* wetteifern kann und von manchem Pferdekenner dem Sohne der *Kisböske* vielleicht vorgezogen wird, gewann die eben genannte Concurrenz in einem Style, der sein Können in das hellste Licht setzt. Der *Vederemo*-Sohn zeigte sich vor dem Rennen wieder etwas stützig und schien gewillt, Proben seiner Launenhaftigkeit abzulegen. Doch es blieb bei dem Wollen. Vom Start weg hatte er den Preis sicher und galoppirte seine Gegner aus den Schuhen. Der Sieg über *Gelinotte* und *Colette* beweist, wenn auch noch so leicht errungen, freilich noch nicht viel, aber die Art und Manier, in der *Vedero* über den Boden dahinflog, stempelt ihn zu einem Derbypferd. Es wird ihm vielleicht in den Trial-Stakes Gelegenheit geboten werden, eine stichhaltigere Probe seiner eigentlichen Leistungsfähigkeit abzugeben. Sicher ist, dass der Hengst seit dem Vorjahre bedeutend besser geworden ist, an *Vedero* hat Trainer J. Reeves von Neuem bewiesen, welch Meister er in seinem Fache ist. Sehr brav hielt sich *Gelinotte*, welche bald ein Rennen gewinnen dürfte. Das Gleiche lässt sich nicht von *Szemre való* behaupten. Die *Sweetbread*-Tochter lief wider Erwarten schlecht, sie ist momentan nicht der Schatten von einst. Zwischen der *Szemre való* von heute und jener *Szemre való*, welche im vorjährigen Verneuil-Handicap einem *Eltoli* verzweifelten Widerstand entgegensetzte, liegen ungezählte Pfunde. Hoffentlich erlangt aber die Stute des Grafen Emil Baworowski ihre Zweijahrigenform wieder.

Der Prater-Preis, in dem vor zwölf Monaten so ausgezeichnete Pferde wie *Szélvesz* und *Gourmand* die beiden ersten Plätze vor *Turul* mit Beschlag belegten, versammelte diesmal nicht Träger solch edler Namen beim Pfosten. Wieder befand sich *Turul* unter den Starters, seine Gegner waren *Prior*, *Satanella* und *Volosca*. Das grosse Publicum erblickte in *Prior* den wahrscheinlichen Sieger. Der Dreijährige war aber schon auf halbem Wege in Nöthen, und noch bevor das Feld um die letzte Ecke bog, war er aussichtslos geschlagen. Nun schien für *Turul* der Weg zum Siege frei, der *Barcaldine*-Sohn fand aber in *Satanella* eine Bezwingerin. Die *Red Rover*-Tochter, welche sich bereits im Vorjahre als eine brillante Steherin entpuppt hatte, schlug den unter der Peitsche treu kämpfenden *Turul* leicht. Sie hat sich somit ihr altes Können voll bewahrt, und wird man mit ihr in Rennen über lange Distanzen noch öfters zu rechnen haben. Das Handicap über 2000 Meter brachte ein todtes Rennen zwischen *Amulet* und *Bonnie Dundee*, welche vielleicht das Ende für sich entschieden haben würde, wenn Brown ein wenig früher den Kampf aufgenommen hätte. Die gute Leistung von *Amulet* musste nach ihrem sehr massigen Laufen im Rákoser Preis in Alag etwas unerwartet kommen. Dass der Tochter der *Almania* die Hürdenbahn nicht zusagt, kann deshalb nicht angenommen werden, weil sie schon als Dreijährige ein Hürdenrennen gewonnen hat. Es scheint ihr somit das Geläuf in Alag nicht behagt zu haben, oder sie hat eben seit dem ersten Tage des April ganz enorme Fortschritte gemacht. *Bonnie Dundee* reicht zwar an ihren Bruder *Duncan* lange nicht heran, ist aber gleichwohl ein nützliches Pferd, das mehr als seine Futterkosten zu verdienen vermag. Die beiden Favorits *Icicle* und *Vicomtesse A.* waren nirgends. Der Letzteren ist dies weniger zu verargen als dem *Icicle*, der ja stets Classe genug war, um ein derartiges Handicap zu gewinnen. Der alte Bursche scheint aber schon sehr der Ruhe bedürftig. Er hat ja schon eine angestrengte Rennlaufbahn hinter sich. In den letzten zwei Jahren ist *Icicle* insgesammt nicht weniger als 47mal gelaufen, und es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn er nun endlich den Strapazen des Trainings nicht mehr Stand hält.

Das Pancake-Handicap brachte *Beesheap* nach Hause, welche am Montag in dem von *Corinna* gewonnenen Rennen unplacirt geendet war. Nach dem Ausgange eben dieser Concurrenz konnte sie vor Allem *Pickerel* gegenüber keine Chance haben, der diesmal weit hinter ihr einkam. Dieser plötzliche Wechsel in der Form ist aber bei *Beesheap* leicht erklärlich. Die in ihrem Stalle stets hochgehaltene *Pancake*-Tochter besitzt Launen, welche ihr unbestreitbares Rennvermögen stark beeinflussen. Wenn sie gewillt ist, ihr Können einzusetzen, hat sie aber auch den Kampf mit besseren Pferden nicht zu scheuen, und am Donnerstag zeigte sie sich eben von ihrer wahren Seite. Der Dreher'schen Stute zunächst endeten die schnelle *Vis-a-vis* und *Norton* vor *Toborzó*, der von seinem hohen Gewichte erdrückt wurde. Auf das Mineral-Rennen legte *Nem kell* Beschlag, der auch seit dem Vorjahre bedeutend besser geworden zu sein scheint. Er bezwang den heissen Favorit *Dunbar* und *Fiddler* sehr leicht und ist die 5050 fl., welche Oberlieutenant Baron Ludwig Erlanger für ihn auslegte, entschieden werth. *Dunbar* braucht übrigens noch Arbeit und dürfte sich später hin von einer weit besseren Seite zeigen. In der April-Steeple-chase kam *Utolsó Szerelem* zu Siegesehren. Der *Verneuil*-Sohn, welcher in Alag vor einem *Pain* sich hatte beugen müssen, war aber dabei sehr vom Glücke begünstigt, denn sein gefährlichster Gegner, der favorisirte *Csufondar*, kam bei einer Hürde zu Fall. Glücklicherweise war der Sturz von keinen üblen Folgen begleitet. Nach dem Ausscheiden von *Csufondar* hatte es dann *Utolsó Szerelem* nur mit *Fenegyerek* zu thun, der gleich seiner Stallgenossin *Gróf no* ganz ausser Form ist.

Die Rennen des heutigen Tages gruppiren sich um das Freie Handicap, welches auch diesmal wieder ein starkes Feld beim Pfosten vereinigen dürfte, da nachfolgende Pferde als wahrscheinliche Starters gelten:

Bar. S. Uechtritz' F.-H. *Toborzó* v. Gunnersbury—Torkos, 54 Kg. (Milne) . . . . . S. Bulford
Frau Math. v. Kodolitsch' F.-H. *Unser Graf* v. Stronzian—Fara da se, 54 Kg. (H. Reeves) Adams
N. v. Szemere's br. St. *Grandessa* v. Vinea—Grille, 53 Kg. (Maw) . . . . G. Barrett

Gf. Frz. Esterhazy's br. H. *Kipfelkoch* v. Theodore—Cyclamen (incl. 4 Kg. mehr), 54 Kg. (Hansi)	Rawlinson
Gf. Rud. Kinsky's dbr. H. *Hradisko* v. Zsupan—Triesting, 53 Kg. (Butters)	Hyams
Bar. Herm. Königswarter's br H. *Báthory* v. Biró—Gaydene, 53 Kg (Vivian)	Ibbett
*Lad. Schindler's F.-H. *Egoist* v. Zsupan—Gamine, 52 Kg. (Phillips)	W. Bulford
Gf. El. Batthyany's F.-H. *Vicine* v. Charibert—Donna Christine, 52 Kg. (Price) . .	Peake
*Lt. R Gormasz' F.-St. *Czifraság* v. Talpra Magyar—Cipolletta, 51 Kg. (Baron Orczy) .	
Gest. Angern's F.-St. *Alegretta* v. Abonnent—Allegra, 50 Kg. (Spider)	Brown
Rittm R. Sollinger's F.-St. *Kritik* v. Kisberocscse—Kunst, 50 Kg. (Metcalf)	Cleminson
A. Dreher's br. St. *Beesheap* v. Pancake—Banter (incl. 4 Kg mehr), 50 Kg. (Smart)	Huxtable
Gf. Lad. Forgach' schwbr. H. *Kurucz* v. Insulaire—Fickle, 49 Kg. (Richards)	Wilton
Ludw. v. Krausz' F.-St. *Irenke* v. Pasztor—Olyan nincs, 47½ Kg. (F. Hesp)	Fk. Hesp
Gräfin L. Henckel's F.-St *Mylady* v Aaron—Mimosa, 47½ Kg. (Price)	MacFarlane
Comp. I. M.'s F.-H *Gavaller* v. Gunnersbury—Bess Craig, 47½ Kg. (Hansi) . . .	
Gf. A. Henckel's F.-H. *Byzanthiner* v. Chalili—Saragossa, 46 Kg. (Heath)	Peasnall
*Gf. El. Batthyany's br. H *Sükkösd* v. Pasztor—British Queen, 44 Kg. (Price)	

Gleich der an der Spitze obiger Liste stehende *Toborzó* geht mit den günstigsten Aussichten in den Kampf, denn sowohl seine vorjährige als auch seine diesjährige Form sprechen zu seinen Gunsten. Er wurde heuer im Versuchsrennen Zweiter hinter *Bulgarian* und im Pancake-Handicap Vierter hinter *Beesheap, Vis-a-vis* und *Norton*. In beiden Rennen war dem Hengst der Weg ersichtlich zu kurz, und im Handicap wurde er ausserdem noch von seinem Gewichte erdrückt. Die 1600 Meter des Freien Handicaps werden ihm gewiss besser zusagen, und da seine Gegnerschaft ja keine bedeutende ist, wird er wohl einen sehr grossen Anhang hinter sich haben. *Unser Graf* hat in der vergangenen Saison zu oft enttäuscht, gegen *Grandezza* spricht die schlechte Form ihres Stalles. *Kipfelkoch* hat zwar am ersten Tage des Wiener Frühjahrs-Meetings das Lusthaus-Rennen leicht gewonnen, er dürfte aber doch kaum im Stande sein, *Toborzó* unter gleichem Gewichte zu schlagen. Ein ernster Candidat ist *Hradisko*, auf dessen gute Chancen der Sieg von *Or-vert* und die Leistungen der anderen Pfleglinge von Butters ein gutes Licht werfen. Einer höheren Classe als *Hradisko* gehört *Báthory* an. Dem Hengste des Baron Königswarter gegenüber ist jedoch einige Reserve am Platze, denn noch keiner seiner Stallgenossen hat sich bisher hervorzuthun vermocht. *Egoist* ist im Pancake-Handicap unplacirt geendet, die Aussichten von *Vicine* und *Sükkosd* erscheinen durch das massige Laufen von *Almos* im Przedswit-Handicap beeinträchtigt, *Czifraság* wird kaum in entsprechender Condition sein. Unter den drei Stuten, welche 50 Kg. zu tragen haben, verdient vielleicht *Beesheap* den Vorzug, die übrigen Candidaten besitzen nicht mehr als Aussenseiterchancen.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass nach öffentlicher Form

Toborzó und **Hradisko**

ihren Concurrenten vorzuziehen sind. Diesen beiden Hengsten sollte von *Báthory* die grösste Gefahr drohen.

Tips für heute:
Hürdenrennen: Stall Auersperg.
Handicap: Stall Dreher—*Bolond.*
Marchegg-Rennen: *Vedero*—Stall Springer.
Freies Handicap: *Toborzó—Hradisko.*
Verkaufsrennen: *Don Aaron—Chitty.*
Maidenrennen: *Sellinger—Biróne.*
Jägerhaus-Steeple-chase: *Märchen—Hexameter.*



DIE RENNBAHN IN ODENBURG.

DIE RENNBAHN IN ODENBURG.

Am nächsten Samstag nimmt das sich auf drei Tage erstreckende Herrenreiter-Meeting in Oedenburg seinen Anfang, und da erscheint es gewiss actuell, den Lesern die Rennbahn in der königlich ungarischen Freistadt im Bilde vorzuführen. Sie präsentirt sich heute weit hübscher als zu jener Zeit, wo sie noch der Schauplatz des Bürgerpreises war. Insbesonders wurde die Pause seit dem Vorjahre fleissig benützt, um ebenso praktische als dem Auge wohlgefällige Veränderungen vorzunehmen. Die landschaftliche Schönheit der an der Raaber Strasse gelegenen Rennbahn ist zu wohlbekannt, als dass darüber noch viel Worte zu verlieren sind. Auch das Geläuf ist ein vorzügliches.

Was nun die Neuerungen und Umgestaltungen anbelangt, so sei darüber Folgendes bemerkt. Vor Allem wurde ober dem Totalisateurgebäude auf dem Actionärraum eine grosse Tribüne für die Mitglieder des Officiers-Rennvereines, dann ein neues Waagezimmer und weiters ein grosser offener Schwitzstall im Sattelraum hergestellt, der auch bei grosser Betheiligung an den Rennen vollkommen genügen dürfte. An Stelle des früheren, etwas primitiven Richterhäuschens ist eine Richterloge mit einer erhöhten Terrasse getreten, auf welcher die der Rennleitung angehörigen Herren den Verlauf der Concurrenzen verfolgen können. Der überdies bedeutend vergrösserte Actionärraum wurde weiters noch mit einer eleganten Veranda, welche als Buffet dient, und zwei Ankleidezimmern für die Herrenreiter versehen. Dann wurde noch auf dem Guldenplatze, welcher sich links von der Haupttribüne befindet, eine Totalisateurstelle errichtet, welche gleich jener auf dem Actionärraume mit der Richterloge in telegraphische Verbindung gesetzt wurde. Schliesslich wurde noch ein neuer, mit einem all right-Ballon versehener Nummernaufzug hergestellt.

Auf diesem so bedeutend verschönerten Rennplatz nun wird der Officiers-Rennverein am Samstag den 27. und Montag den 29., der ungarische Herrenreiterverein aber an dem dazwischen liegenden Sonntag Rennen abhalten. Die erstgenannte Renngesellschaft ist bekanntlich nach Zusammenbruch des Transdanubianischen Rennvereines entstanden und veranstaltete schon im Jahre 1891 ein eintägiges Meeting. Da ihm aber nur geringe Mittel zur Verfügung standen, konnte der Verein nicht in der Weise hervortreten, wie es in den Intentionen seiner leitenden Persönlichkeiten gelegen war, und der Name Oedenburg schien allmälig aus dem Gedächtnisse des grossen Turfpublicums entschwinden zu wollen. Da trat aber im Frühjahr 1893 ein gewaltiger Umschwung ein. Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Otto erhielt nämlich das Commando des in Oedenburg garnisonirenden 9. Husarenregiments, und in ihm fand der Verein einen Protector, wie er sich keinen besseren wünschen konnte. Se. k. und k. Hoheit war nach Kräften bemüht, Subventionen und Ehrenpreise in Hülle und Fülle zu verschaffen, und so kam es, dass die Oedenburger Reunionen in den beiden letzten Jahren glänzende Erfolge zu verzeichnen hatten. Der rührige Officiers-Rennverein begnügte sich aber damit nicht, er wandelte rüstig die Bahnen des Fortschrittes weiter und trat heuer mit einem Programme vor die Oeffentlichkeit, welches berechtigtes Aufsehen erregte. Rennen wie die Grosse Oedenburger Armee-Steeple-chase und die Prince of Wales and Connaught-Steeple-chase würden jedem grösseren Rennplatz zur Ehre gereichen. Der Verein hat aber auch dafür Sorge getragen, dass die Reise nach Oedenburg mit geringen Schwierigkeiten verbunden ist. Es geht nämlich am Samstag um **12** Uhr **15** Minuten Nachmittags ein Extrazug via Wiener-Neustadt nach Oedenburg ab, wo derselbe um **2** Uhr **19** Minuten Nachmittags eintrifft, um die Besucher dann sofort direct zum Rennplatz zu führen. Ausserdem wurde Vorsorge getroffen, dass der von Raab nach Oedenburg verkehrende Zug bei der Haltestelle »Oedenburg-Rennplatz« hält. Die Vorbereitungen zu dem Meeting in Oedenburg sind somit die denkbar günstigsten. Es wäre nur noch zu wünschen, dass auch die Betheiligung der Herren Officiere an den Rennen eine den relativ hohen Preisen entsprechende sei.

AUS FRANKREICH.

(Von unserem französischen Correspondenten.)

Da in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Februar und in der ersten Hälfte des Monates März eine Reihe von Renntagen in Auteuil und an anderen Orten ausfallen musste und dadurch die französischen Hindernissstallbesitzer stark geschädigt schienen, hatte bekanntlich die »Société des Steeple-chases de France« den Entschluss gefasst, hier in irgend einer Weise Entschädigungen zu bieten. So kam man denn im Schoosse der genannten Renngesellschaft auf die glückliche Idee, einen werthvollen Preis zu gründen und denselben unter die Patronanz des Präsidenten der Republik zu stellen. Monsieur Felix Faure gestattete, dass die mit 50.000 Frcs. dotirte Steeple-chase den Namen Prix de Monsieur Le Président de la République tragen dürfe, und stiftete auch einen prachtvollen Ehrenpreis. Ja, er ging noch einen Schritt weiter, indem er durch einen Besuch der sonntägigen Rennen in Auteuil documentirte, wie viel ihm an der Hebung des Rennsports in Frankreich gelegen sei. Die »Société des Steeple-chases« hat überhaupt am Sonntag einen so grandiosen Erfolg zu verzeichnen gehabt, wie schon seit langer Zeit nicht. Auteuil wies eine Menschenmenge auf, wie sie sonst nur am Tage des Grand Prix auf einem Rennplatze in der Nähe von Paris zu sehen ist. Zur erfreulichen Gestaltung der Gesammtsituation trug aber auch noch das wunderbare Frühlingswetter viel bei, welches den Damen Gelegenheit gab, reichste Toilettenpracht zu entfalten. Das Geläuf war vorzüglich.

Die Einleitung bildete der Prix Blaviette, in dem die drei meistgewetteten Pferde in Front endeten, und zwar siegte *Riquet* leicht gegen *Le Pyrenéen* und *Escaladeur*. Der Erfolg von *Riquet* warf ein gutes Licht auf Herrn A. Cunnington's *Oudon*, welcher in dem mit 20.000 Frcs. ausgestatteten Prix Le Gourzy, einem internationalen Hürden-Handicap, als erster Favorit zum Pfosten ging. Sonst wurden noch *Galopin*, *Moncontour*, *Honfleur* und *Chocolat* starker gewettet, während *Antonia II.*, *Whillaloo*, *Charlatan*, *Cabochon*, *Le Tertre*, *Manfred* und *Sénégal* nur vereinzelte Abnehmer fanden. *Honfleur* führte nach Fall der Flagge vor *Chocolat*, *Sénégal*, *Cabochon*, *Le Tertre* etc.; *Oudon* hatte beim Start mehrere Längen verloren. Nach tausend Metern ging *Sénégal* an die Spitze und *Chocolat* verschwand aus dem Vordertreffen. Vor den Tribünen bildeten *Honfleur*, *Moncontour* und *Sénégal* das führende Trio, bei der nächsten Hürde kam dann *Oudon* zu Fall. Nach dem Einbiegen in die Gerade schob sich *Le Tertre* vor, erlangte an der Distanz die Spitze und schlug *Moncontour* leicht mit fünf Längen; drei Längen zurück endete *Sénégal* als Dritter.

Nun kam der Prix de Monsieur Le Président de la République, welcher das starke Feld von zwanzig Pferden zum Pfosten lockte. Die meiste Aufmerksamkeit zogen *Fop*, *Bayan* und *Mondeville* auf sich. Für Letzteren hatte Herr Camille Blanc extra aus England den Jockey Grey kommen lassen, welcher in früheren Jahren den Hengst schon oft zum Siege gesteuert hat. *Mondeville* hatte auch die weitaus meisten Anhänger hinter sich und startete schliesslich als ausgesprochener Favorit zu dem Course von 3 : 1. *Bayan* und *Fleuron* notirten 10 : 1, *Fop*, *Joigny* und *Etendard* 12 : 1, *Darling*, *Eglantier* und *Toinon* 16 : 1, *L'Amour*, *Staouéli* und *Etincelle* 20 : 1, *Cadix*, *Cette*, *Quand Même*, *Souplesse*, *Montigny*, *Dictator*, *La Villette* und *Canada* wurden mit 25 : 1 bis 50 : 1 angeboten. Der Starter, Monsieur de Chazelles, geleitete auf seinem Pony die zahlreiche Gesellschaft vor die Tribünen zur Absolvirung des Probegalopps, und dann ging es zum Start. Es gelang bald ein ziemlich guter Ablauf, bei dem blos *Fop* einige Längen einbüsste. *Dictator* wies den Weg vor *Joigny*, *Toinon*, *Souplesse*, *Darling* und *Etincelle*. Der Tribünensprung wurde von allen Pferden dicht bei einander und so brillant absolvirt, dass eine Applaussalve erdröhnte. Die Ordnung blieb unter den vorderen Pferden nahezu die gleiche bis zur lebenden Hecke, wo *Souplesse* stürzte. Beim nächsten Hindernisse kam *Dictator* zu Fall und brach *Eglantier* aus. Indessen hatten *Mondeville* und *Fleuron* ihre Stellungen verbessert und sich der aus *Darling*, *Joigny*, *Toinon*, *Quand Même* und *Cette* zusammengesetzten führenden Gruppe genähert. *Mondeville* schien bereits hier Herr der Situation zu sein und wollte eben *Darling* das Commando entreissen, als er bei der Hürde nach der Böschung stürzte. *Darling*, *Cette* und *Quand Même* bogen nun als die drei Ersten um die Einlaufsecke, dicht gefolgt von *Fleuron* und *Bayan*. Dann wichen *Cette* und *Quand Même*, während die drei Anderen in heissem Ringen dem Ziele zueilten. Schon hatte *Fleuron* einen kleinen Vortheil über *Darling* erreicht, doch Benson liess nicht locker, warf seinen alten Hengst noch einmal an den Vierjährigen heran, und *Darling* riss mit einer kurzen Kopflänge den Preis gegen Herrn Robert Lebaudy's *Fleuron* aus dem Feuer. Nur eine Halslänge trennte *Bayan* von *Fleuron* im Ziele, *Quand Même* war Vierter, *Cette* Fünfte. Der Eigenthümer von *Fleuron* brachte gegen den Sieger einen Protest ein, weil A. Clay, der Jockey von *Eglantier*, dem Stallgenossen von *Darling*, in den Paddock zurückgekehrt, sich aber nicht dem Reglement gemäss im Waagezimmer eingefunden hatte. A. Clay entschuldigte dies mit grossen Schmerzen, welche ihm sein Sturz mit *Oudon* im Prix Le Gourzy verursacht hatte, und der Protest wurde zurückgewiesen. Benson wurde bei der Rückkehr zur Waage mit stürmischem Beifalle begrüsst, ebenso Monsieur Morand, den keine Schuld an der Niederlage von *Fleuron* trifft, welcher ein überaus difficiler, launenhafter Hengst ist. Bedauernswerth ist jedenfalls der Sturz des besten Pferdes im Felde, *Mondeville*. Der Hengst des Herrn Camille Blanc würde ohne diesen Unfall das Rennen wahrscheinlich gewonnen haben.

Die anderen Rennen des Sonntags waren von untergeordneter Bedeutung. Der Prix Biberon galt als ein sehr gutes Ding für *Biberon*, dem noch seine Stallgefährtin *Xaïma* als Begleiterin mitgegeben wurde. *Xaïma* kam auf halbem Wege zu Fall, *Biberon* aber übernahm schon vor der letzten Ecke das Commando und feierte einen überlegenen Sieg gegen *Duc de Nevers* und *Touareg*. Auch die nun folgende Concurrenz, der Prix d'Arques, fiel an den Favorit *Master Conny*, welcher *Nell Gwyn* mit anderthalb Längen schlug. Die beiden anderen Concurrenten, *Saint Tropez* und *Springlet*, stürzten. Den Prix du Bois endlich gewann der dem belgischen Rennstallbesitzer Herrn Ch. Lienart gehörige *Réfléchi* nach Kampf gegen *Lagardère* und *Anti*.

Noch schöner als am Ostersonntag war das Wetter am Ostermontag, und so war es denn auch kein Wunder, dass sich im Bois de Boulogne eine zahlreiche Schaar von Freunden des Rennsports einfand. Der Tag bot Genüsse genug, und mag als bemerkenswerthestes Moment das Versagen verschiedener heisser Favorits angesehen werden. Die Nichtbestätigung der Buchform ist aber keineswegs so unerklärlich, wie es im ersten Augenblicke den Anschein hat. Sie findet ihre Begründung in dem durch einen lang andauernden Wind ausgetrockneten, harten Boden und in dem Umstand, dass manche Ställe, deren Insassen zu Beginn der Saison in Bezug auf ihre Condition zu wünschen übrig liessen, nun in Form gekommen sind.

Der Tag wurde mit dem Prix du Parc des Princes eingeleitet, den Herrn Edmond Blanc's favorisirter *Holà* leicht gegen fünf Concurrenten gewann. Auf *Holà* war der junge Jockey Page im Sattel, der hier zum ersten Mal sich in der Oeffentlichkeit erprobte. Mit Ausnahme von *Mademoiselle de Limermont* nahmen alle für den Prix des Cars gemeldeten Dreijährigen an diesem Rennen theil. Unter den elf Bewerbern um den 10.000 Francs-Preis fanden *Domfront*, *Diable*, *Arioviste* und *Moulat* die meiste Nachfrage. Nach mehreren falschen Starts fiel endlich die Flagge und führte *Etendard* vor *Moulat*, *Arioviste* und *Kara Belnaia*. Die Ordnung wechselte nur unerheblich bis zur Einbiegung in die Gerade, wo *Etendard* von der Spitze verschwand und *Domfront* im Rush kam. Er engagirte sich mit *Moulat* zu einem harten Kampfe, der mit einer Halslänge sich zu Gunsten von *Moulat* entschied; *Kara Belnaia* war drei Längen zurück Dritte. Der Sieg von *Moulat* kam ziemlich unerwartet, nachdem man allen Grund hatte, anzunehmen, dass *Domfront* das weitaus bessere Pferd sei. *Moulat* befand sich allerdings deshalb im Vortheil, weil er der weit Frischere war, während *Domfront* schon mehrfache heisse Kämpfe hinter sich hatte. *Moulat* hat seit dem Vorjahre entschieden bedeutende Fortschritte gemacht. Gezogen von Bay Archer —Mytilene, kostete der Hengst den Herrn de Gheest als Jährling blos 750 Frcs. Später ging er in den Besitz des Grafen J. de Ganay über und wurde dann aus einem Verkaufsrennen um 10.250 Frcs. von seinem derzeitigen Eigenthümer, Herrn X. Balli, gefordert. Heuer hat *Moulat* bereits vorher zwei Rennen gewonnen und unterlag dann im Prix de Lutèce gegen *Jaffa*.

Noch überraschender als in dem eben besprochenen Rennen die Niederlage von *Domfront* kam im XXXVIII. Prix Biennial 1895/1896 jene von *Roitelet*. Der *Bocage*-Sohn startete hier als Favorit zu dem Course von 2 auf; seine Gegner waren *Launay*, *Chrome*, *Maugiron* und *Entrechat*. *Launay* und *Roitelet* führten anfangs Gurt an Gurt vor *Chrôme* und *Maugiron*. Dann setzte sich *Roitelet* an die Spitze, während *Launay* auf den dritten Platz zurückgenommen wurde. Schon knapp nach dem Einbiegen in die Gerade musste *Chrôme* hart geritten werden, an der Distanz ging *Launay* an *Roitelet* heran und schlug ihn nach Kampf mit einer Länge. Fünf Längen hinter dem Favorit endete *Chrome* als Dritter. Das Unterliegen von *Roitelet* gegen *Launay* ist deshalb nur schwer zu erklären, weil *Launay* nach dem Ausgange des Prix Lagrange kaum um ein Kilo besser wie *Domfront* sein konnte, *Domfront* aber im Prix Delatre leicht von *Divan* geschlagen wurde, der selbst wieder im Prix Hocquart hinter dem Sieger *Roitelet* endete. *Roitelet* ist nun allerdings ein so gewaltiger Steher, dass ihm die 2000 Meter des Prix Biennial vielleicht zu kurz waren, und dann mochte ihm auch das harte Geläuf nicht behagen. La Coupe wurde von demselben Pferde wie vor zwölf Monaten gewonnen, von *Lutin*. Der Hengst des Herrn Caillault hatte aber nicht die meisten Anhänger hinter sich, vielmehr wurden ihm *Monsieur Gabriel*, *Toujours* und *Satan* in den Wetten vorgezogen. Die Classe der Theilnehmer an dieser Concurrenz war gewiss eine sehr gute, denn ausser den bereits genannten vier Pferden starteten auch noch *Le Volga*, *Rapallo* und *Salcède*. Der Letztgenannte sicherte sich gleich nach dem Ablauf das Commando und erlangte einen Vorsprung von circa zehn Längen gegen *Lutin*, dem auf die gleiche Entfernung die Anderen im Rudel folgten. Nach der Umschiffung der Einlaufsecke war *Salcède* geschlagen und drangen *Satan* und *Rapallo* auf *Lutin* ein, der sich gewaltig strecken musste, um mit drei Viertellängen über *Satan* die Oberhand behalten zu können. Drei Längen trennten diesen von *Rapallo* im Ziele. Den Prix L'Etoile, eine Verkaufsconcurrenz, gewann *Banquo* in einem Neunerfelde, und im Prix d'Auteuil siegte *Capulet* gegen *L'Hérault*, *Mignon* und neun Andere. [illegible]

DERBY-WETTEN.

Für das Oesterreichische Derby 1895 legt Victor Silberer, Wien, I., Annahof, Vorauswetten zu nachfolgenden Preisen:

Sieg		Platz
$3^1/_2$: 1	Csapláros	1
4 : 1	Páratlan	1
5 : 1	Eltoli	1
8 : 1	Kezdet	2
8 : 1	Tokio	2
14 : 1	Blondine	$3^1/_2$
15 : 1	Mutineer	4

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Wien. 2 Uhr.

HUGOM wurde von Mr. C. Wood an Herrn Caspar v. Geist verkauft.

IN ENGLAND fanden am Ostermontag an siebzehn Plätzen Rennen statt.

DAS CITY AND SUBURBAN Handicap gelangt am nächsten Mittwoch zur Entscheidung.

DAS FREIE HANDICAP bildet die Hauptnummer auf dem heutigen Wiener Rennprogramme.

EIN »TAGESRENNKALENDER« erscheint nun wieder nach jedem Wiener Renntag. Preis: 20 Kreuzer.

IN DEBRECZIN wird heute das gestern begonnene zweitägige Herrenreiter-Meeting zum Abschlusse gebracht.

PAN, der zweijährige braune Hengst von Pancake—Lily, wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

MR. LINCOLN, Compagnie I. M. und Captain Treverton wurden als fingirte Namen für das Jahr 1895 eingetragen.

DER OFFICIERS-RENNVEREIN in Oedenburg hält am nächsten Sonntag seine fünfte ordentliche Generalversammlung ab.

PADAR ist gestern nach Hoppegarten abgegangen, wo sie beim bevorstehenden Meeting die Farben ihres neuen Besitzers zum Start tragen wird.

SPRINGFLOWER, die bekannte Mutterstute der Frau Mathilde v. Kodolitsch, brachte kürzlich in Egyed ein braunes Hengstfohlen von *Harvester*.

WETTEN für das Oesterreichische Derby 1895 legt die Administration der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Wien, I., Annahof. Telegrammadresse: »Sportsilberer, Wien.«

LA FLÈCHE, die berühmte Stute des Baron Hirsch, schenkte am Freitag der vergangenen Woche einem prächtig entwickelten Stutfohlen von *Morion* das Leben.

IN DEN JOCKEY-CLUB für Oesterreich wurde als Mitglied I. Classe Colonel Frederick M. Wardrop, Militär-Attaché der königlich grossbritannischen Botschaft, neu aufgenommen.

KASSMANNCHEN heisst der von *Ugod* stammende zweijährige Halbbruder von *Spirifankerl*. Die gleich alte braune Stute von Pancake—Vitamvar nannte Graf Nicolaus Esterházy *Hohlhippe*.

GRAF D. WENCKHEIM erklärte für seinen dreijährigen *Pásztor*-Sohn *Pascal* Reugeld in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme jener für das Wiener Frühjahrs-Meeting 1895.

MEHR ALS EINE MILLION Gulden, nämlich genau 1,291.700 fl., haben die Nachkommen von *St. Blaise*, dem englischen Derby-Sieger von 1883, in den letzten sechs Jahren in Amerika gewonnen.

TURUL hat nun zwei Jahre nacheinander erfolglos am Prater-Preis in Wien theilgenommen. Im Vorjahre wurde er von *Szélvész* und *Gourmand* auf den dritten Platz verwiesen, diesmal bezwang ihn *Satanella*.

DIE ZIFFERN 11 und 12 spielten am Donnerstag in Wien eine grosse Rolle. In allen Rennen, in welchen die auf dem Programme mit diesen Nummern bezeichneten Pferde liefen, gelangten dieselben auch auf einen Platz.

HERR CAMILLE BLANC trägt sich mit der Absicht, seinen Hindernissstall aufzulösen. Man gibt sich aber in französischen Sportkreisen der Hoffnung hin, dass der genannte Sportsman von seiner Absicht abkommen werde.

BARMECIDE, der Gewinner des Goodwood Cup 1893, kam am Montag in der Welsh Grand National in Cardiff, wo er zum ersten Male über schwere Hindernisse ging, zu Fall und blieb mit gebrochenem Halse todt liegen.

DAS BALVANY-HANDICAP, welches im Vorjahre *Gourmand* gewann, hat diesmal 26 Unterschriften erhalten. Es wurden u. A. *Satanella*, *Turul*, *Icicle*, *Mirevaló*, *Almos*, *Adonis*, *Pitt* und *Nem kell* für dieses Rennen genannt.

TOKIO soll sein diesjähriges Debut bereits übermorgen im Kisbér-Rennen absolviren, in dem auch *Levente* als wahrscheinlicher Theilnehmer gilt. Der Hengst der Compagnie Matchless ist vor einigen Tagen in Begleitung von *Beighterton* und *Pettend* in der Freudenau eingetroffen.

DELIBAB durfte am Donnerstag in Wien, wo sie im Hürdenrennen sich vor *Barát* beugen musste, zum letzten Male in der Oeffentlichkeit erschienen sein. Die Stute, welche den Anstrengungen eines Trainings nicht mehr gewachsen scheint, wird nämlich demnächst in's Gestüt gebracht werden.

TOMMY TITTLEMOUSE, welcher bereits in seinem dreizehnten Lebensjahre steht, ist trotz seines relativ hohen Alters noch immer im Stande, seinen Hafer zu verdienen. Der bekannte *Berserker*-Sohn gewann nämlich am Montag in Newcastle ein kleines Handicap gegen sechs Concurrenten.

MIT 10.100 KRONEN wurde nach seinem donnerstägigen Siege im Mineral-Rennen vom Oberlieutenant Baron Ludwig Erlanger *Nem kell* bezahlt, welchen Baron Sigmund Uechtritz nach seinem Siege in einem Verkaufsrennen am 2. October in Pest im vergangenen Jahre um 4200 Kronen gekauft hatte.

ISERE ist am Mittwoch aus einem Verkaufsrennen, in dem sie als Dritte hinter *Veracity* und *Sancerre* endete, um 5050 Francs von Herrn Marghiloman gefordert worden, welcher die Stute ihre Engagements, die sie im Preis der Stadt Mannheim und im Badenia-Jagdrennen gefunden hat, kaum erfüllen lassen wird.

DER SIEG von *Beeswax* im Pancake-Handicap lässt neuerlich den im Vorjahre erfolgten Eingang jenes Beschälers bedauern, dessen Namen das eben erwähnte Rennen trägt. Im Eleonorenhofe kommen heuer die letzten Producte von *Pancake* zur Versteigerung, und dürften dieselben jedenfalls schöne Preise erzielen.

SELLINGER, Baron Gustav Springer's dreijähriger Fuchshengst von Doncaster—Zelica, der bei der Kisberer Jahrlingsauction 1893 für 9200 fl. erstanden wurde und als Zweijähriger nicht herausgebracht werden konnte, ist in der Freudenau eingetroffen und wird vielleicht heute bereits in der Oeffentlichkeit erscheinen.

LEIDI wurde aus der Freudenau nach Slatinan zurückgeschickt. Der *Vederemo*-Sohn hat sich nämlich eine Verletzung zugezogen und dürfte deshalb sein Erscheinen auf der Rennbahn erst im Herbste zu gewärtigen sein. Demgemäss entfällt auch leider die beabsichtigte Erfüllung seines Engagements in der Grand Steeple-chase de Paris.

MEISTERSINGER I. hat bei seinem diesjährigen Debut im Rosenberg-Jagdrennen am Ostermontag in Berlin eine unerwartete Niederlage durch *The Rake* erhalten, der seinen Erfolg allerdings mehr der Kunst seines Reiters als seinem eigenen Können zuzuschreiben hat. Am selben Tage siegte die bei uns bekannte *Rhea* im Frühjahrs-Handicap-Jagdrennen.

DAS BABRAHAM PLATE wurde am Mittwoch von *Thessalian* gewonnen, welcher in dieser Concurrenz bereits vor drei Jahren siegreich gewesen war. Die am selben Tage zur Entscheidung gelangenden Craven Stakes fielen an den im Lincolnshire Handicap unplacirt gelaufenen *The Owl*, der u. A. auch ein Engagement im Grossen Preis von Baden 1896 hat.

LUTIN, der bekannte *Patriarche*-Sohn des Herrn Caillault, hat nun La Coupe, das mit 15.000 Frcs. und einem Ehrenpreise im Werthe von 10.000 Frcs. dotirte 3000 Meter-Rennen, zwei Jahre nacheinander gewonnen. Während es aber in der vergangenen Saison auf *Lutin* die annehmbare Quote von 231 : 10 Frcs. gab, erhielten diesmal die Anhänger des Caillault'schen Hengstes blos neunfaches Geld.

GLOIRE DE DIJON hat ihre Riesengewichte im Frühjahrs-Handicap und im Montags-Handicap in Hamburg-Horn nicht angenommen, dagegen ist *Pádar* in beiden Rennen stehengeblieben. Die Stute des Herrn Gustav Beit, welche am Donnerstag im Handicap über 2000 Meter Vierte hinter *Bonnie Dundee*, *Amulet* und *Lovely Boy* wurde, hat in den zwei Ausgleichsconcurrenzen in Hamburg je 56 Kg. zu tragen.

WIE BILLIG oft Pferde von Classe bei Jährlingsauctionen zu kaufen sind, davon legen die beiden Franzosen *Merlin* und *Moulat*, welche in dieser Saison bereits eine Reihe schöner Erfolge errungen haben, ein beredtes Zeugniss ab. *Merlin* kostete seinerzeit 700 Frcs. und hat bis jetzt nicht weniger als 59.450 Frcs. gewonnen, *Moulat* wurde als Jährling mit 750 Frcs bezahlt, und seine derzeitige Gewinnsumme beträgt 30.487 Frcs.

ROITELET, den man nach seinem Siege im Prix Hocquart als den besten der heuer bisher auf der Bahn erschienenen französischen Dreijährigen ansehen durfte, hat seinen Ruf bald eingebüsst. Der *Bocage*-Sohn erlitt nämlich am Montag im Prix Biennial im Bois de Boulogne, in welchem Rennen er als heisser Favorit startete, eine schwere Niederlage durch *Launay*. Die genannte Concurrenz gewann übrigens vor fünfzehn Jahren der bei uns thätige *Beauminet*.

MAUERBLÜMCHEN, die bisher noch nicht in der Oeffentlichkeit erschienene rechte Schwester von *Nem szabad*, wurde für den neugegründeten Grossen Preis von Breslau genannt, der insgesammt 32 Unterschriften erhalten hat. Unter den engagirten Pferden befinden sich noch *Nixnutz*, *Ausmärker*, *Almenrausch*, *Impuls*, *Herold*, *Robert*, *Isolani*, *Sal Chali*, *Migrane* und *Calculant*. Das 15.000 Mark-Rennen dürfte demnach von einer sehr noblen Gesellschaft bestritten werden.

CLORANE, welcher im Liverpool Spring Cup als heisser Favorit startete, aber unplacirt endete, entschädigte seinen Besitzer für diese Niederlage durch einen leichten Sieg in dem mit 800 sovs. dotirten Kempton Park Easter Handicap. Der vierjährige Hengst des Mr. A. F. Basset hatte auch hier die meisten Anhänger hinter sich, musste sich aber gewaltig strecken, um seinen Altersgenossen *Rimini* schlagen zu können, der allerdings 29 Pfund weniger im Sattel hatte als *Clorane*.

RHADOST, der Gewinner der Grossen Alager Steeple-chase, war mit 10.000 Kronen das gewinnreichste Pferd in Alag. Ihm reihen sich *Couleur* mit 6750 Kronen, *Rózsika* mit 3895 Kronen, *Ischl* mit 3600 Kronen, *Barbara* mit 2625 Kronen, *Csobáncz* mit 2330 Kronen, *Tamara* mit 2320 Kronen, *Mainmast* und *Pain* mit je 1900 Kronen und *Beeswax* mit 1820 Kronen an. Ueberhaupt haben 48 Pferde während des April-Meetings in Alag Preise gewonnen, darunter zweiundzwanzig mehr als 1000 Kronen.

DIE ERSTEN ZÜCHTERPRÄMIEN gelangten am Montag und Dienstag in Carlshorst zur Vertheilung. Bekanntlich hat der Verein für Hindernissrennen für heuer die Bestimmung getroffen, dass von allen Vereinspreisen, welche inländische Pferde gewinnen, die Züchter (wenn Privatzüchter) 5 Percent erhalten, die von den 7 Percent, welche schon jetzt von den Preisen in Abzug kommen, gegeben werden. Eine Nachahmung dieser Bestimmung, welche zur Hebung des Hindernisssports wesentlich beiträgt, erscheint sehr empfehlenswerth.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden für das Jahr 1895 eingetragen: Herr Gustav Beit: blau, schwarze Kappe; Compagnie I. M.: weiss, schwarze Schärpe und Kappe; Compagnie Matchless: rosenroth, bordeauxrothe Aermel, schwarze Kappe; Lieutenant Graf Rainer Palffy (11. Hus.-Reg.): lichtblau, gelbe Nähte, lichtblaue Kappe; Oberlieutenant Géza v. Tömöry (1. Hus.-Reg.): weiss, dunkelblaue Kappe; Capt. Treverton: weiss, rothe Schärpe, Aermel und Kappe; Herr Friedrich Wagner: carminroth, schwarze Aermel und Kappe.

IN HOPPEGARTEN beginnt morgen das sich auf sechs Tage erstreckende Frühjahrs-Meeting. An diesem Tage haben auch die Esterházy'schen Pferde mehrfache Engagements, und zwar kann *Alterum tantum* entweder im Eröffnungsrennen oder im Staatspreise IV. Classe starten, während *Interregnum* am Preis von Dahlwitz theilnehmen kann. Die beiden genannten Dreijährigen haben am Donnerstag bereits die Reise von Tötis nach Hoppegarten angetreten, wo sie der Obhut des Mariahaller Trainers Alfred Beeson anvertraut werden.

NEUNZEHN PFERDE sind nach der zweiten Reugelderklärung nach in der Grossen Pressburger Steeple-chase verblieben. Gestrichen wurden u. A. vorgestern: *Ischl*, *Rubel*, *Leidi*, *Rhadost* und *Nebelkappe*, die Stute des Lieutenant v. Wuthenau. Dieser deutsche Officier hat dafür *Bellebelle* in der Steeple-chase der alten Krönungsstadt belassen. Ausser der *Zeal*-Tochter haben in diesem Rennen noch 26 andere Pferde ihr Gewicht angenommen. Aus dem Grossen Armee-Jagdrennen endlich schieden am 19. April wieder vier Pferde aus, so dass also noch zehn Steepler sich an dieser Concurrenz betheiligen können.

OBL. ZD. VON KREUTZBRUCK hat mit sechs Siegen die weitaus meisten Erfolge unter den während des vergangenen Alager April-Meetings thätig gewesenen Herrenreitern aufzuweisen. Oberlieutenant Oscar Calm und Lieutenant P. v. Almássy haben je drei Siegesritte zu verzeichnen, Graf Albin Pejacsevich, Graf Julius Károlyi und Oberlieutenant Graf Gabriel Batthyány siegten je zweimal, Prinz M. Egon Taxis, Rittmeister Graf Wilhelm Starhemberg, Oberlieutenant Graf Friedrich Chorinsky, Baron Otto Dewitz, Rittmeister Ferdinand v. Jóny, Oberlieutenant E. Obermayer und Oberlieutenant v. Abonyi je einmal.

DIE AMERIKANER haben in England bereits einen schönen Erfolg errungen. Mr. Croker's dreijähriger *Iroquois*-Sohn *Eau Gallie* gewann nämlich am Dienstag in Newmarket das werthvolle Crawfurd Plate gegen *Estar*, *Erin*, *Harfleur II*, *Acrobat*, *Lord George* etc. Auf *Eau Gallie* war Sims im Sattel, welcher im vergangenen Jahre sich mit 228 Siegen den ersten Platz unter den erfolgreichen Jockeys in Amerika errungen hat. Das Crawfurd Plate haben übrigens von bei uns bekannten Jockeys 1885 Fred Barrett auf *Ordovix*, Warne 1887 auf *Fullerton*, Cleminson 1888 auf *Dazzle* und Peake 1892 auf *May Duke* gewonnen.

DER GALIZISCHE Herrenreiterclub hält heute seine dritte ordentliche Jahres-Generalversammlung in Krakau ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Generalversammlung. 2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Erledigung der Rechnungsvorlagen für das Jahr 1894; hierauf eventuelle Absolutoriumsertheilung. 3. Behandlung des vom Ausschusse vorgelegten Budgets für das Jahr 1895. 4. Beschluss über die Abänderung der Statuten. 5. Ergänzungswahl der Ausschussmitglieder im Sinne der abgeänderten Statuten. 6. Behandlung der vom Directorium eingebrachten Anträge. 7. Erledigung etwaiger Anträge der Mitglieder.

HERR ROBERT LEBAUDY hat beim Alager April-Meeting die grösste Summe, nämlich 10 000 Kronen gewonnen. Der Nächste in der Liste ist Herr Caspar v. Geist mit 7410 Kronen, dann folgen Graf Zdenko Kinsky mit 6750 Kronen, Oberlieutenant Graf Alexander Szirmay mit 4220 Kronen, Rittmeister Landgraf Josef Friedrich Fürstenberg mit 3870 Kronen, Herr Georg v. Chernel mit 3695 Kronen, Herr Johann v. Harkanyi mit 2625 Kronen, Graf Emerich Esterhazy mit 2450 Kronen, Herr Gedeon v. Rohonczy mit 1975 Kronen, Herr Jacques Schawel mit 1900 Kronen, Graf Emerich Degenfeld mit 1685 Kronen etc. Insgesammt haben dreiunddreissig Rennstallbesitzer Preise gewonnen, wovon achtzehn mehr als 1000 Kronen zu verdienen vermochten.

HERR G. VON BLEICHRÖDER hat, wie die »Sp.-W.« meldet, von den drei werthvollen Mutterstuten, die er vorigen Spätherbst in Paris als Grundstock eines Gestütes ankaufte, leider nur ein einziges Fohlen erzielt. Es ist dies ein *br. H.* v. Hampton—Roscid, einer damals mit 20.000 Frcs. bezahlten *Rosicrucian*-Tochter. Zwar hat auch *Alvole* ein Product von *Common* gebracht, doch ging dasselbe wenige Stunden nach der Geburt schon ein. *Rustic Agnes* schliesslich ist von *Hampton* güst geblieben. Die drei Stuten befinden sich in Lormoy, um dort von *The Bard* gedeckt zu werden, dessen Nachzucht erst am Ostermontag im Prix Biennal durch *Launay* einen neuen grossen Triumph gefeiert hat. Im Uebrigen schreiten die Arbeiten in Schloss Lechenich bei Köln, wo Herr von Bleichröder Bauten für Gestüt und Rennstall anlegen lässt, rüstig vorwärts.

AM CITY AND SUBURBAN Handicap sollen am Mittwoch folgende Pferde theilnehmen: F. Alexander's 5j. br. H. *Son of a Gun*, 9 St. (?). Lord Ellesmere's 4j. F.-St. *None the Wiser*, 8 St. 12 Pf. (J. Watts). Max Lebaudy's 5j. br. H. *Tanderagee*, 8 St. 11 Pf. (Calder). J. H. Houldsworth's 6j. schw. H. *Bushey Park*, 8 St. 9 Pf. (F. Pratt). T. Cannon's 4j. br. H. *Reminder*, 8 St. 9 Pf. (M. Cannon). Lord Durham's 4j. br. H. *Son o'Mine*, 8 St. 7 Pf. (Rickaby). J. Best's 5j. F.-H. *Worcester*, 8 St. 7 Pf. (?). Col. North's 4j. br. H. *Clywd*, 8 St. 7 Pf. (?). Sir R. Jardine's 6j. F.-H. *Llanthony*, 8 St. 5 Pf. (Finlay). C. A. Mill's 6j. br. H. *Middleham*, 8 St. 3 Pf. (G. Brown). D. Hollis' 4j. br. H. *Xury*, 8 St. (S. Chandlay). Ephrussi's 6j. br. St. *Brocatelle*, 8 St. (?). G. Turner's 5j. br. St. *Filepa*, 7 St. 7 Pf. (J. Woodburn). Sir J. B. Maple's 3j. br. H. *Kirkconnel*, 7 St. 7 Pf. (Bradford). A. D. Cochrane's 5j. br. H. *Egerton*, 7 St. 5 Pf. (Allsopp). Sir W. Throckmorton's 4j. F.-H. *Arcano*, 7 St. 5 Pf. (E. Hunt). H. M'Calmont's 4j. br. St. *Irish Car*, 7 St. 5 Pf. (T. Loates). W. Taylor Sharpe's 3j. F.-St. *Ella Tweed*, 7 St. 2 Pf. (H. Toon). Col. North's 4j. F.-H. *Sancho Panza*, 7 St. (K. Cannon). A. Taylor's 4j. F.-H. *Bard of Avon*, 7 St. (?). C. D. Rose's 3j. br. H. *Mogul*, 6 St. 11 Pf. (F. Wood). W. I'Anson's 3j. br. H. *Lottie's Dude*, 6 St. 11 Pf. (Fawdon). R. Lebaudy's 3j. br. H. *Newsmonger*, 6 St. 11 Pf. (?) oder Dess. 3j. F.-St. *Royal Favour*, 6 St. 11 Pf. (?). Der Wettmarkt bevorzugt für dieses Rennen noch immer in erster Linie *Filepa*, welche im vorjährigen Cesarewitch ihre zahlreichen Anhänger gänzlich im Stiche gelassen hat, *Son of a Gun* und *Reminder*.

FÜNF RITTE hat Rittmeister Ottokar Ritter v. Streeruwitz in Dresden absolvirt und einen davon siegreich gestaltet, indem er auf Lieutenant v. Angeli's *Legeny*, der dann von Lieutenant v. Oppel gekauft wurde, nach scharfem Kampfe den Preis von Weesenstein gewann. Seine im Jagdrennen der Vierjährigen erfolgreiche *Renonce* wurde von P. Brehmer zum Siege gesteuert. Ueber die Aufnahme der österreichischen Officiere in Dresden und die Leistungen ihrer Pferde schreibt übrigens der »D. Sp.«: »Eine weitere Anziehungskraft verschaffte dem Dresdner Meeting dann noch die Theilnahme einiger österreichischer Pferde, ein auch in ideeller Beziehung wichtiges Moment. Darf man doch nunmehr hoffen, dass sich nach diesem ersten, nicht erfolglos gebliebenen Versuch die Beziehungen auch des Hindernissports beider Länder inniger gestalten und zu ständigen Besuchen und Gegenbesuchen hüben und drüben führen werden. . . . Erst im Preis von Weesenstein blühte einem Mitgliede des österreichischen Fähnleins das Glück durch den Sieg von *Legeny*, einem hübschen, leichten Wallach, der uns auch von seinen heimischen Kameraden als am meisten in Condition fortgeschritten erschien. Im Anfang langsam und zu hoch springend, betrug sich *Legeny* um so besser, je wärmer das Tempo wurde, und es war ein viel Erfahrung verrathender Beweis von Jockeyship, als Rittmeister v. Streeruwitz nach Passiren der letzten Ecke unmittelbar hinter *Rockingham* den Wallach an die Innenseite warf und vornehmlich durch diese Taktik das Rennen schliesslich um eine halbe Länge landen konnte. Der österreichische Officier steuerte im Gustel von Blasewitz-Jagdrennen *March*, einen schönen und kräftigen Wallach, der anscheinend aber noch zu viel Fett auf den Rippen trägt, um in einer Pace, wie sie in dem genannten Rennen angeschlagen wurde, eine Rolle spielen zu können. . . . . Ein lebhaft seitens des Publicums acclamirter Sieg war derjenige von *Renonce*, der Stute des Rittmeisters v. Streeruwitz, die in einem Match gegen *Drache* im Jagdrennen der Vierjährigen einen allerdings mühelosen Triumph feierte, nachdem ihr Gegner zu Fall gekommen und, wieder bestiegen, mit weitem Abstande hinterher geritten worden war. *Renonce*, eine grosse und schon entwickelte, in der Präparation aber noch viel verbesserungsfähige Stute, zeigte sich hiebei als eine zwar heftig in Brehmer's Hand pullende, sonst aber sehr begabte Springerin, die sämmtliche Hindernisse tadellos überwand. Der von allen Seiten herzliche Gratulationen empfangende Besitzer von *Renonce* wie auch seine auf der deutschen Rennbahn mitanwesenden österreichischen Kameraden zeigten sich entzückt über die überaus freundliche Aufnahme, die sie im Lande ihrer Bundesgenossen gefunden haben. Mit dem Versprechen der Wiederkehr im Monat Mai nahmen die Herren Abschied von der Seidnitzer Rennbahn und dem gastfreundlichen Dresdener Rennverein.«

DAS »TURFBUCH 1895« von Victor Silberer ist kürzlich erschienen. Dasselbe ist abermals reichhaltiger als seine Vorgänger. Es enthält die Termine der Rennen in Oesterreich-Ungarn und Deutschland, der bedeutenderen Rennen in Dänemark, England und Frankreich für 1895, die Gewichtstabellen für Oesterreich-Ungarn, die Resultate sämmtlicher im Jahre 1894 in Oesterreich-Ungarn stattgehabten Rennen, alle statistischen Listen pro 1894, die Siegerlisten aller classischen Rennen in Oesterreich-Ungarn, sowie der hervorragendsten Concurrenzen in fremden Ländern, weiters die Nennungen für die werthvollsten Zuchtprüfungen der kommenden Saison und des folgenden Jahres im Inlande und in Deutschland, sowie ein Verzeichniss aller in denselben engagirten Pferde. Diesem schliessen sich die Propositionen für Wien, Budapest, Krakau, Alag, Oedenburg etc. an, so dass man also das »Turfbuch 1895« mit vollstem Rechte als ein wirklich unentbehrliches und für jeden Besucher der Rennen unumgänglich nothwendiges Buch bezeichnen kann. Preis 5 fl. = 9 Mk.

Substitute for Flowers.

Mrs. Hicks: »Didn't you bring me any flowers to ...«

Hicks: »Save your money, and wear your poodle dog as a chrysanthemum.«

* * *

Not Eligible.

He: »I see the De Smyths in the other room. They are prominent society people, aren't they?«

She: »Oh, goodness, no! Why, they've never had a divorce or any sort of scandal in their family.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Frühj.-Meet.) . . . . . 21., 23., 25., 28., 30. April, 1., 3. Mai
Debreczin . . . . 21. April
Oedenburg (Officiers-Rennverein) . . . . 27., 29. April
Oedenburg (Herrenreiter-Verein) . . . . 28. April
Pressburg . . . . 4., 5. Mai
Budapest (Frühj.-Meet.) . . . 5., 7., 9., 11., 12., 14., 16., 19. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 21., 23., 26., 28., 30. Mai, 2., 3., 6., 9. Juni
Kaschau . . . . 16., 18. Juni
Krakau . . . . 20., 22., 23. Juni
Lemberg . . . . 27., 28., 29., 30. Juni, 1. Juli
Sarajevo . . . . 29., 30. Juni, 1., 4. Juli
Siófok . . . . 20., 21. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . 28., 30. Juli, 1., 4. August
Budapest (Sommer-Meet.): 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Aug.
Totis . . . . 1. September
Alag . . . . 2., 3., 29., 30. Juni, 7., 8. September
Wien (Sept.-Meet.) . 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 24. September
Maria-Theresiopel . . . . 15. September
Grosswardein . . . . 21., 22. September
Budapest (Herbst-Meet.): 29. Sept., 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13. Oct.
Wien (October-Meeting) . . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . 3. November

DEUTSCHLAND.

Frankfurt a. M. . . 21., 28. April, 9., 16. Juni, 18., 19. August
Berlin-Hoppegarten (Frühjahrs-Meeting): 22. April, 6., 7., 13., 14., 20. Mai
Carlshorst (Frühjahrs-Meeting): 25. April, 2., 9., 16., 22., 30. Mai
Hamburg-Horn (Frühjahrs-Meeting) . . . . 28., 29. April
Mannheim . . . . 5., 6., 7. Mai
Dortmund . . . . 5. Mai
Bremen . . . . 12., 13. Mai, 7. Juli
Dresden . . 19., 21., 23. Mai, 3. Juni, 22. September, 13. October
Hamburg-Gr.-Borstel: 19., 23. Mai, 2., 3. Juni, 21., 28. Juli
Leipzig . . . . 25., 26., 27. Mai, 28., 29. September
München . . . . 26., 27. Mai
Carlshorst (Juni-Meeting) . . . . 4., 18. Juni
Berlin-Hoppegarten (Sommer-Meeting): 6., 7., 8., 10., 11. Juni, 22., 23. Juli
Aachen . . . . 16., 17. Juni
Hamburg-Horn (Sommer-Meeting) . . . . 16., 21., 23., 24. Juni
Hannover (Sommer-Meeting) . . . . 28., 30. Juni, 1. Juli
Breslau . . . . 14., 15. Juli
Königsberg . . . . 21., 28. Juli, 4. August
Neuss . . . . 28. Juli, 4., 5. August
Doberan . . . . 29., 30., 31. Juli
Travemünde . . . . 2., 4. August
Carlshorst (Sommer-Meeting) . . . . 8. August
Gotha . . . . 11., 12. August
Baden-Baden . . . . . . 25., 27., 29., 31. August, 1. September
Berlin-Hoppegarten (Sept.-Meet.): 16., 17., 23., 24. September
Carlshorst (Herbst-Meeting): 26. September, 3., 8., 12., 18., 25., 30. October
Hannover (Herbst-Meeting) . . . . 6., 7. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . 7. November

ITALIEN.

Neapel . . . . 21. April
Rom . . . . 28. April, 2. Mai
Florenz . . . . 9., 12. Mai
Mailand . . . . . 19., 23., 26., 28., 30. Mai, 13., 20., 27. October
Turin . . . . 2., 6., 9. Juni
Padua . . . . 12., 16. Juni
Livorno . . . . 15., 18. August, 1. September
Erba . . . . 8., 9. September
Eupili . . . . 8., 10. September
Varese . . . . 29. September, 6 October
Pisa . . . . 10. November

FRANKREICH.

Bordeaux . . . . 21., 25., 28. April
Paris . . . . 21., 25., 28. April
Vincennes . . . . 22., 29. April
Colombes . . . . 24. April
Maisons-Laffitte . . . . 26. April
Auteuil (Sommer-Meet.): 2., 5., 7., 10., 15., 20., 23., 30. Juni, 7. Juli
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

RUMÄNIEN.

Bukarest . . . . 5., 12., 19., 22., 26. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . 7., 9. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

(Der Schlusstermin ist, wo nicht anders bestimmt, um 10 Uhr Nachts.)

APRIL.

21. Wien: Maiden-Hürdenr. 2800 K. — Maidenr. 3800 K. — Verkaufsr. 2800 K., zu nennen. — Hcp. 2800 K. — Tribünen-St.-ch. 2800 K., kl. Reug.-Erkl.

22. Wien: Hürdenr. 3800 K. — Hcp. 2800 K. — Wasserthurm-Rennen. 4800 K. — Hcp. 2800 K. — Woodman-St.-ch. 7000 K., zu nennen. — Hcp. 2800 K. — Bálvány-Hcp. 7000 K., Gewichtspubl.

22. Oedenburg: Hürdenr. 1500 K., Gewichtspubl.

22. Pressburg: Brücken-Hürdenr. 2000 K. — Verkaufs-St.-ch. 2000 K., Gewichtspubl.

23. Wien: Verkaufsr. 2800 K. — Maidenr. 3800 K. — Verkaufs-St.-ch. 3800 K., Gewichtspublic. — Hcp. 2800 K. — Bálvány-Hcp. 7000 K., kl. Reug.-Erkl.

24. Wien: Hürdenr. 3800 K. — Frühlings-R. 6800 K. — Krieau-R. 3800 K. — Hcp. 2800 K. — Freudenauer St.-ch. 2800 K. — Fenék-R. 8800 K. — Hcp. 2800 K. — St. Leopolds-Pr. 10.000 K. — Flamingo-Hürdenr. 4800 K., zu nennen. — Hürdenr. 3800 K. — Hcp. 2800 K. — Hcp. 2800 K., Gewichtspublic.

24. Oedenburg: Hürdenr. 1500 K., kl. Reug.-Erkl.

25. Wien: Hürdenr. 3800 K. — Hcp. 2800 K. — Hcp. 2800 K., kl. Reug.-Erkl. — Goliath-Rennen. 4800 K., zu nennen.

DEUTSCHLAND.

APRIL.

23. Hoppegarten: Gr. Hoppegartener Jagdr. 6000 Mk. Hcp. — Jubiläums-Pr. Ehrpr. u. 12.000 Mk., zu nennen.

23. Dresden: Erste Gr. Dresdener St.-ch. 6000 Mk. Hcp., zu nennen.

30. Dresden: Saxonia-Hcp. 5000 Mk., zu nennen.

30. Gotha: Pr. v. Thüringen. 5000 Mk. Zweij. — Herzog Alfred-R. Ehrpr. u. 6000 Mk., zu nennen.

30. Hamburg-Gr.-Borstel: Amsinck-Memorial. 8000 Mk. — Alsterpr. 4000 Mk. Hcp. — Gr. Hürdenr. 8000 Mk. Hcp. — Pfingst-St.-ch. 5000 Mk. Hcp. — Gr. Borsteler St.-ch. 15.000 Mk. Hcp., zu nennen.

30. Hannover: Gr. Pr. v. Hannover. 8000 Mk., zu nennen.

30. Hoppegarten: Sierstorpff-Memorial. 10.000 Mk. Zweij., höh. Reug. erkl. — Botschafter-R. 4000 Mk. — Staatspr. I. Cl. 10.000 Mk., zu nennen.

MAI.

1. Dresden: Gr. Sachsen-Pr. 1896. 12.000 Mk. Dreij., zweiten Eins. zahlen.

1. Hamburg-Horn: Gr. Hansa-Pr. Ehrpr. u. 25.000 Mk., höh. Reug. erkl.

1. Hoppegarten: Union-R. 20.000 Mk. Dreij. — Pr. d. Diana. 10.000 Mk. Dreij. — Silberner Schild u. 10.000 Mk. — Gr. Pr. v. Berlin 1896. 20.000 Mk., höh. Reug. erkl.

1. Kopenhagen: Skandinavisches Derby. 6000 K. Dreij., höh. Reug. erkl.

1. Leipzig: Gr. Teutonia-Pr. 1896. 10.000 Mk., zweiten Einsatz zahlen.

AUCTIONEN.

Freudenau . . . . 2. Mai
Eleonorenhof bei Pressburg . . . . 4. Mai
Budapest (Tattersall) . . . . 17. Mai
Freudenau (Auction Graf Frz. Seilern) . . . . . . 27. Mai
Napagedl . . . . 29. Mai
Kisbér . . . . 31. Mai
Freudenau . . . . 8. Juni
Freudenau . . . . 23. September
Freudenau . . . . 26. October

PROGRAMME.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Dritter Tag Sonntag den 21. April. [illegible] Uhr.

I. HÜRDENR. Hcp 2800 K. 2800 M.

Velocipede 5j.	73½ Kg.	Falconet 4j.	61 Kg.
Turul II. 4j.	66 »		

II. HANDICAP. 2800 K. 1200 M.

Minister 4j.	65 Kg.	Geh' weg 3j.	56 Kg.
Puchner 4j.	63 »	Mylady 3j.	54½ »
Bolond 4j.	63 »	Gavaller 3j.	54½ »
Gyongy 3j	61 »	Beesheap 3j. (incl. 4 Kg. mehr)	54½ »
Nemoda Buda 3j	59½ »		
Colette 3j.	58 »	Csatary 3j.	49 »
Alispan 3j.	57 »	Sukkósd 3j.	48½ »

III MARCHEGG-R. 3800 K. 3j. 1800 M.

Beesheap	54½ Kg.	Gladiator	56 Kg.
See me	54½ »	Panajotti	56 »
Vedero	58½ »	Most vagy soha	56 »
Ninon	54½ »	Kipfelkoch	58½ »
Dunbar	56 »	Gavaller	58½ »
Pickerel	56 »	Pettend	56 »
Galoca	59½ »	Biróné	54½ »
Labancz	56 »	Vincsi	58½ »

IV. FREIES HCP. 12.000 K 3j. 1600 M.

Tokio	69 Kg.	Conjuror	50 Kg.
Blondine	[illegible] »	Gounod	50 »
Levente	60 »	Megallj	50 »
Ambrosia	57 »	Beesheap (inclus. 4 Kg. mehr)	50 »
Bácsi (incl. 4 Kg mehr)	56 »	Compagnon	49 »
Toborzó	54 »	Fiddler	49 »
Unser Graf	54 »	Kurucz	49 »
Kipfelkoch (incl 4 Kg. mehr)	54 »	Maharadsa	49 »
		[illegible]	47½ »
Grandezza	53 »	Mylady	47½ »
[illegible]	53 »	[illegible]	47½ »
See-me	53 »	Gavaller	47½ »
[illegible]	53 »	Abassi	47 »
[illegible]	53 »	Vis-à-vis	47 »
Hradisko	53 »	Arlequine	46 »
Interregnum	52 »	Chance	46 »
[illegible]	52 »	Nem kell	46 »
Góbe	52 »	Byzanthiner	46 »
[illegible]	52 »	[illegible]	46 »
Czifrasag	51 »	Veilchenfresser	46 »
Folichonne	51 »	Pickerel	45 »
Mimi Pinson	51 »	Armer Peter	44 »
Alegretta	50 »	Sukkösd	44 »
Kritik	50 »	Irmgard	43 »
Si-St.	50 »	Tricky Boy	42 »

V. VERKAUFSR. 2800 K. 1200 M.

[illegible]	46½ Kg.
[illegible]	52½ »
Caresse 3j., 3000 K.	50½ »
Bóna Dea 3j., 4000 K.	52½ »
Don Aaron 4j., 2000 K.	56½ »
Aramis 3j., 4000 K.	54 »
Csehi 3j., 5000 K.	56 »
Mystic 3j., 4000 K.	54 »
Tea Rose 3j., 1000 K.	46½ »
[illegible]	61 »
[illegible]	50½ »
Chitty 3j., 2000 K.	48½ »
Conjuror 3j., 5000 K.	56 »
Varatlan 4j., 5000 K.	63½ »

VI. MAIDENR. 3800 K 3j. 1800 M.

Veilchenfresser	56 Kg.	Biróné	54½ Kg.
Sukkösd	56 »	Compagnon	56 »
Elefant	56 »	Sellinger	56 »
Gogerl	56 »	Branyiczkó	56 »
Labancz	56 »	Most vagy soha	56 »
Bona Dea	54½ »	Dehogy	54½ »
Mimi Pinson	54½ »	Panajotti	56 »

VII. JAGERHAUS-ST.-CH. 4800 K. 4000 M.

Zart 4j.	61 Kg.	Málva 4j	61 Kg.
Delczeg 4j.	61 »	Csufondar a.	76½ »
Couleur 4j.	61 »	Marchen 5j.	68½ »
Hexameter 4j.	61 »	Repkény 5j.	72½ »
Estrella 4j.	61 »	Valuta II. 4j.	61 »
Rhadost 4j.	72½ »	Donaudorf 4j.	61 »
Fenegyerek 4j. (Hblt)	61 »		

NENNUNGEN.

Berlin-Hoppegarten 1895.

LOGIRHAUS-HCP. 3000 Mk. 28 U.

Gf. Bernstorff-Gyldensteen's 3j. *Fancy.*
G. v. Bleichröder's 3j. *Casanova* und 3j. *Quadrille.*
Ehrich's 4j. *Salpeter* und 3j. *Victor.*
Gf. Nic. Esterhazy's 3j. *Alterum tantum.*
Freih. E v. Fürstenberg's 3j. *Ghiffa.*
v. Gundelfingen's 5j. *Rushlight*, 4j. F.-W. *Reliance* v. Royal Hampton—Biondina, 3j. *Heimdall* und 3j. *Sport.*
R. Haniel's 3j. *Guzla* und 3j. *Saperlipopette II.*
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 4j *Habakuk*, 3j *Teonie* und 3j. *Tereska.*
Gf. Lehndorff-Steinort's 4j. *Guimauve.*
Capt. Lumley's a. F.-H. *Ram Lal* v. Robert the Devil—Evergreen und 3j. *Struck Oil.*
H. Manske's 5j. *Adelheid* und 4j. *Nixe.*
Mariahall's 5j. *Suliman.*
J. Miller's a. *Patrick Blue* und 5j. *Armada.*
B. Naumann's 4j. *Ebersbach.*
W. Simon's 4j. *Lachtaube.*
Mr. G. Sopp's 4j. *Minister*
Hauptm. R. Spiekermann's 4j. *Sir Leicester.*

Breslau 1895.

PR. V. BRESLAU. 15.000 Mk. 32 U.

Graditz' 3j. *Almenrausch*, 3j. *Hindostan*, 3j. *Ballade*, 3j. *Vorhut* und 3j. *Waschfrau.*
Gf. Bernstorff-Gyldensteen's 3j. *Gazella.*
Hauptm. H. v. Blottnitz' 3j *Sieglinde.*
Gf. Nic. Esterhazy's 3j. *Mauerblümchen.*
Major Faddy's 3j. *Game and Set.*
Freih. E. v. Falkenhausen's 3j. *Impuls*, 3j. *Dios* und 3j. *Királyvár.*
Freih. E. v. Fürstenberg's 4j. *Herold I.*, 3j. *Zwinger* und 3j. *Indra I.*
Major v. Gossler's 3j. *Meschede.*
v Gundelfingen's 4j. *Ausmarker*, 3j. *Isolani*, 3j. *Robert* und 3j. *Spiritist.*
Gf. L. Henckel's 3j *Criterion*, 3j. *Electric* und 3j. *Sal Chali.*
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. *Icarus* und 3j. *Tereska.*
C. v. Lang-Puchhof's 4j *Migrane* und 3j. *Erbprinz.*
Mariahall's 3j *Calculant* und 3j. *Nixnutz.*
V. May's 4j. *Konigskrone* und 3j. *Konigsgunst.*
Freih. Ed. v. Oppenheim's 3j. *Gilda.*

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Hamburg-Horn 1895.

FRUHJAHRS-HCP. 6000 Mk. 1800 M

Ihr Gewicht haben angenommen:

Jocularity 5j.	65 Kg.	Padar 4j.	56 Kg.
Collina 6j	63 »	Swarthy 6j.	55 »
Nesigode 4j.	62 »	Old Tom 5j.	54 »
Mars 6j.	58½ »	Windbeutel II. 6j.	49 »
Königslieutenant a.	57½ »	Gambler 4j.	48 »
		Wild Marion 3j.	46 »
Wolf Dog 5j.	57½ »	Lady Isabel 3j.	45½ »
Forage 6j.	57 »	Spiritist 3j.	43½ »
Merry Windsor 5j.	56½ »	Chloe 3j.	40 »

MONTAGS-HCP. 3000 Mk 1400 M.

Ihr Gewicht haben angenommen.

Mars 6j.	58½ Kg.	Gambler 4j.	48 Kg.
Königslieutenant a.	57½ »	Struck Oil 3j.	47 »
		Wild Marion 3j.	47 »
Wolf Dog 5j.	57½ »	Lady Isabel 3j.	46½ »
Merry Windsor 5j.	56½ »	Fancy 3j	46½ »
Minister 4j.	56½ »	Heimdall 3j.	44 »
Padár 4j.	56 »	Quintilian 3j	43 »
Bea 4j	55½ »	Ghiffa 3j.	43 »
Pharos 4j.	53 »	Teonie 3j.	41 »
Lachtaube 4j.	51½ »	Schütz 3j.	40 »
Windbeutel II. 6j.	49 »		

RESULTATE.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 18. April.

I. HURDENR. 3800 K 2400 M.

Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-H. *Barát* v. Balvany—Kedvencz, 62½ Kg. (Earl) . . . . . . G. Williamson 1
Gf. G. Andrassy's 6j. br. St *Délibab*, 68½ Kg. Salter 2
R. Lebaudy's 4j. F.-St. *Gróĺno*, 61 Kg. . . . A. Hall 3

Tot.: 126 : 50. Platz: 28 : 25 und 31 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 12 *Grófno*, 15 *Délibab.* Wett.: 1½ *Barát* und *Grófno*, 2½ *Délibáb.* Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; zehn Langen zurück die Dritte. Werth: 3000 K., 800 K., 70 K. der Renncasse.

II. DONAU-R. 3800 K. 3j. 1200 M.

Ed. Paget's schwbr. H. *Vedero* v. Vederemo—Catalpa, 55½ Kg. (J. Reeves) . . . . Adams 1
Gf. A. Henckel's br. St. *Gelinotte*, 52 Kg. . . . Brown 2
Gf. M. Arco-Zinneberg's F.-St. *Colette*, 52 Kg. . Peake 3
Gf. Em. Baworowski's br. St. *Szemre való*, 54 Kg. A. Bulford 0

Tot.: 83 : 50. Platz: 33 : 25 und 54 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Szemre való*, 42 *Gelinotte*, 84 *Colette.* Wett.: 2 auf *Vedero*, 3½ *Szemre való*, 8 *Gelinotte*, 12 *Colette.* Sehr leicht mit anderthalb Langen gewonnen; acht Langen zurück die Dritte. Werth: 2970 K., 800 K., 220 K. der Renncasse.

III PRATER-PR. 4800 K. 1800 M.

Gf. J. Potocki's 4j. F.-St. *Satanella* v. Red Rover—Statuette, 66½ Kg. (Hatton) . . . . . W. Bulford 1
Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul*, 70½ Kg. G. Williamson 2
F. R. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca*, 65 Kg. Adams 3
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 3j. br. H. *Prior*, 54 Kg. G. Barrett 0

Tot : 311 : 50. Platz: 53 : 25 und 39 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Prior*, 12 *Turul*, 44 *Volosca.* Wett.: 1¼ *Prior*, 2½ *Turul*, 3 *Satanella*, 6 *Volosca.* Leicht mit einer halben Lange gewonnen; zehn Langen zurück die Dritte. Werth: 4000 K., 800 K, 190 K. der Renncasse.

IV. HANDICAP. 2800 K. 2000 M.

C. Wackerow's 4j F.-St *Amulet* v. Botschafter I.—Almania, 54 Kg. (Richards) . . . . Wilton †
Gf. T. Festetics' 4j br. St. *Bonnie Dundee* v. Doncaster—Black Agnes, v. Barbillon, 53 Kg. (W. Waugh) Brown †
Dr. E. Russo's 4j. br. H. *Lovely Boy*, 54 Kg. Adams 3
G. Beit's 4j. F.-St. *Pádár*, 55 Kg. . . . . S. Bulford 4
H. v. Bloch's 6j. br. H. *Icicle*, 63 Kg. . . W. Smith 0
v. Scazighino's 4j. dbr. St. *Pearless*, 54 Kg. . . Ibbett 0

Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alföldi*, 54 Kg. . Rawlinson 0
Bar. G. Springer's 4j. F.-St. *Babery*, 53 Kg. Hyams 0
N. v. Szemere's 4j. dbr. St. *Vicomtesse A.*, $51^1/_2$ Kg. G. Barrett 0

Tot.: 534:50 auf *Amulet*, 256:50 auf *Bonnie Dundee*. Platz: 269:25 auf *Amulet*, 82:25 auf *Bonnie Dundee*, 68:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 23 *Vicomtesse A.*, 24 *Icicle*, 27 *Babery*, 31 *Lovely Boy*, 38 *Alföldi*, 55 *Páddr*, 133 *Pearless* Wett.: 3 *Icicle*, 4 *Vicomtesse A.*, 6 *Alföldi*, *Babery* und *Bonnie Dundee*, 8 *Lovely Boy*, 10 die Uebrigen Todtes Rennen zwischen *Amulet* und *Bonnie Dundee*; fünf Langen zurück der Dritte. *Páddr* Vierte. Werth: 1360 K. jeder der Siegerinnen, 820 K. der Renncasse.

V. PANCAKE-HCP. 4800 K. 3j. 1200 M.

A. Dreher's br. St. *Beesheap* v. Pancake—Banter, 56 Kg. (Smart) . . . . H[redacted] 1
Mr. Rosé's br. St. *Vis-à-vis*, 57 Kg. . . A. Bulford 2
M. v. Kodolitsch' br. H. *Norton*, 59 Kg. . W. Smith 3
Bar. S. Uechtritz' F.-H. *Toborzó*, 64 Kg A. Kapousek 4
L Schindler's F.-H. *Egoist*, 62 Kg. . . . . . Wilton 0
A. v. Pechy's dbr. St. *Corinna*, 61 Kg. . . S. Bulford 0
Gest. Angern's *F.-St.* v. Pancake—Si, 60 Kg. Adams 0
A. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Megállj*, 60 Kg. Rawlinson 0
Bar. G. Springer's F.-H. *Pickerel*, 55 Kg. . . Hyams 0

Tot.: 658:50. Platz: 113:25, 116:25 und 76:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten. 19 *Pickerel*, 28 *Megállj*, 29 *Corinna*, 42 *Si*-St. und *Toborzó*, 52 *Norton*, 78 *Egoist*, 84 *Vis-a-vis*. Wett.: $2^1/_2$ *Corinna*, 3 *Pickerel*, 6 *Megállj* und *Toborzó*, 10 *Norton*, *Si*-St. und [redacted] 12 *Beesheap* und *Egoist*. Sicher mit einer Lange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. *Toborzó* Vierter. Werth: 4000 K., 800 K., 1040 K. der Renncasse.

VI MINERAL-R. 3800 K. 3j. 1600 M.

Bar. S. Uechtritz' dbr. H. *Nem kell* v. Galaor—Queen of the May, 7000 K., 56 Kg. (Milne) . . . S. Bulford 1
Bar. G Springer's F.-H. *Dunbar*, 56 Kg. . . Hyams 2
M. v. Kodolitsch' br. H. *Fiddler*, 56 Kg. . . Adams 3
Gf. Tass Festetics' F.-H. *Secret*, 56 Kg . . W. Smith 0
Gf. L. Forgach's F-H. *Labancz*, 56 Kg. . . . Wilton 0
Gf. A. Zichy's br. St. *Dehogy*, $54^1/_2$ Kg. . . . Peake 0

Tot.: 225:50. Platz 55:25 und 40:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Dunbar*, 18 *Secret*, 36 *Fiddler*, 42 *Labancz*, 99 *Dehogy*. Wett.: $1^1/_4$ *Dunbar*, 3 *Nem kell* und *Secret*, 7 *Fiddler*, 12 *Dehogy* und *Labancz*. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine halbe Länge zurück der Dritte. Der Sieger wurde um 10.100 K. von Obl. Bar. Ludw. Erlanger erstanden. Werth: 2970 K., 2850 K., 1770 K. der Renncasse.

VII APRIL-ST.-CH. Hcp. 2800 K. 4000 M.

Capt. Dark's 6j. F.-H. *Utolsó Szerelem* v. Verneuil—Mineral, 65 Kg. (A. Planner) . . . . May 1
R. Lebaudy's 4j. br. W. *Fenegyerek* (Hblt.), 61 Kg. A Hall 2
Erzh. Franz Ferdinand's a. F.-H. *Csufondár*, 77 Kg. Williamson 0

Tot: 122:50. Platz: 44:25 und 64:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 8 *Csufondár*, 38 *Fenegyerek*. Wett.: Pari *Csufondár*, $1^1/_4$ *Utólso Szerelem*, 10 *Fenegyerek*. Leicht mit zehn Langen gewonnen. *Csufondár* fiel. Werth: 2600 K., 800 K., 170 K. der Renncasse.

Alag, April-Meeting 1895

Vierter Tag. Sonntag den 14 April.

I. HANDICAP. 1500 K 2000 M.

G. v. Chernel's 3j. F.-H. *Csobancz* v. Illustrissimus—Ladylike, $66^1/_2$ Kg. (Hesp) . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Gf. E. Esterhazy's 3j. F.-H. *Bácsi*, $69^1/_2$ Kg. Lt. v. Almassy 2
C. v. Geist's 3j. F.-H. *Adut*, $68^1/_2$ Kg. Bar. Dewitz 3
E. Dreher's 3j. F.-St. *Zuckerbrot*, 67 Kg. . . . Bes. 0
Bar. V. Schossberger's 4j dbr. St. *Filler*, $63^1/_2$ Kg. Obl. Calm 0
Lt. J. Fibich's 3j. F-St. *Anitra*, 61 Kg. . . . . Bes. 0
Rittm. Ldgf. Furstenberg's 3j. F.-St. *Bona Dea*, $59^1/_2$ Kg. Rittm. Gf. Schenk 0

Tot.: 17:5. Platz: 45:25 und 46:25. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 1160, 160, 60, 590 K. der Renncasse.

II. MAIDEN-VERKAUFSR. D. DREIJ. 1300 K. 1200 M.

J. v. Jankovich' br. St. *Hütelen* v. Purdé—Csintalan, $68^1/_2$ Kg. (Price) . . . . . Gf. A. Pejacsevich 1
R. Wahrmann's br. St. *Grande Réserve*, $68^1/_2$ Kg. Bar. Dewitz 2
Gf. F. Teleki's schw St. *Csoka*, $68^1/_2$ Kg. Lt. Forster 3
C. v. Geist's F.-H. *Hervad*, 70 Kg. . . . Obl. Calm 4
G. v. Chernel's br. St. *Andromeda*, $61^1/_2$ Kg. Obl. Gf. Batthyány 0
Lt. J. Fibich's F.-St. *Arahna*, 64 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 0
Obl. Bar. Pletzger's F.-H *Ferdinando el Rey*, 70 Kg. Bes. 0

Tot.: 13:5. Platz: 36:25 und 33:25. Sicher mit einer Lange gewonnen; zweieinhalb Langen zurück die Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170, 70, 230 K. der Renncasse.

III. FOTHER ST.-CH. 1900 K. 4800 M.

Gf. E. Degenfeld's 4j F.-St. *Raison* v. Doncaster—Risk, 65 Kg. (Nemeth) . . . . Gf. J. Karolyi 1
Obl. Obermayer's a. br. W. *Titus*, $81^1/_2$ Kg. . . Bes 2

Tot.: 7:5. Leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen. Werth: 1455, 255, 220 K. der Renncasse.

IV. HURDENR. Hcp. 1500 K. 2400 M.

C. v. Geist's 5j. br. St. *Elsa* v. Quickline—Resonance, $68^1/_2$ Kg (Mrawick) . . . . Obl. Calm †
G. v. Rohonczy's 4j F.-St. *Beeswax* v. Doncaster—Banter, 64 Kg. (Vivian) . . . . Lt. v. Almassy †
Gf. E. Degenfeld's 4j. F.-St *Juci*, 73 Kg. Gf. J. Karolyi 3
D. v. Jankovich' 5j. br. H. *Bányász*, $65^1/_2$ Kg. Obl. v. Kreutzbruck 0

Tot.: 5:5 für [redacted] 10:5 für *Beeswax*. Platz: 30:25 für *Elsa*, 37:25 für *Beeswax*. Todtes Rennen, eine Lange zurück die Dritte. Werth: 660 K. jeder der beiden Ersten, 60 K. der Dritten, 390 K. der Renncasse.

V. OFFICIERS-ST.-CH. 1500 K. 4000 M.

Obl. Gf. Batthyany's 4j. F.-St. *Garda* v. Stronzian—Gamiani, 63 Kg. (Privat) . . . . Bes. 1
Lt. Gormasz' 4j. br. H *Bajazzo*, 63 Kg. . Obl. Calm 2
Rittm. L. Hoffmann's 4j. F.-St. *Bonton*, $64^1/_2$ Kg. Obl. v. Kreutzbruck 3
Obl. Bar. Pletzger's 4j. schw. W. *MacKinley*, 66 Kg. Bes. 0

Tot.: 9:5. Platz: 27:25 und 28:25. Sicher mit zwei Langen gewonnen; *Bonton*, welche gefallen war, aber wieder bestiegen wurde, Dritte. *MacKinley* brach aus. Werth: 1180, 180, 80, 100 K. der Renncasse.

VI. SIKATORER-PR. 1800 K. 2000 M.

C. v. Geist's 3j. br. St. *Rózsika* v. Pásztor—Aranyos, $63^1/_2$ Kg. (Mrawick) . . . . Bar. Dewitz 1
G. v. Chernel's 3j. F.-H. *Oreg-ur*, 65 Kg. Obl. Gf. Batthyany 2
Ritt. v. Lederer's 4j. br. St. *Marion*, $67^1/_2$ Kg. Obl. Calm 3
A. Dreher's 4j. F.-H. *Diogenes*, 69 Kg. . . E. Dreher 0
Rittm. Ldgf. Fürstenberg's 3j. br. St. *Spinat*, $63^1/_2$ K. Rittm. Gf. Schenk 0

Tot.: 12:5. Platz 39:25 und 58:25. Nach hartem Kampf mit einer Halslange gewonnen; drei Langen zurück die Dritte. Werth: 1455, 155, 55, 405 K. der Renncasse.

Fünfter Tag. Montag den 15. April.

I HANDICAP. 1900 K. 1200 M.

E. v. Beretvas' 3j. dbr. St. *Csigány-leány* v Ercildoune—Response, $65^1/_2$ Kg. (Privat) . . . . Obl. v. Abonyi 1
Lt. A. Hegedüs' 6j. br. H. *Berlo*, 67 Kg. . . . Bes. 2
Mr. Rosé's 4j. F.-St. *Benza Ida*, 68 Kg. Obl. Obermayer 3
Gf. Nic. Esterhazy's 3j. F.-H. *Alterum tantum*, 72 Kg. Lt. v. Almassy 0
Gf. J. Teleki's 3j. dbr. St. *Kisbarna*, 68 Kg. Lt. Forster 0
Geist's 3j. br. St. *Rózsika*, 72 Kg. Rittm. L. Hoffmann 0
Lt. J. Fibich's 3j. F.-St. *La Marquise*, $62^1/_2$ Kg. Obl Gf. Szapary 0
Chernel's 3j. F.-H. *Öreg-úr*, 68 Kg. Gf. L. Spannocchi 0

Tot.: 198:5. Platz: 418:25, 418.25 und 123:25. Nach hartem Kampfe mit einer Halslange gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Ein Protest des Besitzers von *Oreg-ur* wegen ungiltigen Starts wurde zurückgewiesen. Werth: 1460, 260, 60, 560 K. der Renncasse.

II. MEGYERER ST.-CH. 1800 K. 4000 M.

J. v. Harkányi's 5j. br. St. *Barbara* v. Metallist—Bayonne, $74^1/_2$ Kg. (Privat) . . . . Gf. J Karolyi 1
G. v. Rohonczy's 4j. br. St *Rendes*, 67 Kg. Rittm. Gf. Starhemberg 2
Obl. Obermayer's a. br. W. *Titus*, $82^1/_2$ Kg. . Bes. 0

Tot.: 7:5 Platz: 25:25 und 26:25. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen. *Titus* fiel. Werth: 1455, 155, 310 K. der Renncasse.

III OFFICIERS-HU.-R 1300 K. 2400 M.

Obl. Gf. Szirmay's 4j. F.-St. *Tamara* v. Narcisse—Tabarka, 66 Kg. (Privat) . . . . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Lt. R. Gormasz' 4j. F.-W. *Caserio*, 64 Kg. Obl. Calm 2
Obl. Obermayer's 4j. br. H. *Aviso II.*, 66 Kg. Lt. v. Almassy 0
Rittm. Gf. Starhemberg's 5j. F.-H. *Darius*, 71 Kg. Bes. 0

Tot: 10:5. Platz: 33:25 und 61:25. Leicht mit zwei Langen gewonnen. *Aviso II.* und *Darius* brachen aus. Werth: 980, 180, 160 K. der Renncasse.

IV. STEEPLE-CHASE. Hcp. 1500 K. 4000 M.

G. v. Rohonczy's 4j. F.-St. *Beeswax* v. Doncaster—Banter, 67 Kg. (Vivian) . . . . . . Rittm. Gf. Starhemberg 1
Rittm. L. Hoffmann's 4j F.-St. *Banton*, 69 Kg. . Bes. 2
C. v. Geist's 4j. F.-St *Gurul*, 68 Kg. . . . Obl. Calm 3

Tot.: 11:5 Platz: 42:25 und 60:25. Leicht mit drei Langen gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Werth: 1160, 160, 60, 250 K der Renncasse.

V. VERKAUFSR. 1300 K. 2000 M.

Bar. Schossberger's 4j. br. St. *Antipyrin* v. Arabi—Aquarell, 70 Kg. (Hansi) . . . . Obl. Calm 1
J. v. Jankovich' 3j. br. St. *Hütelen*, 65 Kg. Gf. A. Pejacsevich 2
C. v. Geist's 3j. schw H. *More II.*, $68^1/_2$ Kg. Bar. Dewitz 3
Gf. J. Baworowski's 4j. dbr. St. *Hardzina*, 70 Kg. Bes 4
Lt. J. Fibich's 3j. F.-St. *Arahna*, 60 Kg Lt v. Almassy 0
Rittm. F. v. Jóny's 5j. dbr. W. *Ipse*, $78^1/_2$ Kg Obl. v. Abonyi 0

Tot.: 31:5. Platz: 79:25 und 52:25. Leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Die Siegerin wurde um 1850 K. vom Grafen J. Baworowski erstanden. Werth: 975, 595, 70, 635 K. der Renncasse.

VI. TROSTR. 1800 K. 1400 M.

C. v. Geist's 3j. F.-H. *Tajték* v. Pasztor—Borostyan, 65 Kg. (Mrawick) . . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
R. Wahrmann's 3j. br. St. *Grande Réserve*, $63^1/_2$ Kg. Bar. Dewitz 2
C. v. Geist's 3j. F.-H. *Adut*, 65 Kg. Gf. A Pejacsevich 3
A. Dreher's 3j. br. H. *Du*, 65 Kg. . . . E. Dreher 4
G. v. Chernel's 3j. dbr. St. *Baby*, 65 Kg. Obl. Gf. Batthyany 0
Lt Fibich's 3j. F-St. *Anitra*, $63^1/_2$ Kg. Lt. v. Almassy 0
v. Lederer's 4j. br. St. *Marion*, $72^1/_2$ Kg. . Obl. Calm 0
Gf. Teleki's 3j. schw. St. *Csóka*, $63^1/_2$ Kg. Lt. Forster 0

Tot.: 11:5. Platz: 65:25, 49:25 und 42:25. Sicher mit einer Lange gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Werth: 1470, 170, 70, 350 K. der Renncasse.

Berlin-Carlshorst 1895.

Erster Tag. Ostermontag den 15. April.

ERÖFFNUNGSR. 1700 Mk. Flachr. 2500 M.

G. v. Schierstaedt's a. F.-H. *Hödur* v. Chamant—Haselnuss, 80 Kg. (W. Blume) . . . . Bes. 1
Gf. C. E. Reventlow's 5j. br. H. *Nimbus*, 76 Kg. G. Oehlschlager 2
Lt. Meincke's 4j. hbr. H. *Michel*, 71 Kg. . . . Bes. 3
Maj. v. Jagow's 6j. F.-H. *Kranich*, 68 Kg. Freysleben 4
Lt. v. Arnim's 5j. F.-H. *Odin*, 78 Kg. . . . . Bes. 0
H. Suermondt's a. br. W. *Tambour-Major*, 75 Kg. Bes. 0

Tot: 56:10. Platz: 101:50 und 81:50. Nach scharfem Kampf mit einem Hals gewonnen; eine halbe Lange dahinter der Dritte. Werth: 1140, 340, 240, 140 Mk

SILBERNER HUMPEN. Epr. u. 1200 Mk 3200 M.

Lt v. Arnim's 6j. br. W *Plunder* v. Trachenberg—Pleite, 75 Kg. (Privat) . . . . Bes. 1
Lt. v. Zastrow's a. F-W. *Bull Run*, $75^1/_2$ Kg. . Bes. 2
Freih. v. Schröder's a. F-W. *Withington*, 78 Kg. Hauptm. Freih. v. Reitzenstein 3
H. Suermondt's 5j. br. W. *Alloy*, $75^1/_2$ Kg. Lt. Suermondt 4
Rittm. v. Baumbach's a. br. W. *Annoyance*, 80 Kg Lt. v. Kayser 5
H. Lücke's a. F.-St. *Cloudless*, 76 Kg. . . . . Bes. 0
Lt. v. d Luhe's a. br St. *Treue*, 76 Kg. . . . Bes. 0
Rittm. v. Rautenberg-Garczynski's a dbr. St. *Arlette*, 77 Kg. Bes. 0
Lt. v. Ranke's 6j. br. St. *Gipsy Queen*, 77 Kg. Lt. v. Wedel 0

Tot.: 193:10 Platz: 381:50, 334:50 und 108:50. Leicht mit fünf Viertellangen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: Epr. u. 800, 520, 320, 120 Mk.

PR. V. FRIEDRICHSFELDE. 1600 Mk Hü.-R. 3200 M.

v. Tepper-Laski's a. br. W. *Strelitse* v. Peter—Niniche, 64 Kg (A. Fritsche) . . . . Jones 1
Lt. Meincke's 5j. br. W. *Eckstein*, $62^1/_2$ Kg. Tausch 2
H. Suermondt's 5j. F.-St. *Zündnadel*, 67 Kg. Printen 3
B. Naumann's 6j. F.-St. *Rosstrappe*, 64 Kg A. Madden 4
Lt Gf. Bredow's a. br. St. *Lenka*, 66 Kg. W. Pluschke 0
Lt H. v. Graevenitz' 6j. br. H. *Achilles*, $63^1/_2$ Kg. Klatt 0
F. v. Prittwitz' 4j. F-W. *Arion*, 56 Kg . . O. Martin 0
Rittm. Suermondt's 6j. dbr. W. *Triller*, 67 Kg. Wheeler 0

Tot.: 86:10. Platz: 132:50, 156:50 und 93:50. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1440, 340, 140 Mk.

ROSENBERG-JAGDR 3600 Mk. 5000 M.

Maj. v. Koeller's a. schwbr. W. *The Rake* v. Concha, Mutter v. Bar-One (Hblt.), 75 Kg. Lt. Gf. Königsmarck II. 1
C. v. Lang-Puchhof's 5j. br. H. *Meistersinger I.*, 77 Kg. Lt. Suermondt 2
Max' a. dbr. St. *Nicolette*, 80 Kg. . . G Oehlschlager 3
Gf. Cl Hopffgarten's a. schw H. *Iceberg II.*, 72 Kg Lt. v. Kayser 0

Tot.: 45:10. Platz: 75:50 und 64:50. Mit einer Kopflange gewonnen; schlechte Dritte. Werth: Epr. u. 1400, 520, 320 Mk.

FRUHJAHRS-HCP-JAGDR. 1600 Mk. 3200 M.

J. Miller's 4j. br. St. *Rhea* v. Martini—Romana, $62^1/_2$ Kg. (Solloway) . . . . Jekyll 1
H. Suermondt's 4j. F.-St. *Wehmuth*, 64 Kg. Printen 2
v. Gaudecker's 6j. br. St. *Hoffnung*, $62^1/_2$ Kg. Böhme 3
Maj. v. Gossler's 4j. schwbr. St. *Wascherin*, 60 Kg. Trapp 4
Lt. Gf. Schwerin's a br. St. *Waldschnepfe*, 68 Kg. John 0
Maj. v. Schmidt-Pauli's 4j. br. St. *Lady Baby*, 62 Kg. W. Pluschke 0
Rittm. Suermondt's 4j. dbr. W. *Cid*, 62 Kg. Wheeler 0
Lt. Schwerk's 4j. F.-St. *Mordsmädel*, 61 Kg. Hempel 0

Tot.: 58:10 Platz: 92:50, 75:50 und 108:50. Nach Kampf mit dritthalb Langen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte. Werth: 1440, 340, 140 Mk.

OSTERN-HÜRDENR. 2000 Mk. 3200 M.

Freih. v. Schroder's 4j. br. W. *Richard Grainger* v. Warfare—Queen of the Bath, 71 Kg. (W. Thiede) Lt. v. Kayser 1
Lt. Gf. Konigsmarck's I. 5j. F-H. *Mascaret II.*, 78 Kg Lt. Gf Königsmarck II. 2
Lt. Suermondt's 6j. F.-H *Mutyi*, 80 Kg. . . . Bes. 3
H. Lücke's a br. W *Lamprey*, 78 Kg. . . . Bes. 4
Lt. v. Arnim's 6j. F.-W. *Antiquary*, $73^1/_2$ Kg. . Bes. 0
Lt. v. Koeckritz' a. br. St. *Floraline*, 80 Kg. Lt. v. Gravenitz 0

Tot.: 47:10. Platz: 111:50 und 102:50. Leicht mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Ein gegen den Sieger eingelegter Protest, weil er die Waage während des Zurückwiegens seines Reiters verlassen hatte, wurde zurückgewiesen, Trainer Thiede aber mit 50 Mk. Geldstrafe belegt. *Richard Grainger* wurde für 6500 Mk. zurückgekauft. Werth. 1360, 400, 240, 140 Mk.

VERSUCHSR. 1100 Mk. 1400 M

Lt. Meincke's 4j. br. H. *Iltis* v. Eurasian—Prinzessin Ilse, 66 Kg (A. Tausch) . . . . Hartley 1
R. Fölzer's 4j. br. W. *Laurus*, $64^1/_2$ Kg. . . . John 2
A. Killisch v. Horn's a. F.-H. *Rochsburg*, 63 Kg. Ballantine 3
Demuth's 4j. F.-St. *Vendetta*, $62^1/_2$ Kg. . . A. Planner 4
Maj. Faddy's 3j. br. St. *Gerne*, $50^1/_2$ Kg. . . Harvey 0
Lt. H. v. Graevenitz' 3j. F.-St. *Käthchen von Heilbronn*, 55 Kg. . . . . Klatt 0
J. Kühn's 6j br. H *Windbeutel II.*, 65 Kg. Heckford 0

Tot.: 46:10. Platz: 86:50 und 97:50. Nach scharfem Kampf mit einer Kopflange gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1240, 200, 100 Mk

Zweiter Tag. Dienstag den 16 April.

PR V. RUHWALD. 1600 Mk. Hü.-R. 3200 M.

v. Tepper-Laski's a. br. W. *Strelitse* v. Peter—Niniche, 65 Kg. (A. Fritsche) . . . . Jones 1
H. Suermondt's 5j. F.-St. *Zündnadel*, 64 Kg. Platzbecker 2
Lt. Hell's a br. W. *Bravo*, 65 Kg. . . W. Pluschke 3
B. Naumann's 6j. F.-St. *Rosstrappe*, 66 Kg. Wheeler 4
Lt. v. Falkenhayn's 6j. F-H. *Cicero*, 66 Kg. Jekyll 0
Lt. Meincke's 5j. br. W. *Eckstein*, 64 Kg. . . Tausch 0
Lt. Roos' 4j. br St. *Marga*, 60 Kg. . . . . Jerabek 0

Tot.: 42:10. Platz 108:50 und 167:50. Verhalten mit vier Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. *Strelitse* wurde für 1550 Mk. zurückgekauft. Werth: 1420, 340, 140 Mk.

PR. D. FLORA. 2000 Mk. Hcp.-Jagdr. 3200 M.

Lt. v. d. Lühe's a. br. H. *Ransom* v. The Miser—Saxon Queen, $72^1/_2$ Kg. (Privat) . . . . . Lt. Suermondt 1

Miller's a. br. W. *Coromandel II.*, 72 Kg. Oehlschlager 2
Rittm. Suermondt's a. br. W. *Maikäfer*, 76½ Kg. Lt. Gf. Bredow 3
Rittm. v. Boddien's 5j. F.-St. *Starlight*, 72½ Kg. Lt. v. Eynard 4
Lt. Frh. v. Fritsch' 6j. Rothsch.-W. *Macduff*, 75 Kg. Bes. 0
v. Gaudecker's a. br. St. *Vesuvia*, 75½ Kg. v. Prollius 0
Rittm. v. Baumbach's 5j. br. St. *Daphne*, 73½ Kg. Lt. v. Kayser 0
Capt. Lumley's a. dbr. St. *Terror*, 73½ Kg. H. Luke 0
Rittm. v. Rautenberg-Garczynski's a. br. St. *La Paloma*, 76 Kg. . . . . Bes. 0
Max' 6j. F.-W. *Vermandois*, 68½ Kg. Lt. v. Graevenitz 0
Tot.: 83:10. Platz: 128:50, 91:50 und 137:50. Leicht mit drei Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 1820, 440, 240, 140 Mk.

ORCADIAN-JAGDR. 2700 Mk. 3200 M.

Rittm. Suermondt's 5j. F.-St. *Houpette II.* v. Souci—Houlette II., 75½ Kg. (F. Oest) . . Lt. Gf. Bredow 1
Lt. v. Ranke's 6j br. St. *Gipsy Queen* (Hblt.), 75 Kg. Lt. v. Kayser 2
Rittm. v. Ravenstein's a. Sch.-St. *Sardoine*, 78 Kg. Lt. v. Eynard 3
H. Lücke's a. F.-W. *Spangle*, 75 Kg. . . Bes. 4
Lt. v. Behr's a. br. W. *April Fool* (Hblt.), 75 Kg. Lt. v. Graevenitz 0
Tot.: 26:10. Platz: 75:50 und 117:50. Mühelos mit dritthalb Langen gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. Werth: 1840, 540, 340, 140 Mk.

GR. BERLINER HÜ.-R. 3000 Mk. 3500 M.

Max' 4j. br. W. *Richard Grainger* v. Warfare—Queen of the Bath, 57½ Kg. (W. Thiede) . . . . . Klatt 1
Lt. Frh. v. Fritsch' 4j. br. W *Kattensteert*, 57 Kg. Jerabek 2
Rittm. Suermondt's a. dbr. H. *Carloman*, 73½ Kg. Wheeler 3
Hauptm. R. Spiekermann's a. br. W. *Nachtfalter*, 65 Kg. Jekyll 4
B. v. Gillhaussen's 4j. F.-H. *Coquelicot*, 57½ Kg. Rosak 5
Lt. v. Arnim's 4j. br. W. *Gateau*, 63½ Kg. W. Pluschke 0
R. Haniel's 4j. br. W. *Matrose*, 55 Kg. . . . John 0
Lt. Gf. Königsmarck's I. 5j. F.-H. *Mascaret II.*, 63½ Kg. Jones 0
Lt. Suermondt's 6j. F.-H. *Mutyi*, 63½ Kg. Platzbecker 0
H. Suermondt's 5j. F.-St. *Babiole*, 65½ Kg. Printen 0
E. v. Voss' 4j. F.-H. *Desperado II.*, 62½ Kg. Trollsen 0
Tot.: 53:10. Platz: 101:50, 172:50 und 95:50. Leicht mit drei Längen gewonnen; vier Längen zurück der Dritte. Werth: 3000, 750, 290, 160 Mk.

DAMENPR. Epr. u. 2000 Mk. Jagdr. 4000 M.

H. Suermondt's 4j. F.-St. *Wehmuth* v. Good Hope—Wildgräfin, 68 Kg. (H. Rottmann) . Lt. Suermondt 1
G. v. Schierstaedt's 5j. F.-W. *Magnat*, 74 Kg. . Bes. 2
H. Lucke's 6j. hbr. H *Rothenmoor*, 76½ Kg. . Bes. 3
Lt. Gf. G. Westarp's 4j. F.-H. *Dux*, 65 Kg. . . Bes. 4
Lt. v. Arnim's 6j. br. W. *Plunder*, 74½ Kg . . Bes. 0
Rittm. v. Baumbach's a. br. W. *Tschin-Tschin*, 73½ Kg. Lt. v. Kayser 0
Lt. Gf. Schwerin's a. br. St. *Waldschnepfe*, 74½ Kg. Bes. 0
v. Tepper-Laski's a. F.-W. *Perdutto*, 73½ Kg. Lt Gf. Königsmarck II. 0
Tot.: 44:10. Platz: 76:50, 72:50 und 152:50. Im Canter mit vier Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: Epr. und 1190, 550, 350, 150 Mk.

SCHÜLER-JAGDR. 1600 Mk. 3200 M.

Rittm. Suermondt's 4j. br. H. *Protector* v. Blue Rock—Profitrole, 63 Kg. (F. Oest) . . . . Wheeler 1
Maj. v. Schmidt-Pauli's 5j. F.-H. *Auerhahn*, 65 Kg. W. Pluschke 2
Lt. Gf. Reventlow's 6j. br. W. *Waffenbruder*, 67½ Kg. Wandelt 3
Rittm. v Boddien's 6j. F.-W. *Grand Benevolence*, 71 Kg. Trapp 4
Lt. Petzel's a. br. St. *Hopeful*, 71 Kg. . . . Trollsen 0
v. Ribbeck's 4j. F.-St. *Fahrwohl*, 59½ Kg. . . Christ 0
H. Suermondt's a. br. W. *Tambour-Major*, 71½ Kg. Printen 0
Tot.: 27:10. Platz: 81:50 und 143:50. Nach Gefallen mit drei Langen gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte. Werth: 1620, 300, 100 Mk.

EXTRA-JAGDR. 1000 Mk 3200 M.

Rittm. Frh. v. Fuchs-Nordhoff's a. br. W. *Duke of Richmond* v. Hampton—Preference, 74 Kg. (W. Bié) W. Bié 1
Hauptm. R. Spiekermann's 6j. br. W. *Harold II.*, 73½ Kg. Jekyll 2
Lt. v. Gossler's a. dbr. W *Nottingham*, 69 Kg. Press 3
Frh. v. Schroder's 4j. br. St. *Dashing Currant*, 64 Kg. Klatt 4
Lt. v. Arnim's a. F.-H. *Meriden*, 75½ Kg. W. Pluschke 0
Maj. v. Koeller's a. br. St. *Baroness*, 72½ Kg. Wandelt 0
E. v. Voss' a. F.-H. *Autrefois*, 71 Kg. . . Ritschel 0
Tot.: 33:10. Platz: 89:50 und 101:50. Verhalten mit dritthalb Langen gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte. Werth: 1350, 250 Mk.

Dresden 1895.

Erster Tag. Ostermontag den 15. April.

ERÖFFNUNGS-R. Vereinspr. 1200 Mk. 1400 M.

G. Long sen.'s 4j. F.-St. *Joyful* v. Trachenberg—Joyeuse, 61½ Kg. (G. Long sen) . . . . Sharpe 1
Hauptm. v. Blottnitz' a. schwbr. W. *Banus*, 59 Kg. E. Martin 2
Mr. Milo's 5j. F.-H. *Mark Twain*, 65 Kg. . . . Holli 3
Rittm. O. v. Streeruwitz' 4j. br. St. *Renonce*, 59½ Kg. P. Brehmer 4
Th. Brenning's 4j. F.-St. *Machen wir*, 63½ Kg. Busby 0
W. v. Treskow's 4j. F.-W. *Csivis*, 56 Kg. Lomatsch 0
Tot.: 36:10 Platz: 42:20 und 38:20. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; dritthalb Langen zurück der Dritte. Der Sieger wurde für 2600 Mk. von Herrn Hoesch gefordert. Werth: 1150, 250, 100 Mk.

MAIDEN-HÜRDENR. 1000 Mk. 2800 M.

Lt. Panse's 4j. F.-St *Senta* v. Kisbér—Sunlight, 68½ Kg. (Privat) . . . . Bes. 1
Lt Petzel's 4j. br. St. *Volkslied*, 68 Kg. Lt. Gf. Königsmarck I. 2
Lt. Gf. Mielzynski's a. br. St. *Matrona*, 67½ Kg. Bes. 3
Rittm. O. v. Streeruwitz' 5j. dbr. St. *Madame*, 75 Kg. Bes. 4
Lt. Puder's 6j. br. St. *Tusch*, 72½ Kg. . . . Bes. 0
Tot.: 72:10. Platz: 54:20 und 30:20. Nach Gegenwehr mit fünf Viertellangen gewonnen; zwanzig Langen zurück die Dritte. Die Siegerin wurde für 4550 Mk. zurückgekauft. Werth: 960, 260, 160 Mk.

KLEINE HCP.-ST.-CH. 1300 Mk. 3000 M.

F. Press' a. F.-H. *Krautjunker* v. Flibustier—Coralle, 65 Kg. (F. Press) . . . . P. Brehmer 1
Lt. Freih. v. Biel's 5j. br St. *Hurtig*, 57 Kg. Seibert 2
Lt. v. d. Decken's II. 6j. dbr. W. *Matador*, 57½ Kg. Schluter 3
F. Press' a. F.-H. *Androcles*, 68 Kg. . . . Linsert 0
Lt. v. Wuthenau's 4j. br. St. *Nebelkappe*, 59 Kg. Holli 0
Tot.: 32:10. Platz: 32:20 und 44:20. Sicher um einen Hals gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 1040, 250, 150 Mk.

DAMENPR.-HÜ.-R. Epr. u. 600 Mk. 3000 M.

W. v. Treskow's 4j. br. St. *Whiskey* v. Highland Chief—Barmaid, 68½ Kg. (W. Voss) Lt. Gf. Königsmarck I. 1
Lt v. Bradsky-Laboun's 6j. F.-W. *Herzbube*, 76½ Kg. Bes. 2
Lt. Panse's 6j. schwbr. H. *Ben Brace*, 76 Kg. . . Bes. 3
Lt. v. Arnim's a. Sch.-H. *Ken*, 81½ Kg . . . Bes. 0
Lt. v. d. Decken's II. 6j. schw W. *Nuphar*, 74½ Kg. Bes 0
Lt. Kirsten's 6j. br. St. *Windsbraut*, 74 Kg. . . Bes. 0
Tot.: 25:10. Platz: 26:20 und 32:20. Im Canter mit sechs Längen gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Werth: Epr. u. 575, 175, 75 Mk.

PR. V. WEESENSTEIN. 1200 Mk. 3500 M.

Lt. G. v. Angeli's a. F-W. *Legeny* v. Kalandor—Tunica, 76½ Kg. (Privat) Rittm. O. v. Streeruwitz 1
Lt. v. Arnim's a. schw. W. *Rockingham*, 81½ Kg Bes. 2
Lt. Herwarth v. Bittenfeld's a. br. St. *Toilette*, 79 Kg. Lt. v. Reibnitz 3
Lt. Gf. Mielzynski's a. F.-W. *Quintal*, 76 Kg. . . Bes. 0
Tot.: 31:10. Platz: 36:20 und 32:20. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; schlechte Dritte. Der Sieger wurde für 2850 Mk. von Lt. v. Oppel gefordert. Werth: 1150, 250, 100 Mk.

GUSTEL V. BLASEWITZ-JAGDR. 2500 Mk. 4000 M.

Lt. Lucke's a. F.-W. *Janitschar* v. Flageolet—Yorkshire Bride, 75½ Kg. (Privat) . Lt. Gf. Königsmarck I. 1
Lt. v. Wuthenau's 6j. br. W. *Golf Juan*, 79 Kg. Lt. v. Arnim 2
Lt. Gf. F. Schönborn's a br. W. *March*, 78½ Kg. Rittm. O v. Streeruwitz 3
Lt. v. Falkenhayn's a. F.-H. *Rother Husar*, 77 Kg. Lt. v. Reibnitz 4
Lt. v. Bradsky-Laboun's 4j. F.-W. *Huby Born*, 70½ Kg. Bes. 0
Lt. v. Wuthenau's a. br. St. *Bellebelle* (Hblt.), 79 Kg. Lt. v. d. Decken II. 0
Tot.: 31:10. Platz. 34:20 und 66:20 Im Canter mit zehn Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 1450, 750, 450, 350 Mk.

Zweiter Tag. Dienstag den 16. April.

PR. V. HOSTERWITZ. 1000 Mk. 1600 M.

G. v. Schierstaedt's 5j. F.-St. *Pallas* v. Percunos—Penitent, 69½ Kg. (W. Blume) Lt. Gf. Königsmarck I. 1
W. v. Treskow's 4j. br. St. *Whiskey*, 63½ Kg. Lt. v. Wuthenau 2
Schmidt v. Johnson's 6j. dbr. St *Love's Light*, 70½ Kg. Nette 3
Gf C. Lehndorff's 4j dbr. St *Guimauve*, 63½ Kg. Freysleben 4
Lt. v. Arnim's 6j. br. St. *Pee Sing*, 70½ Kg. . . Bes. 0
Lt. v. Bosse's 4j dbr. St *Scourge II.*, 68½ Kg. Lt. Panse 0
Lt. Rau's 5j. hbr. W. *Warrior Bold*, 69½ Kg. Lt. v. Reibnitz 0
Tot.: 19:10 Platz: 28:20 und 40:20. Mit dritthalb Langen gewonnen; ebensoweit zurück die Dritte. Werth 1020, 250, 150 Mk.

JAGDR. D. VIERJ 1200 Mk 3000 M.

Rittm. O. v. Streeruwitz' br. St. *Renonce* v. Hastings—Renata, 62 Kg (Privat) . . . . . P. Brehmer 1
Th. Brenning's F.-W. *Drache*, 62 Kg. . . Hostack 2
Tot: 16:10. Mit weitem Vorsprunge gegen den gefallenen, aber wieder bestiegenen *Drache* gewonnen Werth: 1160, 260 Mk.

OFFICIERS-HÜ.-R. 1000 Mk. 2800 M.

Lt. v. d. Decken's II. 6j. br. W. *Matador* v. Potrimpos—Miss Mary, 75½ Kg. (Neitzel) Lt. Gf. Mielzynski 1
Lt. Frh. v. Biel's 5j br. St *Hurtig*, 78 Kg. . . Bes. 2
Lt. v. Arnim's 6j. dbr. St. *Ilsebill*, 75½ Kg. . . Bes. 3
Rittm. O. v. Streeruwitz' 5j. dbr. St. *Madame*, 76½ Kg . . . . Bes. 0
Tot.: 50:10. Platz: 34:20 und 26:20. Mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. *Madame* angehalten. Werth: 960, 210, 110 Mk.

PR. V. GRUNA. 1200 Mk. Jagdr. 3500 M.

Lt. Gf. Mielzynski's a. F.-W. *Quintal* v. Speculum—Quarteronne, 74½ Kg. . . . . Bes. 1
Lt. Puder's 6j br. St. *Tusch*, 76½ Kg. . . Lt. Engel 2
Lt. v. Wuthenau's a. br. St. *Bellebelle*, 79½ Kg. Lt. Gf. Königsmarck II. 0
Tot.: 25:10. Platz: 24:20 und 30:20. Mit weitem Vorsprung gewonnen. *Bellebelle* stürzte. *Quintal* wurde für 3100 Mk. zurückgekauft. Werth: 1160, 260 Mk

MORITZBURGER HÜ.-R. 1500 Mk. 3000 M.

W. v. Treskow's 6j. br. W. *Golf Juan* v Peter—Rosario, 69½ Kg. (Winkler) . . . . Hostack 1
Lt. v. Wuthenau's a. br. St. *La Fromboisiere*, 69½ Kg. Holli 2
Lt. Gf. Schönborn's 4j F.-H. *Juan*, 58½ Kg. Schluter 3
Rittm Frh. Thumb v. Neuburg's 6j. br. W. *Sherborne*, 62 Kg. . . . . P. Brehmer 0
Tot.: 58:10. Platz: 52:20 und 32:20. Mit einer Lange gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. *Golf Juan* wurde nicht gefordert. Werth: 1450, 250, 150 Mk.

GR. HCP.-ST.-CH. 3000 Mk. 4000 M.

Kateson's a. F.-St. *Bergschwalbe* v. Trachenberg—Nachtschwalbe, 67 Kg. (F. Oest) . . . . . . Lt. Panse 1
Lt. v. d. Decken's II. 5j. br. H. *Censor*, 67 Kg. Lt. Gf. Mielzynski 2
Lt. Gf. F. Schönborn's a. br. W. *March*, 78 Kg. Rittm. O. v. Streeruwitz 3
W. v. Treskow's 5j. br. St. *Margiana*, 66½ Kg. Lt. Gf. Königsmarck II. 4
Tot.: 41:10. Platz: 32:20 und 26:20. Nach Gegenwehr mit fünf Viertellangen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Werth: 1940, 440, 190, 90 Mk.

Kempton Park, Oster-Meeting 1895.

Montag den 15. April.

KEMPTON PK. EASTER HCP. 1000 sovs. 2000 M.

A. F. Basset's 4j. F.-H. *Clorane* v. Castlereagh—May Girl, 8 St. 9 Pf. (Robinson) . . . . . . M. Cannon 1
Gen. O. Williams' 4j. br. H. *Rimini*, 6 St. 8 Pf. H. Chaloner 2
Archer's 5j. F.-H. *Golden Slipper*, 7 St. 7 Pf. Bradford 3
S. Smith's 4j. *St. Mark*, 6 St. 12 Pf. . . . H. Toon 4
Herz. v. Hamilton's 3j. *Oakwood*, 6 St. 8 Pf. Jones 5
R. Lebaudy's 6j *Bach*, 7 St. 11 Pf. . . . S. Loates 6
L. v. Rothschild's 4j. *Rodomont*, 8 St. . . T. Loates 0
J. Lowther's a. *Heremon*, 7 St. 11 Pf. J. Woodburn 0
J. Dawson's 4j. *Black Andrew*, 7 St. 8 Pf. Allsopp 0
Wett.: 2 *Clorane*, 9:2 *Black Andrew*, 7 *Golden Slipper*, 8 *Rodomont*, 10 *Bach*, 100:8 *Rimini*. Nach Kampf mit anderthalb Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 705, 50, 25 sovs.

Manchester, Oster-Meeting 1895.

Erster Tag. Montag den 15. April

LANCASHIRE HCP.-ST.-CH 2000 sovs. 5600 M.

H. M. Dyas' 6j. br. St. *Gentle Ida* v. Man of War—Stute v. Argyll—Promptress, 10 St. 12 Pf. Kavanagh 1
Capt. Bewicke's a. br. St. *Lady Helen*, 10 St. 5 Pf. Bes 2
Keeping's a. br. St. *Biscuit*, 10 St 6 Pf. . Matthews 3
W. Dunne's a. *De Beers*, 11 St. 3 Pf. . . . Anthony 4
F. Godson's a. *Arran*, 10 St. 6 Pf. . . . . Banner 5
J. Daly's 4j. *Hartstown*, 9 St. 9 Pf. . . . W. Taylor 6
H. E. Linde's 5j. *The Jew*, 10 St. 11 Pf. Hoystead 7
F. Swan's 5j. *Moriarty*, 10 St. 6 Pf. . . . . Acres 8
Herz. v. Hamilton's 6j. *Fanatic*, 11 St. 4 Pf Mr. Cheney 9
J. Widger's a. *Wild Man from Borneo*, 12 St. Mr. J. Widger 0
Hibbert's 6j. *Golden Ring*, 11 St. 6 Pf. R Nightingall 0
H. T. Barclay's 5j. *Miss Patty*, 9 St. 12 Pf. Halsey 0
M. A. Maher's a. *Schooner*, 9 St. 11 Pf. Mr. T. Widger 0
F. D. Leyland's a. *Prioress*, 9 St. 9 Pf. A. Nightingall 0
Walker's a. *Barbatello*, 10 St. 5 Pf. . . . . Gourley 0
Wett.: 9:2 *The Jew*, 7 *Gentle Ida* und *Fanatic*, 100:12 *Lady Helen*, 10 *De Beers*, 100:8 *Wild Man from Borneo*, *Golden Ring* und *Moriarty*, 100:6 *Barbatello*, *Prioress* und *Hartstown*, 20 die Anderen. Leicht mit fünf Langen gewonnen; schlechte Dritte. *Golden Ring* fiel. Werth: 1725, 150, 100 sovs.

Zweiter Tag. Dienstag den 16. April.

JUBILEE HCP. HURDLE R. 1000 sovs 3200 M

Straker's a. F.-W. *Stop* v Peter—Dot, 11 St. 9 Pf (Powney) . . . . Capt. Bewicke 1
E. Weever's 4j. br. H. *Uncle Joe*, 10 St 7 Pf. W. Birch 2
H. Hall's 5j. F.-W. *Master Munden*, 10 St. T Kavanagh 3
K. J. Dougall's 5j. *Lady Halle*, 10 St. 7 Pf. R. Woodland 4
C. J. F. Fawcett's 5j. *Pitcher*, 12 St. 1 Pf Halsey 5
H. Heasman's a. *Prince Frederick*, 12 St. A. Nightingall 0
T. Cannon's 5j. *Irish Wake*, 11 St. 9 Pf. C. Mawson 0
R. H. Combe's 6j. *President*, 11 St. 7 Pf. . . Dollery 0
J. Hammond's 4j. *Glenlogan*, 10 St. . . . Escott 0
Wett.: 11:4 *Pitcher*, 100:15 *Irish Wake*, 7 *Stop*, *President* und *Uncle Joe*, 8 *Glenlogan*, 10 *Master Munden* und *Prince Frederick*, 100:8 *Lady Halle*. Leicht mit drei Langen gewonnen; drei Viertellangen zwischen dem Zweiten und Dritten. Werth: 875 Pfd. St.

Newmarket, Craven-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 16. April.

CRAWFURD PL. Hcp. 500 sovs. 1200 M

Crocker's 3j. br. H. *Eau Gallie* v. Iroquois—Duchess, 7 St. 10 Pf. (Campbell) . . . . Sims 1
Sir J. Bl. Maple's 3j. F.-H. *Estar*, 6 St 12 Pf. H. Toon 2
Capt. Machell's 5j. br. St. *Erin*, 8 St. 3 Pf. G. Chaloner 3
T. L. Cambie's 4j. *Telesinus*, 7 St. 4 Pf. K Cannon 4
R. Lebaudy's 6j. *Acrobat*, 8 St. 3 Pf. . . . S. Loates 5
D. Cooper's 4j. *Paprika*, 7 St. 12 Pf. . . . Bradford 6
Bar. Rothschild's 5j. *Harfleur II.*, 8 St. 11 Pf. T. Loates 0
Herz. v. Hamilton's 3j. *The Nipper*, 7 St. 6 Pf. O. Madden 0
Sir J. Miller's a. *Lord George*, 7 St. 2 Pf. Allsopp 0
Prz. Soltykoff's a. *Woolsthorpe*, 9 St. . . M. Cannon 0
Wett.: 9:4 *Erin*, 4 *Woolsthorpe*, 7 *Harfleur II.* und *Estar*, 8 *Eau Gallie*, 10 *Acrobat* und *Lord George*, 100:8 *Paprika*, *The Nipper* und *Telesinus*. Sicher mit einer Lange gewonnen; eine Halslange zurück die Dritte. *Telesinus* guter Vierter. Werth: 405 Pfd. St.

Bois de Boulogne, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Vierter Tag. Montag den 15. April.

PR. BIENNIAL. 25.000 Frcs. 3j. 2000 M

H. Say's F.-H. *Launay* v. The Bard—Lina, 56 Kg. (R. Carter sen) . . . . E. Jones 1
H. Ridgway's dbr H. *Roitelet*, 56 Kg . Bridgeland 2
H. Delamarre's F.-H. *Chrôme*, 56 Kg . . . . Boon 3
Bar. Roger's F.-H. *Entrechat*, 56 Kg . . Maidment 0
Bartholomew's br. H. *Maugiron*, 56 Kg. . E. Watkins 0

Tot : 50 : 10. Platz : 14 : 10 und 11 : 10. Wett.: 2 auf *Roitelet*, 7 : 2 *Launay*, 8 *Chrôme*, 20 *Maugiron*, 25 *Entrechat*. Nach Kampf mit einer Lange gewonnen; fünf Langen zwischen dem Zweiten und Dritten. Werth: 28.800, 2500 Frcs.

LA COUPE. 15 000 Frcs. 3000 M.

M. Caillault's 4j. F.-H. *Lutin* v. Patriarche—Legitime, 60½ Kg. (R. Carter jun.) . . . . Dodge 1
Gf Fels' 3j. F.-H. *Satan*, 47 Kg. . . . . . . Dodd 2
Bartholomew's 4j F.-H. *Rapallo*, 60½ Kg. E. Watkins 3
Vic. d'Harcourt's 4j. F.-H. *Le Volga*, 60½ Kg Bridgeland 0
M. Caillault's 4j. F.-H. *Salcède*, [illegible] Kg. . . E. Jones 0
Edm. Blanc's 4j. br. H. *Toujours*, 55½ Kg. Barlen 0
Fould's 4j. br. H. *Monsieur Gabriel*, 60½ Kg. . Boon 0

Tot.: 45 : 10. Platz : 24 : 10 und 25 : 10 Wett.: 9 : 4 *Monsieur Gabriel*, 100 : 30 *Toujours*, 4 *Satan*, 5 *Lutin*, 10 *Le Volga*, 25 *Rapallo*, 50 *Salcède*. Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth [illegible] Epr. und 15.000, 2700 Frcs.

BERICHTE.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 18 April.

Das unfreundliche, kalte Wetter war wohl in nicht geringem Grade schuld daran, dass die Freudenau am Donnerstag einen sehr schwachen Besuch aufzuweisen hatte Die Rennen, welche auf dem Programme standen, waren auch nicht interessant genug, um Anziehungskraft auszuüben, wenngleich sie nicht uninteressant verliefen Die Favorits hatten auch diesmal nicht allzuviel Glück, denn nur in den beiden ersten Concurrenzen kamen die meistgewetteten Pferde zu Siegesehren. Es waren dies *Barát* und *Vedero*, welche das Hurdenrennen und das Donau-Rennen gewannen. Der Prater-Preis brachte mit dem Siege von *Satanella* und dem vollstandigen Versagen von *Prior* eine ziemlich grosse Ueberraschung. Das Handicap über 2000 Meter resultirte in einem todten Rennen zwischen *Amulet* und *Bonnie Dundee*, das Pancake-Handicap fiel an die endlich einmal gut aufgelegte *Beesheap*, im Mineral-Rennen behielt *Nem kell* über den Favorit *Dunbar* die Oberhand, und in der April-Steeple-chase siegte *Utolsó Szerelem*. Nachstehend berichten wir über den Verlauf der einzelnen Rennen.

Im Hurdenrennen starteten blos *Barát*, *Grófno* und *Délibab*, und wurden die beiden Ersteren der *Fenék*-Tochter in den Wetten vorgezogen. *Delibab* führte nach Fall der Flagge und sicherte sich einen Vorsprung von mehreren Langen gegen ihre Concurrenten, welche dicht beieinander galoppirten. Nach dem Meilenstart fiel *Grófnö* geschlagen zurück, in der kurzen Wand ging *Barát* vor und hielt *Délibáb* bis zum Ziele sicher, das er zwei Langen vor der Andrassy'schen Stute passirte. Zehn Langen zurück endete *Grófno* als Dritte.

Im Donau-Rennen stellten sich dem heissen Favorit *Vedero* blos *Szemre való*, *Gelinotte* und *Colette* entgegen. *Vedero* war gleich anfangs in Front des Feldes vor *Colette*, *Szemre való* und *Gelinotte*, welche einige Langen hinter den Uebrigen sich befand. An der Distanz waren *Colette* und *Szemre való* geschlagen, dafür erschien *Gelinotte* auf der Bildfläche. Sie konnte aber *Vedero* nicht erreichen, der sehr leicht mit anderthalb Langen siegte. Acht Langen trennten *Colette* von *Gelinotte* im Ziele.

Im Prater-Preis erfreute sich *Prior* der starksten Nachfrage; als sein gefahrlichster Gegner galt *Turul*, wahrend *Satanella* und *Volosca* wenig Freunde fanden *Satanella* wies den Weg vor *Turul*, *Prior* und *Volosca* Schon nach 150 Metern fiel *Prior* auf den letzten Platz zurück und zeigte dann, als die Pferde in die kurze Wand einbogen, bereits Spuren der Ermüdung. Noch vor der letzten Ecke war er bereits aussichtslos geschlagen, und bald darauf war auch das Schicksal von *Volosca* besiegelt. Vor den Tribünen rückte nun *Turul* der Führenden an den Leib, er konnte aber *Satanella* nicht erreichen, welche leicht mit einer halben Lange siegte. Zehn Langen hinter *Turul* traf *Volosca* ein.

Im Handicap legte man den Ausgang zwischen *Icicle*, *Babery* und *Vicomtesse A.*, sonst wurden noch *Lovely Boy* und *Alföldi* starker gewettet, wahrend *Padár*, *Amulet* und *Bonnie Dundee* nur sehr wenig Freunde fanden. Nach gegebenem Zeichen war *Babery* vor *Lovely Boy*, *Pearless* und *Alföldi* am schnellsten auf den Beinen; *Bonnie Dundee* und *Vicomtesse A.* bildeten den Beschluss. Ohne Veranderung ging es weiter bis zur kurzen Wand, wo *Icicle* auf den vierten Platz vorging und *Lovely Boy* sich an die Spitze des Feldes stellte. *Vicomtesse A.* war beim Einlaufe bereits aussichtslos geschlagen, in der Geraden drangen *Amulet* und *Bonnie Dundee* auf *Lovely Boy* ein, der an der Distanz auch weichen und das Ende *Amulet* und *Bonnie Dundee* uberlassen musste, welche nach scharfem Rennen so dicht beisammen den Richter passirten, dass dieser auf todtes Rennen erkannte. Fünf Langen hinter den Beiden langte *Lovely Boy* als Dritter [illegible]

Corinna, *Megallj* und *Pickerel* wurden im Pancake-Handicap von den Wettenden auf den Schild gehoben. Sonst starteten noch *Toborzó*, *Egoist*, die namenlose *Si*-Stute, *Norton*, *Vis-a-vis* und *Beesheap*. Nach Fall der Flagge waren die Farben von *Vis-à-vis* und *Beesheap* in Front zu sehen, das zweite Treffen wurde von der *Si*-Stute, *Corinna* und *Toborzó* gebildet. Bei den Barrieren lagen *Vis-à-vis*, *Beesheap* und die *Si*-Stute vor *Toborzó*, *Corinna* und *Egoist*. Zwischen *Beesheap* und *Vis-a-vis* kam es nunmehr zu einem interessanten Endgefechte, welches *Beesheap* schliesslich sicher mit einer Lange zu ihren Gunsten entschied. Nur eine Kopflange trennte *Vis-a-vis* von dem vor den Tribünen im Rush kommenden *Norton* im Ziel. *Toborzó* wurde als Vierter placirt, wahrend *Corinna*, die beim Guldenraume ausgebrochen war, im Endkampf kein Wort hatte mitreden können.

Eine gute Sache für *Dunbar* schien das Mineral-Rennen zu sein. Als seine gefahrlichsten Gegner hielt man *Secret* und *Nem kell*, wahrend *Labancz*, *Fiddler* und *Dehogy* beinahe freundlos blieben. Erst nach längerer Verzögerung konnte der Starter das Feld entlassen, und war dabei *Nem kell* vor *Labancz* und *Secret* am besten weggekommen. *Dehogy* bildete die Nachhut. Ohne Veranderung wurde die Reise fortgesetzt, bis nach dreihundert Metern *Dunbar* vor *Secret* auf den dritten Platz hinter dem noch immer führenden *Nem kell* und *Labancz* vorging. Vor dem Einbiegen in die Gerade fiel *Labancz* ganz zurück, dagegen erschienen bei der Distanz *Dunbar*, *Fiddler* und *Dehogy* hinter *Nem kell*. *Dunbar* versuchte wohl, an *Nem kell* heranzukommen, konnte diesem jedoch keinen Moment gefahrlich werden und gewann der Uechtritz'sche Hengst leicht mit drei Langen gegen *Dunbar*. Eine halbe Lange zurück war *Fiddler* Dritter vor *Dehogy*.

In der April-Steeple-chase, an der *Csufondár*, *Utolsó Szerelem* und *Fenegyerek* theilnahmen, erwartete man allgemein einen Erfolg von *Csufondár*. Bald nach dem Ablauf hatte *Utolsó Szerelem* vor *Fenegyerek* und *Csufondár* sich einen guten Vorsprung gesichert, der sich nach Absolvirung des Tribünensprunges, welcher in dieser Ordnung genommen wurde, jedoch verminderte, und schliesslich galoppirten die drei Pferde dicht hintereinander. Nachdem dann der Favorit bei der Hürde in der Nahe des 1800 Meter-Starts gestürzt war, gingen die beiden Anderen dann noch eine Weile Gurt an Gurt. *Fenegyerek* konnte sich jedoch nicht lange neben dem *Verneuil*-Sohn halten, fiel noch vor dem Einlauf ganz zurück und überliess *Utolsó Szerelem* einen sehr leichten Sieg mit zehn Langen.

Berlin-Carlshorst 1895.

Erster Tag. Ostermontag den 15. April.

Die Eröffnung der deutschen Rennsaison vollzog sich für Berlin diesmal wieder, wie seit Jahren üblich, auf der Bahn des Vereines für Hindernissrennen. Zum ersten Mal seit dem Bestehen von Carlshorst wurden der neuen Anlage des Vereines die Wohlthaten eines Oster-Meetings zutheil, und alle Factoren hatten sich vereinigt, um dasselbe zum glanzendsten der bisherigen zu gestalten. Zwar machte der Himmel am Vormittag ein mürrisches Gesicht, doch brach gegen 12 Uhr die Sonne siegreich durch die Wolken, und dies war das Signal zu einer wahren Völkerwanderung nach Carlshorst. An den Cassen der Stadtbahn drangten sich Tausende und Abertausende, und auch per Dampfschiff, sowie zu Wagen und zu Fuss trafen ebensoviele Sportfreunde auf der herrlichen Rennbahn ein. Dieselbe bot nun ein Bild des interessantesten Lebens und Treibens. Alle deutschen Sportsmen hatten sich Rendezvous gegeben, und ein reicher Damenflor in den duftigsten Frühjahrstoiletten schmückte die bis auf den letzten Platz gefüllten Tribünen. Den starksten Besuch hatten aber die billigen Platze aufzuweisen, und die vielen Tausende, die dort versammelt waren, lieferten somit den Beweis, dass nur die Freude und das Interesse an den Kämpfen von Mann und Ross sie hinausgeführt und nicht die Lust am Spiel. Es ware daher wohl an der Zeit, dass man in den maassgebenden Kreisen endlich wieder Sonntagsrennen gestattete. Warum soll den Berlinern das schadlich sein, was allen Provinzbewohnern ohneweiters zugestanden wird? Der Berliner Rennsport wurde dann bald wieder in gesunden Bahnen sich bewegen, während jetzt schon ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen ist.

Der Sport des Eröffnungstages stand ganz auf der Höhe des Besuches, denn gute Felder, spannende Endkämpfe und Ueberraschungen waren die Signatur desselben. Den Anfang machte das Eröffnungsrennen, ein Flachreiten fur Herren; es fanden sich sechs Bewerber dafür am Ablauf ein: *Nimbus* (Herr Oehlschlager), *Tambour-Major* (Herr H. Suermondt), *Hodur* (Herr G. v Schierstadt), *Odin* (Lieutenant v. Arnim), *Kranich* (Herr Freysleben) und *Michel* (Lieutenant Meincke). In brillanter Verfassung prasentirten sich *Nimbus* und *Hodur*, welche beiden Pferde dann auch die meiste Beachtung in den Wetten fanden. *Hödur* brach beim Start mehrfach fort und segelte auch schliesslich mit der Führung davon. Bald bemachtigten sich indess *Odin* und *Kranich* der Spitze und brachten die Gegner, von denen *Nimbus* anfanglich nicht mitkonnte, bis zur letzten Ecke. Hier nahm *Hodur* das Rennen auf und schien unbeanstandet gewinnen zu wollen. Herr Oehlschlager forderte in der Geraden *Nimbus* indess fortgesetzt auf, und es kam schliesslich zum heissen Kampf, aus dem *Hödur* um einen Hals als Sieger hervorging. Eine halbe Lange weiter geschlagen endete *Michel* als Dritter vor *Kranich*.

Ein Neunerfeld kam im Silbernen Humpen heraus und hatten sich die Wettenden *Alloy* (Lieutenant Suermondt), *Withington* (Hauptmann Freih. v. Reitzenstein), sowie *Annoyance* (Lieutenant v. Kayser) zu Favorits erkoren. Zu aller Erstaunen nahm aber *Plunder* (Lieutenant v. Arnim) sogleich die Spitze vor *Annoyance* und *Alloy* und brachte das Feld bis zur Taxushecke. Hier wollte *Alloy* dann das Rennen aufnehmen, der Suermondt'sche Wallach verlor aber gleich darauf ein Eisen und nun war für *Plunder* der gefahrlichste Gegner aus dem Wege. Unbeanstandet eilte *Plunder* dem Ziele zu, welches er mit fünf Viertellangen vor dem zuletzt gut aufgekommenen *Bull Run* als Erster passirte. *Withington* wurde eine Lange weiter zurück Dritter vor *Alloy*. Leider hatte das Rennen zwei Accidents im Gefolge. *Treue* ging am Koppelrick kopfüber und entlief ohne Schaden für sich und Reiter. Schlechter erging es dagegen Herrn H. Lücke's *Cloudless*, die am Tribünenwassergraben zu Fall kam. Leider hatte die Stute hiebei die linke Schulter gebrochen und sich auch am Kreuze verletzt, so dass nichts übrig blieb, als sie durch eine Kugel von ihren Leiden zu befreien.

Acht Pferde bewarben sich um den Preis von Friedrichfelde. Die einstige Hürdengrösse *Triller* wurde auf den Schild erhoben vor *Zündnadel*, *Achilles* und *Strelitze*. *Triller* ist jedoch, ebenso wie *Tambour-Major*, ein vollendeter Schurke geworden und wollte keinen Augenblick galoppiren. Um so williger that dies aber ein anderer Verbrecher, *Strelitze*. Dieser nahm sogleich das Rennen auf, hielt sich durchweg in Front und schlug zuletzt *Eckstein* sicher mit drei Viertellangen. Um die doppelte Distanz zurück endete *Zündnadel* als Dritte vor *Arion* und *Triller*

Das Rosenberg-Jagdrennen, die Hauptnummer des Tages, gestaltete sich dann, obwohl nur ein Quartett herauskam, zu dem interessantesten Ereigniss des Programms. Die Theilnehmer waren *Meistersinger I.* (Lieutenant Suermondt), *The Rake* (Lieutenant Graf Königsmarck II.). *Nicolette* (Herr Oehlschlager) und *Iceberg II.* (Lieutenant v. Kayser). Dass *Meistersinger I.* heisser Favorit war, ist selbstverstandlich, und der Hengst hatte, nachdem er bis zum letzten Hinderniss hinter *The Rake* auf dem zweiten Platz gelegen war, diesen Gegner nun auch vollkommen sicher. Graf Königsmarck stoppte *The Rake* ab, und dies that Lieutenant Suermondt gleich darauf ebenfalls mit *Meistersinger*. Das Ziel war jedoch noch nicht nahe und *The Rake* wurde nun sogleich wieder in Schwung gebracht, was zwar *Meistersinger* ebenfalls versuchte, doch nicht so schnell fertig bekam als sein Gegner. Unter athemloser Spannung des Publicums rangen nun die beiden Meister, und Graf Königsmarck zwang seinen Widersacher im Ziel um einen Kopf nieder, was dem Gardehusaren einen wahren Beifallssturm einbrachte. Von den beiden Anderen war *Iceberg II.* am Carlshorster Sprung zu Fall gekommen, und *Nicolette* hatte den Eisenbahngraben refusirt, so dass diese dann weit zurück als Dritte einkam.

Wiederum stellte der Werner Stall im Frühjahrs-Handicap-Jagdrennen den Favorit, und zwar hatte das Publicum *Wehmuth* dazu auserkoren. Der Stute traten *Rhea*, *Cid*, *Waldschnepfe*, *Hoffnung*, *Lady Baby*, *Mordsmädel* und *Wascherin* gegenüber. Nachdem anfanglich *Waldschnepfe* die Pilotin gemacht, zeigte *Lady Baby* den Weg bis zum Waldchen vor dem Einlauf. Hier hatte die kleine Stute aber genug und nahm die Favoritin das Rennen auf, nach der Schlusshürde ging aber *Rhea* an *Wehmuth* heran und bezwang diese leicht mit dritthalb Langen. Doppelt soweit zurück wurde *Hoffnung* Dritte vor *Wascherin* und dem angehaltenen Rest.

Das Ostern-Hürdenrennen brachte in *Richard Grainger* eine Neuimportation zum ersten Male bei uns heraus. Der Wallach springt tadellos und besitzt dazu noch eine grosse Schnelligkeit und Stehvermögen, so dass derselbe bald zu den besten Hürdenpferden Deutschlands gehören wird Obwohl *Mascaret II.* sein Bestes that, um dem Felde auf und davon zu laufen, so heftete sich *Richard Grainger* doch zahe an den Franzosen, um ihn im Einlauf nach Belieben mit zwei Langen zu schlagen. Dritter wurde vier Langen weiter zurück *Mutyi* vor *Lamprey*, *Antiquari* und *Floraline*.

Den Beschluss des Tages machte das Versuchsrennen, ein Jockey-Flachreiten. *Laurus*, *Rochsburg* und *Iltis* waren fast gleichmassig stark gewettet, und dieselben endeten auch sammtlich in Front. Es bedurfte indess der ganzen Reitkunst des sein Debut in Berlin gebenden Hartley, um *Iltis* einen Kopf vor *Laurus* als Ersten durch's Ziel zu bringen. *Rochsburg* kam fünf Langen zurück als Dritter vor *Vendetta* ein. *H S.*

Zweiter Tag. Dienstag den 16 April.

Auch am Dienstag war das Wetter dem Rennfest ebenso günstig wie gestern, nur stand der Besuch, des Wochentages wegen, schon weit hinter dem vom Montag zurück. Unsere gestrigen Bemerkungen hierüber möchten daher an maassgebender Stelle recht bald die begründete und wohlverdiente Beachtung finden.

Der Tag wurde mit dem Preis von Ruhwald eingeleitet, den *Strelitze*, *Eckstein*, *Zündnadel*, *Bravo*, *Cicero*, *Marga* und *Rosstrappe* bestritten. *Eckstein* und *Strelitze*, die beiden Gegner vom Vortage, hatten auch diesmal wieder allein mit dem Ausgange des Rennens etwas zu thun, doch schien *Eckstein* das bessere Ende für sich zu haben, denn die Auflaufshürde sprang *Eckstein* noch zuerst. Dieselbe wurde aber zur Klippe für den Wallach, der kopfüber ging und auch *Marga* in seinen Sturz verwickelte. Nun hatte *Strelitze* die Bahn frei und landete einen leichten Sieg mit vier Langen gegen *Zündnadel*, der *Bravo*, auf weitere drei Langen zurück, als Dritter durch das Ziel folgte.

Im Preis der Flora kamen zehn Pferde heraus, von denen *Macduff*, *Coromandel II.*, *Maikäfer* und *Starlight* die Erwählten des Publicums waren. Der den ganzen Winter in England gewesene *Coromandel II.* war seinen Gegnern natürlich an Condition uberlegen und suchte diesen Umstand nach Kraften auszunützen, indem er sofort eine entschlossene Führung antrat. Diese Taktik erwies sich auch vollkommen richtig, bis auf *Ransom*, den *Coromandel II.* nicht los zu werden vermochte. Im Walde vor dem Einlaufe ging *Ransom* vielmehr mühelos an seinem Gegner vorbei und schlug ihn leicht mit drei Langen. Das dritte Geld rettete *Maikäfer* vier Langen weiter geschlagen vor der aufgepullten *Starlight* und *Terror*.

Eine neue Erscheinung auf deutschen Hindernissbahnen lernten wir im Arcadian-Jagdrennen in der Französin *Houpette II.* kennen Die Stute hat in ihrer Heimat gute Leistungen gehabt und trug daher das Vertrauen des Publicums mit Recht. Tadellos kam sie über die schweren Sprünge und gewann nach Belieben mit dritthalb Langen gegen *Gipsy Queen*. *Sardoine* erhielt vier Langen hinter dieser das dritte Geld vor *Spangle* und *April Fool*.

Das starkste Feld des Tages lockte das Grosse Berliner Hurdenrennen an, denn eilf Pferde, *Richard Grainger*, *Carloman*, *Nachtfalter*, *Kattensteert*, *Gateau*, *Coquelicot*, *Matrose*, *Mascaret II.*, *Mutyi*, *Babiole* und *Desperado II.*, concurrirten um die 3000 Mk. Der inzwischen in den Besitz des Herrn Max ubergegangene *Richard Grainger* bewies schon heute, welch hoher Classe er angehört. Freilich begunstigt von seinem

leichten Gewicht, nahm der Wallach sogleich nach dem Start in windender Fahrt vor *Carloman*, *Mascaret II.*, *Nachtfalter* und *Mutyi* das Rennen auf. In einer Höllenpace führte *Richard Grainger* seine Gegner um die Bahn und reckte das Feld weit auseinander. Noch ganz frisch schwenkte der Führende dann in den Einlauf und verwies den zuletzt aufkommenden *Kattensteert* mit drei Langen auf den zweiten Platz. *Carloman* endete, trotz seines hohen Gewichtes, vier Langen weiter zurück als Dritter vor *Nachtfalter* und *Coquelicot*.

Der Start im Damenpreis erlitt eine starke Verzögerung durch das Wegbrechen von *Plunder*, der um die ganze Bahn lief, und dann durch die Widerwilligkeit von *Magnat* bei seinen Pferden zu bleiben. Letzterer nahm seinem Reiter drei- bis viermal die Hand und brach jedesmal circa 400 Meter weit fort. Dieser Umstand kostete den Wallach des Herrn v. Schierstadt auch sicher den Sieg, den *Magnat* sonst gewiss errungen hätte. Als endlich die Flagge fallen konnte, war *Magnat* sogleich in Front und machte Rennen vor *Plunder*, *Dux*, *Wehmuth*, *Perdutto*, *Rothenmoor*, *Tschin-Tschin* und *Waldschnepfe*. In wunderschönen Sprüngen führte *Magnat* seine Gegner über die Hindernisse bis zur Nordbecke. Hier machte er dann auf dem Wege zum Rickgraben einen sehr grossen Bogen und verlor dadurch Terrain. Am Grabenbusch hatte der Wallach den Verlust wieder eingebracht und zog nun eilig nach Hause. Nach der Einlaufsbecke schloss dann aber *Wehmuth* mit *Magnat* auf und bewang den Ermudeten leicht mit vier Langen. Das dritte Geld holte sich drei Langen weiter zurück *Rothenmoor* vor *Dux* und *Perdutto*.

Nachdem *Da Capo* im Halbblut-Jungfern-Jagdrennen über die Bahn gegangen, kam im Schuler-Jagdrennen ein Septett heraus. Die Debutanten über schwere Hindernisse erwiesen sich sämmtlich als perfecte Springer und machten auch nicht einen Fehler. Als überlegen seinen Gegnern that sich jedoch der Favorit *Protector* rühmlich hervor und gewann derselbe zum Schlusse leicht mit drei Langen gegen *Auerhahn*. Mässiger Dritter wurde *Waffenbruder* vor *Grand Benevolence*, *Fahrwohl* und *Hopeful*.

Ein leichtes Spiel hatte zum Schluss dann im Extra-Jagdrennen der Favorit *Duke of Richmond* mit seinen sechs Gegnern. Von diesen weigerte sich *Meriden* consequent, den Tribünengraben zu springen, und wurde nach Hause geritten. Auch *Autrefois* rumpelte bei diesem Hinderniss so, dass er nicht mehr in Frage kam. Besser hielt sich dafür *Harold II.* zu dem von Anfang an führenden *Duke of Richmond*. Stets behielt dieser jedoch den Fuss voraus und verwies *Harold II.* mit dritthalb Langen auf den zweiten Platz. Als mässiger Dritter passirte *Nottingham* vor *Dashing Currant*, *Baroness* und *Autrefois* den Richter. *H. S.*

NOTIZEN.

J. ROMWALTER, unter dessen Obhut sich die Pferde Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto befinden, und A. Kremenák erhielten für das Jahr 1895 die Licenz zum Trainiren auf den Bahnen bei Wien.

GEORGE JOYCE nennt sich ein Leichtgewichtjockey, den Herr Alexander Ritter v. Lederer kürzlich engagirte und der heute in Wien aus England eintraf. Joyce kann 38 Kg. reiten. Er hat seine Lehrzeit beim Trainer G. Dawson verbracht.

NACHFOLGENDEN JOCKEYS und Reitburschen wurde für das Jahr 1895 die Licenz ertheilt: für Flachrennen: John Mac Farlane (Reitbursche bei Trainer P. Price), Charles Prudames (Reitbursche bei Trainer H. Reeves); für Hürdenrennen und Steeple-chases: A. Bulford.

REITEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Prag (Preisspringen und Jeu de Barre) . . . . 21. April
[illegible]
Wien (Preis-Reitconcurr. der Camp.-Reiter-Gesellsch.) . . 24 Mai

NOTIZEN.

IN PRAG findet heute das erste Preisspringen und Jeu de Barre statt. Das genaue Programm für dieses Fest haben wir bereits in letzter Nummer gebracht.



TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Mai-Meeting) . . . . 2., 5., 7., 9., 12., 16., 19. Mai
Graz . . . . 19., 23. Mai
Salzburg . . . . 26. Mai, 15. September
Triest (Frühjahrs-Meeting) . . . . 9., 13., 16. Juni
Wien (Sommer-Meeting) . . . . . . 16., 20., 23., 26., 29., 30. Juni
Mährisch-Neustadt . . . . 16. Juni, 8. September
Baden . 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. Juli, 4., 8., 11., 15., 18. Aug.
St. Pölten . . . . 1., 5. September
Linz . . . . 8., 10., 12., 15. September
Triest (Herbst-Meeting) . . . . 8., 15., 22. September
Wien (Herbst-Meeting) . 26., 29. September, 3., 6., 10., 13. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend (Frühjahrs-Meeting): 23., 26., 29. April, 1. Mai
München (Frühjahrs-Meeting) . . . . 12., 14., 16. Mai
Berlin-Westend (Sommer-Meeting): 23., 27., 31. Mai, 3., 17., 19., 25., 27. Juni
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 7., 8., 14., 15. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . . . 4., 5., 11., 12., 18., 19. August
Berlin-Westend (September-Meeting): . 2., 4., 6., 9. September
Berlin-Westend (October-Meeting) . . 17., 21., 24., 28. October

ITALIEN.

Modena . . . . 21., 22. April
Mailand . . . . 5., 9., 12., 16., 19. Mai. 15., 22. September
Florenz . . . . 23., 26. Mai, 2. Juni
Faenza . . . . 9., 13., 16. Juni

FRANKREICH.

Neuilly-Levallois: 27. April, 1., 11., [illegible] Mai, 26 Juni, 25. [illegible] Sept. 2. Oct. 2. [illegible]

DANEMARK.

Charlottenlund: 10., 12., 15., 19., 23. Mai, 16., 19., 23., 26., 30. Juni, 21., 24., 28., 31. Juli, 4., 25., 28. August, 1., 4., 8. Sept.

RESULTATE.

Hamburg-Muhlenkamp 1895.

Erster Tag. Sonntag den 14. April.

ERÖFFNUNGSR. 900, 300, 150, 100, 50 Mk. 2800 M.

Capt. Williams' 8j. schw. H. *Guglielmo*, 2825 M. (4 : 42^4) 1
A. v. Hacht's 6j. br. St. *Green Eye*, 2875 M. (4 : 45) 2
W. Cruit's 8j. F.-St. *Queen Patchen*, 2875 M. (4 : 48^3) 3
Mariahall's 8j br. H. *Alexis*, 2900 M. . . . . (4 : 50^5) 4
G. Berdau's 8j. br. St. *Ella P.*, 2950 M. 5
H. Gerken's 3j. br. St. *Pearl Belle*, 2975 M. 0
C. Seidenschnur's 5j. br. St. *Susie Jordan*, 2575 M. . . 0
Lidtle's 7j dbr. H. *Kléber*, 2925 M. 0
Gest. Franklinheim's 4j. br. St. *Minnie Thorne*, 2775 M. 0
Gerdes & Bolling's 4j. br. H. *Moses*, 2975 M. . . . dist.
G. Ehrichsen's 5j. br. H. *Elkhorn King*, 2775 M. dist.
Tot.: 26 : 10. Platz: 31 : 20, 31 : 20 und 33 : 20.

USLAD-RENNEN. 800, 400, 200, 100 Mk. 1000 M
J Cohr's 3j. Sch.-St. *Thekla C.*, 1000 M. . . (2 : 21^4) 1
F. H. Faasch' 3j dkl. Sch.-St. *Elli*, 1000 M. (2 : 27^6) 2
C. Kohr's 3j. br. H. *Vorwärts*, 1000 M. . . . (2 : 53^7) 3
Tot. 14 - 10.

INLANDERR. 1000, 400, 250, 100, 50 Mk 2800 M.
Mariahall's 4j schw. H. *Lohengrin*, 2840 M. (4 : 56^6) 1
J. Nord's 7j. br. St. *Maiblume*, 2800 M. . . . (4 : 57^7) 2
Gest. Franklinheim's 4j. br. St. *Minnie Thorne*, 2900 M. (5 : 06^1) 3
F Brümmer's 9j. F.-W. *Nobel*, 2815 M. 4
H. Gerken's 7j. br. H. *Young Alexander*, 2860 M. 0
J Harris' 4j. br. H. *Alarich*, 2760 M 0
A. Bross' 6j. Sch.-H. *Moltke*, 2840 M. 0
W Cruit's 3j. Sch.-St. *La France*, 28.0 M . . . disqu.
O. Voigt's 5j. br. H *J. K.*, 2820 M. . . . . . . disqu.
Tot.: 46 : 10. Platz: 33 : 20, 58 : 20 und 47 : 20

FRÜHJAHRSR. 1100, 400, 200, 100 Mk. 2000 M.

Erstes Stechen.

W. Cruit's a. br. W. *Rowley*, 2120 M. . . . (3 : 20^8) 1
Mariahall's 5j. br. St. *Ariadne*, 2045 M. . . . (3 : 22^1) 2
A. v. Hacht's 9j. br. St. *Lizzie Vaughn*, 2120 M. (3 : 26^3) 3
Kapler's 7j. F.-H. *Mazeppa*, 2060 M. . . . . . (3 : 29) 4
Gerdes & Bolling's a. F.-W. *Peter K.*, 2105 M. . . . 0
G. Ehrichsen's a. F.-H. *Oxford*, 2030 M. 0
G. Berdau's 8j. br. St. *Ella P.*, 2090 M 0
P. C. Buschmann's a br. W. *Kaschny*, 2000 M. . . . 0
Gest. Franklinheim's a. br. St. *Minnie Franklin*, 2000 M. 0
Charles' 10j. schw. St. *Secunda*, 2075 M. 0
A. Appelt's a Sch.-H. *Silnoy*, 2000 M. . . . . . disqu.
Tot.: 27 : 10. Platz: 29 : 20, 36 : 20 und 89 : 20.

[illegible]

Mazeppa . . . . (3 : 14^6) 1
Rowley . . . . (3 : 15^5) 2
Ella P. . . . . (3 : 20) 3
Minnie Franklin . . . . (3 : 20^8) 4
Ariadne 0
Tot.: 31 : 10. Platz: 24 : 20, 28 : 20 und 28 : 20.

[illegible]

Ariadne . . . . (3 : 15^4) 1
Rowley . . . . (3 : 22^2) 2
Ella P. . . . . (3 : 25^6) 3
Mazeppa . . . . (3 : 25^3) dist.
Tot.: 19 : 10. Platz: 40 : 20 und 70 : 20.

Viertes Stechen.

Ariadne . . . . (3 : 23^5) 1
Rowley . . . . (3 : 23^8) 2
Tot.: 10 : 10.

WINTERHUDER PR. 1000, 400, 250, 100, 50 Mark. 2800 M.
Ehrichsen's 5j. br. H. *Elkhorn King*, 2800 M. (4 : 47^7) 1
G. Berdau's 5j. br. St. *Lucky P.*, 2800 M. . . (4 : 47^7) 2
Gest. Franklinheim's 6j. br. St *Daisy Franklin*, 2800 M. (5 : 00^5) 3
A. v. Hacht's 6j. br. H. *Shadeland Lamott*, 3025 M. 0
D. A. Elfer's 8j. br. St. *Copyright*, 2900 M. 0
Tot.: 55 : 10. Platz: 41 : 20 und 27 : 20.

UHLENHORSTER PR. 1000, 400, 250, 100, 50 Mark. 2600 M.
H. Botel's 4j. br. St. *Anita*, 2620 M. . . . . (4 : 39^1) 1
P. Maass' 3j. schw. Sch.-H. *Paul M*, 2600 M. (4 : 39^3) 2
W. Cruit's 3j. Sch.-St. *La France*, 2600 M . . (4 : 40^6) 3

J. Nord's 7j. br. St. *Maiblume*, 2700 M. . . . (4:41⁷) 4
H. Gerken's 6j. br. H. *Dorissohn*, 2660 M. 0
Fr. Brümmer's 4j. br. H. *German*, 2600 M. 0
C. Biro's 5j. schw. H. *Othello*, 2660 M. 0
O. Voigt's 5j. br. H. *J. K.*, 2740 M. 0
A. Bross' 6j. Sch.-H. *Moltke*, 2760 M. 0
Tot.: 36:10. Platz: 22:20, 26:20 und 22:20.

Zweiter Tag. Montag den 15. April.

BEGRÜSSUNGSR. 900, 300, 150, 100, 50 Mk. [illegible]
G. Berdau's 8j. br. H. *Baryton*, 2775 M. . . . (4:50⁷) 1
F. Brümmer's 9j. F.-W. *Nobel*, 2805 M. . . . (4:51³) 2
J. Nord's 7j. br. St. *Maiblume*, 2800 M. . . . (4:53²) 3
C. Biro's 5j. schw. H. *Othello*, 2780 M. . . . (4:54¹) 4
Gest. Franklinheim's 6j. br. St. *Daisy Franklin*, 2875 M. 0
W. Cruit's 3j. Sch.-St. *La France*, 2780 M. 0
Tot.: 12:10. Platz: 25:20 und 34:20.

PR. V. BARMBECK. 1100, 500, 250, 100, 50 Mk. [illegible]
Gerken's 7j. br. H. *Young Alexander*, 2880 M. (4:53⁸) 1
J. Harris' 4j. br. H. *Alarich*, 2600 M. . . . (4:55³) 2
Mariahall's 4j. schw. H. *Lohengrin*, 2900 M. (4:58) 3
Fr. Brümmer's 4j. br. H. *German*, 2680 M. . . (5:01⁴) 4
J. Nord's 7j. br. St. *Maiblume*, 2890 M. 0
O. Voigt's 5j. br. H. *J. K.*, 2880 M. 0
Gest. Franklinheim's 4j. schw. H. *Minnie Thorne*, 2600 M. [illegible]
Alb. Bross' 6j. Sch.-H. *Moltke*, 2910 M. . . . . . disqu.
Tot.: 142:10. Platz: 32:20, 25:20 und 25:20

STICHF. 1200, 600, 400, 200, 100 Mk. 2000 M.

Erstes Stechen.

Kapler's 7j. F.-H. *Mazeppa*, 2075 M. . . . . (3:15⁴) 1
W. Cruit's 8j. F.-St. *Queen Patchen*, 2045 M. (3:16¹) 2
A. v. Hacht's 6j. br. St. *Green Eye*, 2045 M. (3:21⁴) 3
Mariahall's 8j. br. H. *Alexis*, 2060 M. 0
Tot.: 17:10. Platz: 21:20 und 21:20.

Zweites Stechen.

Queen Patchen . . . . (3:18⁷) 1
Green Eye . . . . (3:19¹) 2
Alexis . . . . [illegible]
Tot.: 16:10.

Drittes Stechen.

Green Eye . . . . (3:21⁶) 1
[illegible] . . . . (3:21⁸) 2
Tot.: 22:10.

Viertes Stechen.

Alexis . . . . (3:19²) 1
Green Eye . . . . (3:20⁶) 2
Tot.: 12:10.

Fünftes Stechen.

Alexis . . . . (3:35⁹) 1
Green Eye . . . . (3:38⁴) 2
Tot.: 10:10.

APRIL-HCP. 1100, 500, 250, 100, 50 Mk. 2800 M.
H. Gerken's 3j. br. St. *Pearl Belle*, 2850 M. (4:42⁵) 1
G. Berdau's 8j. br. St. *Ella P.*, 2930 M. . . (4:42⁹) 2
Lidtle's 7j. br. H. *Kléber*, 2900 M. . . . . (4:43¹) 3
Gerdes' a. F.-W. *Peter K.*, 2930 M. . . . . (4:49²) 4
G. Erichsen's a. F.-H. *Oxford*, 2880 M. 0
Tot.: 17:10. Platz: 25:20 und 26:20.

GERMANIA-R. 1100, 500, 250, 100, 50 Mk. 2600 M.
Mariahall's 4j. schw. H. *Lohengrin*, 2920 M. (4:59⁶) 1
J. Nord's 7j. br. St. *Maiblume*, 2890 M. . . (4:59⁸) 2
O. Voigt's 5j. br. H. *J. K.*, 2900 M. . . . . (5:01) 3
H. Gerken's 7j. br. H. *Dorissohn*, 2760 M. . (5:02) 0
F. Brümmer's 4j. br. H. *German*, 2700 M. 0
P. Maass' 3j. Sch.-H. *Paul M.*, 2600 M. 0
J. Kiener's 3j. br. St. *Myrthe*, 2760 M. 0
Tot.: 140:10. Platz: 55:20, 58:20 und 39:20.

ABSCHIEDS-HCP. 1000, 500, 300, 150, 50 Mk. 2600 M.
D. A. Elfer's 8j. br. St. *Copyright*, 2875 M. . (4:40) 1
G. Berdau's 5j. br. St. *Lucky P.*, 2775 M. . . (4:40⁷) 2
A. v. Hacht's 9j. br. St. *Lizzie Vaughn*, 2900 M. (4:41) 3
Gest. Franklinheim's 6j. br. St. *Daisy Franklin*, 2750 M. (4:45²) 4
Dess. a. br. St. *Minnie Franklin*, 2800 M. 0
P. C. Buschmann's a. br. W. *Kaschny*, 2600 M. . . . 0
Gerdes & Bolling's a. F.-W. *Peter K.*, 2875 M. . . . 0
G. Erichsen's a. F.-H. *Oxford*, 2850 M. 0
C. Seidenschnur's 5j. br. St. *Susie Jordan*, 2800 M. . 0
Lidtle's 7j. br. H. *Kleber*, 2900 M. 0
J. Harris' 4j. br. H. *Alarich*, 2600 M. . . . . . disqu.
Tot.: 32:10. Platz: 25:20, 28:20 und 31:20.

ZUR STATISTIK.

Mit Abschluss des Wiener Oster-Meetings liegt ein grosserer Abschnitt der diesjahrigen Trabrennsaison hinter uns, und so erscheint es von Interesse, die finanziellen Ergebnisse der Reunion fur die verschiedenen Rennstallbesitzer kennen zu lernen.

Der absolut gewinnreichste Rennstall war jener der Herren Spitz und Co., aus dem sechs Pferde starteten, die mit drei ersten, einem zweiten, drei dritten und sechs vierten Geldern rund 7000 Kronen nach Hause brachten. Ihm zunachst kommen die Stalle der Herren Adolf Winkler (5750 K.), Weidinger und Wöss (5750 K.), Carl Kreipl (5600 K.), Holt Lloyd (5550 K.) und Dan McPhee (3900 K.). Ueber 3000 Kronen haben noch die Herren L. Wanko, L. Hauser und Comp^ia V. & S^ci gewonnen.

Das erfolgreichste Pferd des Meetings war *Stella*, die 4200 Kronen auf ihr Conto brachte. Es folgen sodann *Arline* (3900 K.), *Cosette* (3800 K.), *Linnet* (2850 K.), *Dandy* (2800 K.), *Priatny II.* (2700 K.), *Moriak* (2350 K.), *Patron* (2200 K.), *Burliwy* (2200 K.), *Intendant* (2100 K.) und *Istria* (2100 K.), welche die Reihe jener Pferde schliesst, die 2000 Kronen oder daruber gewannen. Nachstehend geben wir eine Liste der erfolgreichen Rennstallbesitzer und eine Zusammenstellung jener Pferde, welche wahrend des Oster-Meetings Preise gewonnen haben:

Liste

jener Herren Rennstallbesitzer, welche wahrend des Wiener Oster-Meetings Preise gewonnen haben:

	[illegible]zahl der [illegible]greichen Pferde	Preise I.	II.	III.	IV.	[illegible] in K.
S. Spitz & Co.	6	3	1	3	6	7000
A. Winkler	4	4	3	—	1	5750
Weidinger & Woss	5	3	2	1	3	5750
C. Kreipl	4	3	2	2	2	5600
Holt Lloyd	2	3	—	4	2	5550
Dan Mac Phee	1	2	1	—	—	3900
L. Wanko	2	1	3	1	—	3150
L. Hauser	4	2	—	1	2	3050
Comp^ia V. & S^ci	2	—	4	3	—	3050
Sorger & Moser	2	1	—	2	2	2400
F. E[illegible]	2	1	1	—	—	1800
Mr. Tullner	2	1	1	—	—	1600
A. Ternoveanu	2	1	—	—	4	1600
H. Dieffenbacher	1	1	—	1	—	1450
Comte de Rüthli	1	1	—	1	—	1450
J. Purstinger	1	1	—	—	—	1400
A. v. Volpi	1	—	2	1	—	1400
J. Czeloth	1	1	—	—	—	1200
J. Schmatzer	1	—	1	3	—	1100
H. Wild	1	—	2	1	—	1050
Gestüt Burgberghof	2	—	1	1	—	850
Gf. A. Gyulai	1	—	1	—	—	800
C. Ripstein	1	—	—	2	—	550
L. Schoisengeier	1	—	—	1	1	400
W. Schlesinger & Co.	1	—	—	1	—	300
James Brown	1	—	—	—	1	200
Morgenstern & Ruzicka	1	—	—	—	1	150

Liste

jener Pferde, welche wahrend des Wiener Oster-Meetings Preise gewonnen haben:

	I.	II.	III.	IV.	in K.
Stella	2	2	1	—	4200
Arline	[illegible]	1	—	—	3900
Cozette	2	1	2	—	3800
Linnet	1	—	3	2	2850
Dandy	1	3	—	—	2800
Priatny II.	2	—	1	—	2700
Moriak	1	—	1	1	2350
Patron	1	1	—	1	2200
Burliwy	1	—	2	1	2200
Intendant	1	1	—	—	2100
Istria	—	3	2	—	2100
Liebling	1	1	—	—	1800
Goldonkel	1	—	—	1	1800
Janos	1	—	1	—	1450
Pietuschok	1	—	1	—	1450
Revisor	1	—	—	1	1400
Correcticus	1	—	—	—	1400
Petersburg	1	—	—	—	1400
Conte Verde	—	2	1	—	1400
Legény	1	—	—	—	1200
Ludmill	1	—	—	—	1200
Gogol	1	—	—	2	1150
Mein Leopold	—	1	3	—	1100
Bytschok	—	2	1	—	1050
Greti	—	2	1	—	1050
Doré	1	—	—	—	1000
Gustl von Blasewitz	1	—	—	—	1000
Kaplanhof	1	—	—	—	1000
Manfredo	—	1	1	—	950
Arfa	1	—	—	—	800
Tilly Brown	—	1	—	—	800
Susie D.	—	1	—	—	600
Haide Rose	—	—	2	—	550
Joska	—	—	1	1	450
Choice	—	—	—	2	450
Györö	—	1	—	—	400
Poldy M.	—	1	—	—	400
Wetscheria	—	1	—	—	400
Barischofsky	—	—	1	1	400
Vöslauer I.	—	—	—	2	400
Bonnie M. George	—	—	1	—	300
Gratsch	—	—	1	—	300
Tabunstschick	—	—	—	2	300
Beltair	—	—	1	—	250
Lutsch	—	—	1	—	250
Bellwether	—	—	—	1	200
Goldarbeiter	—	—	—	1	200
Isonzo	—	—	—	1	200
Lady Amber	—	—	—	1	200
[illegible]	—	—	—	1	200
Hilda P.	—	—	—	1	150
Molly W.	—	—	—	1	150
Tandem	—	—	—	1	150

NOTIZEN.

IN BERLIN-WESTEND nimmt ubermorgen ein viertagiges Fruhjahrs-Meeting seinen Anfang.

DIE RENNEN des fünftagigen Fruhjahrs-Meetings in Charlottenlund bei Kopenhagen sind insgesammt mit 17.700 dänischen Kronen dotirt. Nur ein Trabfahren ist den danischen Pferden reservirt, vier Concurrenzen stehen den danischen, norwegischen, osterreichisch-ungarischen und deutschen Pferden offen, die übrigen 23 Rennen sind international.

DER MARIAHALLER STALL befindet sich derzeit in sehr guter Form, wie die brillanten Leistungen beweisen, welche die Träger der lichtblauen Jacke mit den weissen Sternen in Hamburg-Mühlenkamp brachten. Von den beiden Heatfahren fiel das eine an *Ariadne* und das andere an *Alexis*, und ausserdem gewann noch *Lohengrin* das Inländer-Rennen und das Germania-Rennen.

IN MÜNCHEN finden am 12., 14 und 16. Mai Trabrennen statt. Die Ausschreibungen hiefür sind kürzlich erschienen; dem Programme nach tragt das Meeting einen mehr localen Charakter, indem die meisten der 15 Concurrenzen nur Pferden bayrischer oder in den angrenzenden österreichischen Kronlandern wohnhafter Rennstallbesitzer offen sind. Dem entspricht auch der Umstand, dass die Classenrennen recht niedrig gewahlt wurden.

GUTE ZEITEN gab es in Hülle und Fülle wahrend des Wiener Oster-Meetings, und so haben viele Traber nicht unbedeutende Recordverbesserungen aufzuweisen. Vor Allem muss da *Arline* genannt werden, die in Folge ihres Sieges im Oster-Preis nunmehr von 1:32 starten muss, wahrend sie früher von 1:33 zu gehen hatte. Auch *Cosette* hat eine Secunde von ihrer bisherigen besten Zeit verloren, indem sie nunmehr auf 1:40 steht. *Intendant* hat seinen Record auf 1:45 verbessert, *Correcticus* auf 1:43, *Liebling* zeigte 1:42, *Priatny II.* hat nunmehr einen Record von 1:42 — die von ihm gezeigte beste Zeit auf Platz ist 1:40⁸ — wahrend *Linnet*, *Dandy* und *Stella* in Folge ihrer Siege künftighin von 1:34, respective 1:35 und 1:37 starten werden.

RUDERN.

TERMINE.

Budapest (Landesverband Ungar. Rudervereine) . . . . 9. Juni
Wien (Frühjahrsregatta) . . . . 16. Juni
Heilbronn (Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben") 16. Juni
Berlin (Berliner Regattaverein) . . . . 16., 17. Juni
Mainz (Mainzer Ruderverein) . . . . 22., 23. Juni
Breslau (Schlesischer Regattaverein) . . . . 23. Juni
Triest (Società delle Regate) . . . . 29. Juni
Frankfurt a. M. (Frankfurter Regattaverein) . . . 29., 30. Juni
Kiel (Kieler Ruderclub) . . . . 29., 30. Juni
Dresden (Sächsischer Regattaverein) . . . . 30. Juni
Ems (Kaiser-Regatta) . . . . 7. Juli
Stettin (Stettiner Regattaverein) . . . . 7. Juli
Raudnitz (Český Athletic Club) . . . . 7. Juli
Hamburg (Nordd. Regattaver. u. Allg. Alsterel.) . . 13., 14. Juli
Mannheim (Mannheimer Regattaverein) . . . . 14. Juli
Wien (Stromregatta) . . . . 28. Juli
Giessen a. d. L. (Giessener Rudergesellschaft) . . . . 28. Juli
Wien (Distanzrudern) . . . . 8. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Budapest 1895.

Internationale Amateur-Ruderregatta, veranstaltet vom Landesverband ungarischer Rudervereine.

Sonntag den 9. Juni.

I. STAATSPR. Vierer mit Steuermann. Offen für Juniors. Wanderpreis, gestiftet von Sr. Exc. dem kön. ung. Minister für Cultus und Unterricht Grafen Albin Csaky. Dieser Preis geht nur auf ein Jahr in den Besitz des siegenden Vereines über und ist von demselben bei der nachsten Jahresregatta des Verbandes zu vertheidigen. Bei Rückgabe des Vereines im nachsten Jahre erhalt der siegende Verein einen silbernen Ehrenschild Vier Ehrenzeichen den Siegern. Eins. 15 fl. Vertheidiger. Budapester R.-Cl. »Neptun«.

II. EINSER. Meisterschaftsrudern für Ungarn. Offen für Mitglieder der dem Landesverbande ungarischer Rudervereine angehörenden Vereine. Wanderpreis, gestiftet vom Prases des Verbandes Herrn Albert v. Bedö und von den Vereinen des Verbandes. Der Preis geht nur auf ein Jahr in den Besitz des siegenden Vereines über. Der Sieger erhalt eine goldene Medaille am blauen Bande und den Meisterschaftstitel; die Mitglieder des siegenden Vereines sind berechtigt, in jenem Jahre ein blaues Zeichen zu tragen. Der Sieger hat den Meisterschaftstitel im nachsten Jahre zu vertheidigen, widrigenfalls er desselben verlustig wird. Vertheidiger: Gustav Dietzl, Mitglied des Budapester R.-Cl. »Neptun«. Eins. 30 fl.

III. VIERER mit Steuermann. Epr. des Verbandes. Fünf Ehrenzeichen den Siegern. Eins. 15 fl.

IV. EINSER. Offen für Juniors. Epr. Ein Ehrenzeichen dem Sieger. Eins. 5 fl.

V. VIERER mit Steuermann. Offen für alle Ruderer, die nicht zu Nr. III und VIII genannt sind. Epr. Fünf Ehrenzeichen den Siegern. Eins. 15 fl.

VI. EINSER. Epr. des Verbandes. Ein Ehrenzeichen dem Sieger. Eins 5 fl.

VII. VIERER mit Steuermann. Für Klinkerboote. Die für Nr. III, V und VIII genannten Ruderer sind ausgeschlossen. Epr. Fünf Ehrenzeichen den Siegern. Eins. 15 fl.

VIII PREIS des Theiss-Regattaverbandes. Vierer mit Steuermann. Herausforderungspreis, gestiftet vom Theiss-Regattaverband. Der Preis geht nach fünfmaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigenthum des siegenden Vereines über. Bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre erhalt der siegende Verein einen silbernen Ehrenschild des Verbandes. Fünf Ehrenzeichen den Siegern. Eins. 15 fl. Vertheidiger: Budapester R.-Cl. »Neptun« (zwei Siege).

IX. BALATON-PR. Doppel-Zweier ohne Steuermann Herausforderungspreis, gestiftet von den Damen in Balaton-Füred, gegeben vom Raaber Ruderverein. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigenthum des siegenden Vereines über. Bei Ruckerstattung des Preises im folgenden Jahre erhalt der siegende Verein einen silbernen Ehrenschild des Verbandes. Zwei Ehrenzeichen den Siegern. Sieger im Jahre 1893: National-Ruderverein Budapest; 1894: Budapester R.-Cl. »Neptun«. Eins. 10 fl.

Bestimmungen.

Sammtliche Rennen, mit Ausnahme von Nr. II, sind international und offen ausser fur Mitglieder des Verbandes, auch fur alle auslandischen Amateur-Rudervereine. Die Rennen werden nach den Wettfahrbestimmungen des Landesverbandes ungarischer Rudervereine in obiger Reihenfolge gefahren.

Bahnlange für alle Rennen 2000 M. stromabwarts. Bahn: Die Donau entlang des linken Ufers der Margarethen-Insel.

Die Startnummern werden von der Inselseite aus gezahlt.

Meldeschluss der Boote: 10. Mai 1895, Nachts 12 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften. 25. Mai 1895, Nachts 12 Uhr

Meldungen und Nennungen, erstere unter Beischluss der Einsatze, sind an den Schriftführer des Verbandes, Herrn Béla Szendey, Budapest, VI., Theresienring Nr. 43/a, zu richten.

Heilbronn 1895.

Internationale Regatta, veranstaltet von der Heilbronner Rudergesellschaft »Schwaben« auf dem Neckar, unter dem Protectorat Sr. Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar.

Sonntag den 16. Juni.

I. EINSER für Juniors Eins 10 Mk.

II. VIERER fur Juniors. Eins. 30 Mk.

III. VIERER. Grosser süddeutscher Wanderpreis, gegeben vom Deutschen Ruderverbande. Sieger von 1894: Constanzer Ruderverein »Neptun«. Dem siegenden Verein ein Nebenpreis. Eins. 40 Mk.

IV. DOLLEN-ZWEIER für Juniors. Eins. 20 Mk.

V. VIERER, offen für Ruderer, welche bis zum 1. Janner 1895 noch kein offenes Rennen im Ausleger-Rennboot gewonnen haben. Eins. 30 Mk.

VI. EINSER. Neckar-Pokal. Eins. 15 Mk.

VII. VIERER. Ehrenpreis Sr. Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. Offen für Vereine, welche dem süddeutschen Regattaverband angehört haben. Eins. 30 Mk.

VIII. ZWEIER ohne Steuermann. Eins. 20 Mk.

IX. ACHTER fur Juniors. Eins. 40 Mk.

X. DOLLEN-ZWEIER Eins. 20 Mk.

XI. VIERER, Gastrennen Offen für Ruderer, welche nicht zu Rennen Nr. III (Grosser süddeutscher Wanderpreis) genannt werden, mit Ausnahme der Heilbronner Rudergesellschaft »Schwaben«. Eins. 30 Mk.

XII. ACHTER. Ehrenpreis Sr. Majestat des Königs Wilhelm II. von Württemberg. Offen für Ruderer, welche bis zum 1. Janner 1895 noch kein offenes Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Achter gewonnen haben. Eins. [illegible] Mk.

Bestimmungen.

Die Rennen finden nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes statt.

Die siegenden Vereine erhalten Ehrenpreise, die siegenden Mannschaften Ehrenzeichen.

Die Lange der Bahn betragt 2000 M. stromabwarts; die Startnummern zahlen vom linken Ufer aus.

Meldungen und Nennungen unter Beifugung der Einsatze sind zu richten an den Vorsitzenden des Wettfahrausschusses Herrn August Rostert, Schillerstrasse Nr. 12, in Heilbronn.

Meldeschluss: Für auslandische Vereine: Samstag den 18 Mai 1895, Abends 8 Uhr; für Verbandsvereine: Freitag den 31. Mai 1895, Abends 8 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften. Freitag den 31. Mai 1895, Abends 8 Uhr.

Ems 1895.

Kaiser-Regatta auf der Lahn zu Bad Ems

Sonntag den 7. Juli.

I. PR. D. ST. EMS Vierer. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht im Rennen um den Kaiserpreis rudern. Eins. 30 Mk.

II. PR. V. D. BADERLEY. Einser. Epr. Eins. 15 Mk.

III. KAISER-PR. Ehrenpreis Sr. Majestat des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Vierer. Wanderpreis. Dem siegenden Vereine eine grosse silberne Medaille als Nebenpreis Derjenige Verein, welcher den Preis nach einmaligem oder mehrmaligem Sieg zurückgeben muss, erhalt zum Andenken ein grosses Erinnerungsschild. Eins. 40 Mk. Sieger von 1894: Frankfurter Rudergesellschaft »Germania«.

IV. MALBERG-PR. Dollen-Zweier. Epr Eins. 20 Mk.

V. LAHN-PR Vierer. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht im Rennen um den Kaiser-Preis und den Preis der Stadt Ems rudern Eins. 25 Mk.

VI. PR. D. CURVERWALTUNG. Vierer. Epr. Offen für Juniors. Eins. 25 Mk.

VII. DAMEN-PR. Einser. Epr Offen für Juniors. Eins. 10 Mk.

VIII. PR. V. RANZENSTEIN. Dollen-Zweier. Epr. Offen fur Juniors. Eins 20 Mk.

IX. PR. D. DEUTSCHEN RUDERVERBANDES. Achter. Wanderpreis. Eins. 40 Mk. Sieger von 1894: Frankfurter Rudergesellschaft »Germania«.

Bestimmungen.

Die Rennen, welche für Rudervereine aller Lander offen sind, werden nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes gerudert. Die siegenden Mannschaften erhalten Ehrenzeichen.

Lange der Bahn: Rennen I, II, III, V, VI, VII, IX: 1900 M. stromabwarts ohne Drehpunkt. (Start: am Ranzenstein. Ziel: unterhalb der Kaiserbrücke.) Diese Ziellinie ist auf Grund der vom 14. Janner 1894 stattgefundenen amtlichen Ausmessung corrigirt. Rennen IV, VIII: Ein Drehpunkt 750 M. stromabwarts und 662 M. stromaufwarts. (Start: an der Gitterbrücke. Drehpunkt: unterhalb der Kaiserbrücke. Ziel: am Cursaal.) Die Startnummern beginnen auf der Curhausseite.

Meldeschluss: Für auslandische Vereine: Samstag den 8. Juni 1895, Abends 8 Uhr; für Verbandsvereine: Samstag den 22. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften: Samstag den 22. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Meldungen und Nennungen unter Beifugung der Einsatze sind an Herrn Dr. jur. Bayerthal, Frankfurt a. M., Hasengasse 17, zu richten.

NOTIZEN.

DER AUSSCHUSS des Deutschen Ruderverbandes halt, wie aus einer Kundmachung des »Wochenkalenders« zu entnehmen, am 28. April in Koln a. Rh eine Sitzung ab. Antrage sind bis zum 25. d. M. an den Schriftführer des Verbandes zu senden.

DIE EMSER Kaiserregatta findet nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, am 21. Juli statt, sondern wird schon am 7. Juli zum Austrage gebracht werden. Die Ausschreibungen für das aquatische Fest auf der Lahn sind bereits erschienen; das Programm ist dasselbe wie im Vorjahre, nur bezuglich der Rennstrecke wurden einige Aenderungen getroffen. Es enthalt neun Concurrenzen, darunter als Hauptnummer den Kaiserpreis-Einser, den im Vorjahre die Frankfurter R.-G. »Germania« nach Hause brachte. Die Meldungen schliessen für auslandische Vereine am 8. Juni. für Verbandsvereine vierzehn Tage spater, an letzterem Termine ist auch Nennungsschluss. Näheres finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

DIE HEILBRONNER R.-G. »Schwaben« veröffentlicht soeben die Propositionen für die von ihr auf dem Neckar nachst Heilbronn zu veranstaltende internationale Ruderregatta. In Aussicht genommen sind zwölf Rennen, die sich so ziemlich auf alle Bootsgattungen vertheilen; zwei Concurrenzen sind im Einser, fünf im Vierer, drei im Zweier und zwei im Achter zu rudern. Das Programm, welches wir an anderer Stelle publiciren, culminirt im Grossen süddeutschen Wanderpreis (Vierer), den 1894 der R.-V. »Neptun« gewann, und in dem mit einem Ehrenpreise Sr. Majestat des Königs Wilhelm II. von Württemberg dotirten Achter für Ruderer, welche bis zum 1. Janner 1895 noch kein offenes Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Achter gewonnen haben. Meldeschluss ist für auslandische Vereine am 18. Mai, für Verbandsvereine am 31. Mai, an welchem Tage auch die Nennungen schliessen.

AUS FRANKFURT a. M. wird uns berichtet: »Mit dem Beginne des Frühlings hat auch die Thätigkeit der Ruderer wieder begonnen, doch nicht in dem Maasse, wie es der Bedeutung der Vereine entsprochen hatte. Das schöne Osterwetter ist wenig ausgenützt worden, und es ist bis jetzt wenig Zug in der Sache. Bei den hohen Anforderungen, welche heutzutage an die Ruderer gestellt werden, muss aber schon sehr frühzeitig ein intensiver Betrieb eintreten, wenn Hervorragendes geleistet werden soll. Es ist aus diesem Grunde zu bedauern, dass das Dauerrudern auf einen so frühen Termin angesetzt worden ist, so dass zur eigentlichen Vorübung nur sehr wenig Zeit verbleibt. Mehrere Mannschaften haben zwar die Strecke zwischen Frankfurt und Rumpenheim bereits abgefahren, doch zu regelmassigen, der Ausbildung gewidmeten Uebungsfahrten ist es noch nicht gekommen. Allem Anschein nach ist es auch hier mit dem Nachwuchs schlechter bestellt wie in Mannheim, Mainz, Heilbronn und anderen Platzen, deren Ruderer am meisten mit den hiesigen Sportgenossen in Wettbewerb treten. Die »Germania« hat die Errichtung einer Schülerabtheilung beschlossen, welche an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen ihre Thatigkeit aufnehmen soll unter Anleitung alterer Mitglieder. Der Frankfurter Ruderverein trifft die Vorbereitungen zum Dauerrudern, indem er die Maininsel, den Festplatz desselben, herrichten lasst, damit die Spuren verschwinden, welche das letzte Hochwasser allzu deutlich zurückgelassen hat.«

DIE KÖLNER REGATTA wird in diesem Jahre nicht stattfinden, und zwar, wie der Regattaausschuss dem Deutschen Ruderverband als Grund angegeben hat, wegen der Hafenbauten Man will in Koln das grosse Deficit der letzten Regatta nicht noch vergrössern und ein Jahr der Sammlung eintreten lassen auf den intensiven Betrieb der beiden letzten Jahre. Selten hat ein Unternehmen auf schwacheren Füssen gestanden wie die Kölner Regatten, und die Veranstalter können sich für den Misserfolg bei denen bedanken, welche in überschwenglichen Aufsätzen von der »glanzenden Regatta« zu berichten wussten, anstatt die Unzulanglichkeit der Veranstaltung und des Betriebes einer sachlichen Kritik zu unterziehen. Nachdem man noch die Regatta auf zwei Tage ausgedehnt, einen Haufen Wanderpreise ausgeschrieben und, um kein Samstags-Publicum zu haben, die Regatta am Sonntag und Montag abgehalten, konnte der Misserfolg nicht ausbleiben. Die Trager der glanzenden Uniformen und sonstige Respectspersonen, welche mit Ehrenkarten das Fest besuchten, vermochten durch die glanzende Folie, welche sie demselben gaben, die Grundbedingung des Gelingens, die Ausgleichung der Bilanz nicht herzustellen, und man verzichtet deshalb nun auf die Abhaltung, um die in Folge der Hafenbauten noch grösseren Aufwendungen nicht leisten zu müssen. Es ist schade darum, dass man sich in Koln nicht auf die Abhaltung einer einfach veranstalteten, eintagigen Regatta beschrankt hat, welche in ihren Ausschreibungen, den Verhaltnissen des mittel- und niederrheinischen Ruderbezirkes Rechnung tragend, in erster Linie den noch recht wenig leistungsfahigen Vereinen in Kölns naherer und weiterer Umgebung zu Gute gekommen ware Statt dessen hat man eine internationale Regatta grössten Styles in's Leben rufen wollen, welche sich auf dem reissend fliessenden Rhein mit seinem lebhaften Dampferverkehr niemals entwickeln und sich auf die Dauer auch nirgends durchfuhren lassen wird. In Betreff der Wanderpreise wünscht der Regattaausschuss die Entscheidung des Verbandsausschusses herbeizuführen und die Sache in der Weise zu regeln, dass entweder die derzeitigen Inhaber der Preise im Besitze derselben bleiben oder aber dieselben an ihrem Wohnsitz ausrudern, da die Stiftungsurkunden hierüber keine Eventualbestimmung getroffen haben. Die betreffenden Preise sind derzeit im Besitze des Mainzer und des Bremer Rudervereines, welche jedoch kaum gewillt sein durften, die Preise an ihren Platzen ausrudern zu lassen. Man darf deshalb gespannt sein, ob der Verbandsausschuss sich in dieser Frage für competent halt und eine Entscheidung treffen wird.

AUS BUDAPEST wird uns geschrieben: »Der Rudersport Ungarns ist um einen Schritt vorwarts gekommen. Nach ungefahr zehnjähriger Pause wird heuer in Budapest wieder eine internationale Ruderregatta veranstaltet werden, deren aus neun Nummern bestehendes Programm, welches soeben publicirt wurde, als ein recht abwechslungsreiches bezeichnet werden darf und Mannschaften jeder Ausbildungsstufe Gelegenheit zur Theilnahme bietet. Die Hauptevents der Budapester Regatta werden, wie bisher, der Staatspreis-Vierer, das Meisterschaftsrudern für Ungarn, der Preis des Theiss-Regattaverbandes und der Balaton-Preis bilden. In dem Programme, das wir an anderer Stelle bringen, wird zwar ein Achter-Rennen vermisst, auch ist die Zahl der Wanderpreise verhaltnissmassig gross, doch war man eben genöthigt, mit den Umstanden zu rechnen. Derzeit ist namlich im Besitze eines Renn-Achters blos ein Verein Ungarns, ferner mussten die bereits vorhanden gewesenen Wanderpreise auch in Betracht gezogen werden Als Regattatag wurde der 9. Juni bestimmt, die Regatta findet also eine Woche vor der Wiener Regatta statt. Dieser Termin wurde deshalb gewahlt, damit die österreichischen, besonders aber die Wiener Rudervereine an der Budapester und umgekehrt die ungarischen Rudervereine an der Wiener Regatta mit vollkommen trainirten Mannschaften theilnehmen können. Es ist auch zu hoffen, dass

die Wiener, deren liebe Gastfreundschaft die Budapester Ruderer in letzter Zeit alljährlich in Anspruch nahmen, heuer wie auch späterhin die Budapester Regatta mit allen ihren Rennmannschaften besuchen werden und dasselbe Interesse, welches in den letzten Jahren die Budapester der Wiener Regatta bewiesen, nun auch umgekehrt durch ihr Erscheinen der Budapester Regatta beweisen. Die beiden Hauptstadte sind ja hinsichtlich ihrer Regatten aufeinander angewiesen, und sie sollen es auch sein, sie sollen ihre Regatten mit allen ihren Mannschaften einander erganzen und sollen die feste Basis der Theilnahme an ihren beiderseitigen Veranstaltungen bilden, auf die unter allen Umstanden gerechnet werden kann. Die Ausführung eines gegenseitigen Besuches hat keinerlei Hindernisse, weder was Zeit noch was Geld anbelangt. Die Mannschaften sind mit der Eisenbahn in fünf Stunden in Budapest, die Boote mit dem Dampfschiff in zwölf Stunden; Verpackungskosten gibt es keine, die Transportkosten sind unansehnlich, betragen kaum einige Gulden. Also vorwarts mit vereinten Kraften zum Gedeihen des edlen Rudersports in Oesterreich-Ungarn! Das Motto der Rudervereine der beiden Schwesterlander sollte stets lauten: »Einigkeit macht stark!«

DER DANISCHE Ruderverband, »Dansk Forening for Rosport«, publicirt soeben den Bericht über die Ruderthatigkeit in Danemark wahrend des Jahres 1894. Derselbe enthält interessante statistische Uebersichten, aus welchen wir nachstehende Daten entnehmen: Der am 15. Janner 1887 gegründete Verband zahlt 18 Rudervereine mit 511 activen Mitgliedern, acht Vereine sind in der Hauptstadt Kopenhagen ansassig. Die altesten Vereine (von 1866) sind »Roforeningen Kvik« und »Kjöbenhavns Roklub«, der jüngste ist der erst 1894 gegründete »Kallundborg Roklub« in Kallundborg, von den übrigen ist ein Verein 187 11 sind in den Achtzigerjahren, zwei sind 1890, einer ist 1891 gegründet worden. Die Zahl der Mitglieder der Verbandsvereine war 1889 am höchsten (698), 1893 am niedrigsten (474). Die meisten activen Ruderer, nämlich 52, zahlt jetzt der Studenten-Ruderverein in Kopenhagen, »Akademisk Roklub«; die wenigsten ausübenden Mitglieder (5) zahlt wie im Vorjahre »Roklubben Sejg« in Kopenhagen, 48 zahlt »Nakskov Roklub«, 47 »Kjöbenhavns Roklub«, je 43 »Nykjöbing F. Roklub« und »Aarhus Roklub«, 40 »Horsens Roklub«, 38 »Aalborg Roklub« u. s. w. Die zahlreichsten Boote (15) besitzt »Kjöbenhavns Roklub«; die übrigen Vereine verfugen über 1—8 Boote, im Ganzen verfügt der Verband über 75 Boote. Bemerkenswerth ist die erhöhte Betheiligung von Damen am Rudersport; ihre Zahl im Verbande betrug 1888 8, fiel 1890 auf 3, stieg 1893 auf 13 und betragt jetzt 27, davon 12 im »Horsens Roklub« (gegenüber 28 mannlichen Ausübenden), 10 im »Aalborg Roklub und 5 im »Kjöge Roklub«. Die grösste Anzahl Fahrten haben »Kjöbenhavns« Roklub« (2331), »Horsens Roklub« (2300) und »Nykjöbing F. Roklub« (1752) zu verzeichnen, die wenigsten Fahrten (55) machte der erst 1894 gegründete »Kallundsborg Roklub«. Der Verband veranstaltete in Kopenhagen ein Geschwaderrudern am 17. Juni 1894 und am 9. September 1894 eine Ruderregatta von sieben Rennen, an denen sich ein Verein (»Christiania Roklub«) aus der norwegischen Hauptstadt und zwei schwedische Vereine (»Malmö Roddklub« und »Landskrona Roddklub«) betheiligten; Christiania siegte einmal. Ferner wurde vom »Nykjöbing Roklub« eine Regatta von fünf Rennen am 15. Juli 1894 auf dem Guldborg-Sund und vom »Centralforeningen for jydske Roklubber« eine Regatta von vier Rennen am 2. August 1894 bei Aarhus veranstaltet. »Kjöbenhavns Roklub« betheiligte sich an zwei Rennen der schwedischen Regatta in Malmö am 8. Juli 1894, derselbe Verein veranstaltete auch zwei Dauerrudern, andere Verbandsvereine machten interne Wettfahrten und Ausflüge. »Nykjöbing F. Roklub« feierte am 18. Marz 1894 sein X. Stiftungsfest. Von 10 an Wettfahrten des Vorjahres betheiligt gewesenen Vereinen starteten und siegten am öftesten »Kjöbenhavns Roklub« (13—10) und »Aalborg Roklub« (5—2).





SCHWIMMEN.

DER WIENER SCHW.-CL. »AUSTRIA« 1894 schreibt soeben für Sonntag den 7. Juli ein Internationales Wettschwimm-Meeting aus. Die Propositionen der Reunion lauten: Begrussungs-Schwimmen. Sieger einer Meisterschaft ausgeschlossen. Dist. circa 136 M. 2 Medaillen. Eins 3 K. II. Oesterreichisches Schwimmer-Derby. Heatschwimmen. Der Sieger muss mindestens in 2 Heats als Erster durch's Ziel gegangen sein und haben nur diejenigen Anspruch auf einen Preis, welche alle 3 Strecken durchschwommen haben. Distanzen circa: 68·1088 und 510 M. Der Gewinner erwirbt den Titel: »Sieger im osterreichischen Schwimmer-Derby 1895« und eine goldene Medaille nebst blauem Bande. Dem Zweiten und Dritten je eine Medaille. Ein eventuelles Entscheidungsstechen findet über die Distanz von 510 M. statt. Eins. 10 K. Jugend-Schwimmen. Offen für solche, die das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Im Bedarfsfalle in Gruppen mit eventuellem Entscheidungsstechen zu schwimmen. 68 M. 3 Medaillen. Eins. 2 K. Junior-Schwimmen. Offen nur für Juniors. Dist. circa 68 M. 2 Medaillen. Eins. 3 K. Brust-Schwimmen. Dist. circa 680 M. 2 Medaillen. Eins. 3 K. Einjahrig-Freiwilligen-Schwimmen. Offen nur fur Einjahrig-Freiwillige. Dist. circa 136 M. 2 Medaillen. Eins. 3 K. Teller-Tauchen. Sieger ist Derjenige, der nach zweimaligem Tauchen die meisten Teller heraushollt. Anzahl der in's Wasser geworfenen Teller je 15. 2 Medaillen. Eins. 3 K. Spanisches Schwimmen. (Hand uber Hand.) Dist. circa. 34 M. 2 Medaillen. Eins. 3 K. Für dieses Meeting gelten die Wettschwimmbestimmungen des Wiener Schwimmclubs »Austria« 1894. Ein zweiter Preis wird nur bei mindestens 3 Starters, ein ausgeschriebener dritter Preis nur bei mindestens 5 Starters gegeben. Die Reihenfolge der einzelnen Concurrenzen wird erst nach Nennungsschluss bestimmt.



EISLAUFEN.

DIE GENERALVERSAMMLUNG DES WIENER EISLAUFVEREINES.

Man glaubte sich wieder zurückversetzt in die gute alte Zeit der Eislaufvereins-Generalversammlungen, bei welchen selten mehr als 200 Mitglieder anwesend waren, darunter immer nur dieselben zwei Damen. Auch damals verliefen diese Abende in derselben beschaulichen Ruhe wie der Abend des 8. April, an welchem Tage die diesjahrige Generalversammlung des Vereines stattfand.

Die Zahl der Anwesenden betrug circa 400, darunter fast zur Halfte Damen, ein wohl etwas zu kleines Hauflein, um den grossen Musikvereinssaal nur annaherungsweise zu füllen; demzufolge war darin auch eine etwas unbehagliche, nicht gemüthliche Stimmung vorherrschend. Leider ist zu befürchten, dass die nachste Versammlung noch schwacher besucht sein wird, denn jene Mitglieder, Damen und auch Herren, welche in der Anhoffung grosserer Redeschlachten und der damit für sie verbundenen Unterhaltung kamen, machten recht enttauschte und unzufriedene Mienen und dürften vielleicht bei nachster Gelegenheit durch ihre Abwesenheit glanzen. Die Versammlung verlief in vollster Eintracht und Harmonie, kein einziges hartes Wort trübte die friedliche Stille und das gute Einvernehmen.

Der Ausschuss mit seinen Prasidenten war vollzahlig — doch nein, nicht vollzahlig erschienen. Ein sonst eifriges Mitglied aus seiner Mitte fehlte. Warum? Man hat es nicht erfahren. Diesesmal wurde nicht wie sonst von dem Vorsitzenden der Versammlung gegenüber eine Entschuldigung zum Ausdrucke gebracht. Und es ist doch nicht als wahrscheinlich anzunehmen, dass das betreffende Ausschussmitglied sein Fernbleiben nicht entschuldigt haben sollte. Dem enragirten Vereinsmitgliede, welches nicht nur seinen Eisplatz liebt, sondern auch den zwölf Auserwahlten des Vereines einen Platz in seinem Herzensschreine eingeraumt hat, thut es eben wehe, nicht einmal dieses eine Mal im Jahre alle zwölf von Angesicht zu Angesicht sehen zu können, denn am Eisplatz sieht er immer nur einige derselben, die andern bleiben constant unsichtbar.

Beim ersten Punkt der Tagesordnung: Verlesung des Protokolls der letztjahrigen Generalversammlung, wurde über Antrag eines der Anwesenden von dieser Verlesung abgesehen; das war nicht recht und hatte vom Prasidium nicht zugelassen werden sollen. Auf irgend eine Art und Weise muss ja doch dieses Protokoll zur Kenntniss der Mitglieder gebracht werden, und geschieht es nicht auf dem Wege der Verlesung, was zugestandenermaassen nicht sehr unterhaltlich ist, so konnte es doch schriftlich gemacht werden. Beim Jahresbericht, der ja bei jeder Generalversammlung zur Vertheilung kommt, liesse sich dasselbe auszugsweise sehr leicht anbringen oder noch besser, man fügt es der Einladung zur Generalversammlung bei. Auf diese Weise kann den Mitgliedern ihr Recht werden, ohne der Generalversammlung eine langweilige halbe Stunde zu bereiten, und sind allenfallsig vorkommende Irrthumer im Protokoll leicht richtigzustellen, was jetzt eine vollständige Unmöglichkeit ist. Irren ist ja menschlich, und gerade bei den Protokollen der Generalversammlung des Eislaufvereines sind schon so viele Irrthumer unterlaufen. War da nicht einmal vor Jahren eine Versammlung, in welcher ein Neubau am Vereinsplatze, Vereinigung der beiden Eisbassins in ein grosses und dergleichen mehr berathen wurde. Der Voranschlag sammt Planen lag fix und fertig vor, für jede Post wie Erdbewegung 4000 fl., Baukosten 12.000 fl. u. s. w. separate Ansatze, in den Gesammtsummen 20.000 fl. betragend. Der Verein hatte damals 27.000 fl. Baarvermögen; als einige Mitglieder ihr Bedenken darüber aussprachen, ob mit der praliminirten Summe, ja mit der ganzen Vermögenssumme das Auslangen gefunden werden konne, wurde ihnen von Seite des Vorsitzenden die bestimmte Versicherung gegeben, dass der Ausschuss auf keinen Fall mehr als die Summe von 27.000 fl. ausgeben werde. Das Project wurde ausgeführt, die nachstjahrige Generalversammlung fand statt, das Protokoll wurde verlesen und von der Versammlung gut erzogener Mitglieder auch verificirt, trotzdem keine einzige der besprochenen Summen darin angegeben war. Aus dem nachher zur Vorlage gelangten Rechenschaftsberichte ging hervor, dass die Bauten sammt Allem, was dazu gehört, nicht 20.000 fl., sondern weit mehr als noch einmal so viel kosteten, so dass der Verein in diesem Jahre noch unbezahlte Rechnungen in seiner Mappe hatte, die erst in der darauffolgenden Saison beglichen wurden.

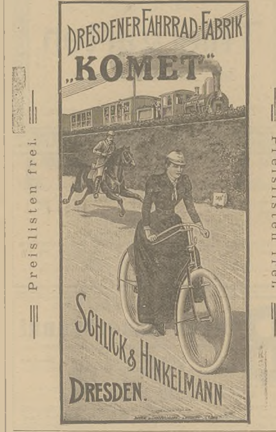
Jedenfalls sind bei Abfassung dieses Protokolles irrthümlicherweise die besprochenen Zahlen weggeblieben, aber die böse Welt hat nachträglich behauptet, sie wären absichtlich fortgelassen worden, um zu keinen Vergleichen des Präliminare mit den thatsächlich ausgegebenen Summen eine Handhabe zu bieten. Das kann doch dem gewiss rechtlich denkenden Ausschuss nicht angenehm sein, und sollte er daher selbst trachten, die Protokolle der Generalversammlungen zur Kenntniss seiner Mitglieder zu bringen. Wir sind überzeugt, dass es nur dieser Anregung bedarf, um den Verwaltungsausschuss dazu zu veranlassen. Er wird ja gewiss einsehen, dass diese Forderung eine nur zu gerechte ist.

Es erfolgte nun die Erstattung des Rechenschaftsberichtes und Mittheilung, welche Schritte bezüglich des neuen Projectes, Verlegung des Eisplatzes auf die Area des Reservegartens, gemacht wurden. Dieselben beschränken sich auf Anfertigung der Pläne, die bei einem späteren Punkte der Tagesordnung zur Vorlage gelangten, sowie eine Eingabe an die Commune um Ueberlassung dieses Reservegartens zu dem angeführten Zwecke. Diese Eingabe wurde vorbehaltlich der Genehmigung der Vereinsmitglieder gemacht und diese Genehmigung nun vom Ausschusse beantragt. Das wäre Alles vollkommen in Ordnung gewesen, nur hätte über die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes sowie über die der Eingabe an die Commune getrennt abgestimmt werden sollen und nicht unter einem, wie es geschah. Die Fürsorge des Ausschusses, die Versammlung nicht zu lange auszudehnen und die Mitglieder etwa zu langweilen, ist ja recht löblich und anerkennenswerth; aber deswegen darf man nicht gleich über mehrere Fragen ganz verschiedener Natur in Bausch und Bogen abstimmen lassen. Es wäre ja doch möglich, dass ein Mitglied existirt, welches wohl für den einen Punkt stimmen möchte, aber nicht für den zweiten. Was soll denn der Unglückliche in diesem Falle anfangen? Glücklicherweise war dies nicht der Fall, und der Antrag des Ausschusses wurde genehmigt.

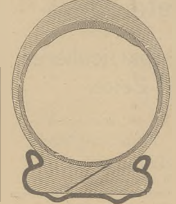
Bei den Neuwahlen in den Ausschuss fiel eine Neuerung angenehm auf und zeigte wieder, wie die Verwaltung nicht nur für die Bequemlichkeit der Vereinsmitglieder auf dem Eisplatze sorgt, sondern denselben auch bei Kleinigkeiten jede mögliche Erleichterung zu verschaffen sucht. Es wurden nämlich bereits mit Namen vorgedruckte Stimmzettel vertheilt, welche man unausgefüllt abgeben konnte, und damit erschienen die »Vorgedruckten« gewählt. Jeder leer abgegebene Zettel wurde als bejahende Stimme gezählt. Nachdem ja doch voraussichtlich keine Anderen als die Alten gewählt worden wären, entfiel damit die lästige Stimmzettelausfüllerei, welche, wie der Vorsitzende ganz treffend bemerkte, viele Schwierigkeiten bereite, da ja nicht jeder der Anwesenden im Besitze von Schreibmaterialien sei. Man kann doch nicht den Mitgliedern beim Eintritte noch Bleistifte verabfolgen, das wäre eine, wenn auch nicht grosse, aber überflüssige Auslage für den Verein. Auch wurde durch diesen Vorgang dem in den letzten Versammlungen eingerissenen Usus der Opposition, leere Stimmzettel abzugeben und damit gewissermaassen den vorgeschlagenen Candidaten ein Misstrauensvotum auszudrücken, ein- für allemal ein Ende bereitet. Solche Stimmzettel zählten diesmal bejahend. Ein Mitglied war wohl mit dieser Art von Abstimmung nicht ganz einverstanden und erbat sich vom Vorsitzenden Auskunft, ob dies zulässig sei. Nachdem ihm aber die Belehrung zutheil wurde, dass selbst bei der Advocatenkammer, einer Corporation, wo doch nur Gesetzeskundige vertreten sind, in der Weise abgestimmt werde, gab es sich damit vollkommen zufrieden. Wahrscheinlich haben in Folge dessen Jene, welche mit den zur Wahl Vorgeschlagenen nicht einverstanden waren, gar nicht gestimmt, da von 400 Anwesenden nur 290 Zettel abgegeben wurden.

Beim letzten Punkt der Tagesordnung ertheilte der Vorsitzende dem Architekten zur Vorlage seiner Pläne für das neue Project das Wort. Derselbe wurde dieser Aufgabe in bester Weise gerecht, betonte mehreremale, dass es Monumentalbauten im vollsten Sinne werden sollen. Heute des Näheren darüber einzugehen, wäre wohl verfrüht, da ja in erster Linie die Ueberlassung des dazu nöthigen Platzes seitens der Commune abgewartet werden muss. Tritt dieser Fall ein, so wird dann sofort, wie der Vorsitzende betonte, eine Versammlung einberufen und die Sache im Detail durchberathen und besprochen werden müssen. Demzufolge wäre auch ein Eingehen in eine Debatte über die Pläne von keinem Nutzen gewesen. Dass nicht Alles so gemacht werden konnte und auch nicht gemacht wird, wie es heute auf dem Papiere steht, ist wohl selbstverständlich. Vieles wird noch umgeändert werden, um es den praktischen Bedürfnissen des Vereines und seiner Mitglieder anzupassen. Auch muss ja noch ein vollkommener Voranschlag der gesammten Kosten des Unternehmens zur Vorlage gelangen. Die Baulichkeiten sind mit 900 000 fl. präliminirt. Obwohl diese Summe für solche Monumentalbauten, wie sie auf den Plänen vorgeführt wurden, als zu gering angenommen erscheint, denn solid muss die Sache ja gemacht werden, so kommen zu diesen Kosten noch die Adaptirung des Platzes, die vorzunehmenden Erdbewegungen, die innere Ausschmückung und Einrichtung der Gebäude, die Anschaffung des nöthigen Inventars und dergleichen mehr. Nachdem es im Eislaufverein immer Usus war, alle diese Posten getrennt zu verrechnen, so wird es jedenfalls auch diesmal so gehandhabt. Die Mitglieder interessiren sich nicht dafür, was die Baulichkeiten allein kosten, sie wollen nur wissen, wie hoch sich die Gesammtkosten der ganzen Anlage belaufen werden, um sich ein Bild zu machen, ob die Sache durchführbar ist oder nicht. Alle diese Fragen dürfte der Ausschuss ja hoffentlich in Betracht ziehen, und seinerzeit eine genaue Vorlage machen. Vorderhand heisst es in Ruhe abwarten, ob die Gemeindevertretung geneigt sein wird, dem Vereine den gewünschten grossen Platz zu dem projectirten Zwecke zu überlassen.

I. L.







RADFAHREN.

TERMINE.

Berlin (Internationales Radwettfahren)	28. April
Wien (Internationales Radwettfahren)	5. Mai
Brünn (Internationales Radwettfahren)	12. Mai
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	12. Mai
Berlin (Internationales Radwettfahren)	19. Mai
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren)	26. Mai
Graz (Internationales Wettfahren, Pfingst-Meeting)	2., 3. Juni
Oberdrauburg—Unterdrauburg (Internat. Fernfahrt)	9. Juni
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	9. Juni
Wien (Internationales Radwettfahren)	16. Juni
Triest—Wien (Internationale Fernfahrt)	23., 24. Juni
Berlin (Europa-Meisterschaften)	23., 24. Juni
Wien (VI. Bundesfest des B. d. R. Oe.)	29., 30. Juni
Brünn (Internationales Radwettfahren)	7. Juli
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	7. Juli
Wien (Internationales Radwettfahren)	28. Juli
Graz (XII. Bundestag des D. R.-B., Deutsche Meistersch.)	4., 5. August
Veldes (Internationales Radwettfahren)	11. August
Wien (Internationales Radwettfahren)	15. August
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	18. August
Berlin (Internationales Radwettfahren)	18. August
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren)	25. August
Berlin (Internationales Radwettfahren)	8. September
Wien (Internationales Radwettfahren)	15. September
Berlin (Internationales Radwettfahren)	29. September
Wien (Internationales Radwettfahren)	6. October

NOTIZEN.

DER GAU 34 »Niederösterreich« des Deutschen Radfahrerbundes hält am 9. Juni in Retz ein Gaufest ab. Gelegentlich desselben finden neben einem Gruppenfahren Wien—Retz auch Strassenrennen über 45, 25 und 10 Kilometer statt

BREITLING, der bekannte deutsche Rennfahrer, soll den Berichten verschiedener Blätter zufolge in diesem Jahre wieder auf der Rennbahn erscheinen, woran er bekanntlich bislang durch die Erfüllung seiner Militärdienstpflicht verhindert war. Seine Dienstzeit läuft zwar erst im Herbst ab, indess hofft er, im Sommer auf längere Zeit beurlaubt zu werden und einige Rennen mitmachen zu können.

ÜBER ANSUCHEN des Gauverbandes 34 »Niederösterreich« des Deutschen Radfahrerbundes hat Sr. k. und k. Apost. Majestät Obersthofmeisteramt mit dem hohen Erlasse vom 5. April d. J., Z. 2142, unter Vorbehalt des Widerrufes den Radverkehr in der sogenannten Aspernallee von den Gründen des Donauregulirungsfonds bis zum Wirthschaftshof der an Herrn Josef Zwickel verpachteten Lusthaus-Restauration gestattet.

DIE WIENER Rennbahn, an der bekanntlich verschiedene Neuadaptirungen vorgenommen wurden, ist vor Kurzem der Benutzung übergeben worden. Sie ist gegenwärtig täglich von 6 bis 8 Uhr Früh und von 5 bis 8 Uhr Abends geöffnet. Was die durchgeführten baulichen Veränderungen anbelangt, so sei zunächst bemerkt, dass die Curven abermals überhöht wurden. Sie sind derzeit circa zwei Meter hoch, wodurch eine bedeutend grössere Fahrgeschwindigkeit an ihnen ermöglicht wird. Ausserdem wurden neue Stehtribunen errichtet, um auch den Besuchern der billigen Plätze die Möglichkeit zu gewähren, die einzelnen Phasen jedes Rennens genau verfolgen zu können.

DER VERBAND der Vereine für Radwettfahren hatte bekanntlich in seine neuen Wettfahrbestimmungen einen Paragraphen aufgenommen, der den Begriff »Berufsfahrer« behandelte. Derselbe — § 9 des Verbandsrennreglements — lautete: »Berufsfahrer sind diejenigen, welche für Geld von einer Person oder Verein oder Rennveranstalter für ihr Auftreten gegen Bezahlung engagirt sind. Auf solche finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Der Vorstand hat in zweifelhaften Fällen endgiltig darüber zu entscheiden, welcher Classe der Betreffende angehört.« Dieser Paragraph gab bekanntlich in Folge der unklaren Fassung der Wettfahrbestimmungen zu manchen Missverständnissen und Missdeutungen Anlass, weshalb sich der Verbandsvorstand veranlasst sah, bei den Verbandsmitgliedern die Streichung desselben zu beantragen. Vor Kurzem erfolgte nun mittelst Rundschreibens die Abstimmung darüber, ob der Artikel beizubehalten sei oder nicht. Ihr Resultat war, dass sich die Mehrheit der dem Verbande als Mitglieder angehörigen Vereine für seine Eliminirung entschied.

AUS REICHENBERG wird uns geschrieben: »Ganz Reichenberg stand am 27. und 28. v. M im Bann des Radfahrsports; der Reichenberger Radfahrclub vom Jahre 1886 gab sein erstes Sportfest, was umsomehr allgemeines Aufsehen erregte, als es ja das erste Mal war, dass der hiesigen Bevölkerung seit Einführung des Radfahrsports Gelegenheit gegeben wurde, denselben von seiner künstlerischen Seite kennen lernen zu können. Der Glanzpunkt der beiden Abende, die im schönsten Saale der Stadt stattfanden, waren die Productionen des allbekannten Weltmeisterfahrers im Kunstfahren, Herrn Kaufmann. Auch die Vorführungen des Vereines im Reigenfahren auf dem Hoch- und Niederrade, die Darstellung der Entwicklung des Rades vom Ursprung als Draisine bis zum neuesten Motorrade waren äusserst gelungen, speciell wurden die Reigen sehr präcise gefahren, wobei einzelne Nummern, wie die »Radfahrerpost« und »Hochzeitszug Schneewittchens«, ausserordentlichen Beifall bei den Zusehern ob der eleganten und doch flotten Durchführung hervorriefen. Ein gemüthliches Zusammensein mit dem Meisterfahrer Kaufmann im Clublocal des Reichenberger Radfahrclub vom Jahre 1886 im Hotel Central, wobei nach verschiedenen Toasten ein kleines Tänzchen mit den anwesenden Damen arrangirt ward, machte den Schluss des so äusserst gelungen durchgeführten sportlichen Festes. Hoffentlich nimmt, nachdem der erste Wurf gelungen, die Decennarfeier, welche im nächsten Jahre stattfindet, einen ebenso schönen Verlauf und bringt dem Club den Erfolg, den er seines eifrigen Strebens und Wirkens halber auch verdient.«

DER SPORTAUSSCHUSS des Deutschen Radfahrerbundes veröffentlicht in dem Bundesorgane folgendes Communique: »Bezugnehmend auf die in Nr. 8 veröffentlichte Kundgebung des Bundesvorstandes, machen wir

hiemit unter Berufung auf unsere Bundessatzungen und im Interesse unserer Fahrer Folgendes bekannt: Wir werden die Theilnehmer an den »offenen Rennen« des »Verbandes der Vereine für Radwettfahren« — entsprechend den Satzungen des Deutschen Radfahrerbundes und des Internationalen Radfahrerbundes — als Berufsfahrer betrachten. Den Bundesmitgliedern ist die Betheiligung an diesen »offenen Rennen« untersagt Wir werden ferner, falls der »Verband der Vereine fur Radwettfahren« Mitgliedern des Deutschen Radfahrerbundes, die als solche von uns als Herrenfahrer betrachtet werden, die Theilnahme an seinen »beschrankten Rennen« nicht gestatten sollte, den Bundesmitgliedern den Start auf den Bahnen des Verbandes uberhaupt verbieten. Solchen Rennveranstaltern, welche Rennen für Berufsfahrer (um Geldpreise) ausschreiben wollen, bleibt es selbstverstandlich unbenommen, dies zu thun. Findet sich eine genügende Zahl von Fahrern für diese Rennen, so werden dieselben sehr zur Klarung der Situation beitragen. Auf keinen Fall aber konnen wir das von dem Verbande eingeführte, nirgends in der Welt statthafte und widersinnige Durcheinanderfahren — wie es die »offenen Rennen« vorsehen — zulassen Die Bundesvereine und die Rennvereine welche nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Radfahrerbundes ihre Rennen veranstalten, bitten wir um gütige Unterstützung und ersuchen dieselben, sich in zweifelhaften Fallen an uns zu wenden, worauf sofortiger Bescheid erfolgen wird. Frankfurt a M., den 31. Marz 1895. Gez. Hch. Putzo; gez. F. W. Schmidt; gez. M. Windbichler.«

DAS »STAHLRAD« veröffentlicht unter der Spitzmarke »Der Deutsche Radfahrerbund und der Verband der Vereine für Radwettfahren« augenscheinlich von einen gelegentlichen Mitarbeiter folgende bemerkenswerthe Ausführungen: »Wird sich denn nun wirklich die angestrebte, reinliche Scheidung zwischen Amateurs und dem — nach Streichung der klaren und richtigen Bezeichnung — undefinirbaren Fahrer vollziehen? Wir zweifeln nicht nur daran, wir sind dessen gewiss, dass Alles in der schönen alten Leier weitergehen wird, zunachst bis zum Bundestage in Graz und dann, wenn dessen Beschlüsse den berechtigten Wunschen des Verbandes der Vereine für Radwettfahren nicht entsprechen, so lange es den Herren Rennfahrern passt, auf die möglichste Rucksicht zu nehmen der Verband der Vereine für Radwettfahren ja auch zur Wahrung seiner berechtigten Interessen durchaus verpflichtet ist. Dass der Deutsche Radfahrerbund nicht über die Köpfe seiner durch die Delegirten vertretenen Mitglieder hinweg Bestimmungen treffen kann, die den bestehenden Satzungen widersprechen, liegt doch auf der Hand Wir zweifeln keinen Augenblick, dass die Delegirten in Graz für gewisse in beschrankter Anzahl, ahnlich den Meisterschaften festzusetzende Rennen den Start von Amateurs gegen Berufsfahrer billigen werden, aber der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes hat nicht die Macht, diese Bestimmung vielleicht gegen den Willen der Delegirten zu treffen. Sein festes energisches Auftreten ist nur zu billigen und wird, wenn sich der neue Verband gleiche Bestandigkeit und Festigkeit aneignet, vielleicht eine gewisse Klarung bis zum Bundestage herbeiführen; zu wunschen, sehnlichst zu wunschen ware es wenigstens. Dass der Deutsche Radfahrerbund verlangt, dass für seine Mitglieder die oberste Berufsinstanz in ihm selbst bestehen soll, erscheint durchaus billig und gerechtfertigt, auch unschwer durchführbar, denn es braucht bei der Lage der Dinge nur bestimmt zu werden, für Streitigkeiten zwischen Verband und Amateurs ist der Sportausschuss des Deutschen] Radfahrerbundes die letzte Instanz, deren Entscheidung sich auch der Verband fügt. Streitigkeiten mit wirklichen Amateurs werden so selten sein wie weisse Raben, wenn der Verband der Vereine für Radwettfahren nur dafür sorgt, dass die Scheidung recht reinlich und sauber vollzogen wird Ob sich die Herren, die sich ihren Sport bezahlen lassen, nachher Berufsfahrer oder Demi-Amateurs nennen lassen, das kann uns ganz gleichgiltig sein, der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes mag aber auch ernster und energischer dafür sorgen, dass nun endlich einmal reiner Tisch im eigenen Hause gemacht wird. Wie nach dem Bundestage in Hannover im vorigen Jahre in dieser Angelegenheit den Beschlüssen der Delegirten Hohn gesprochen worden ist, spottet doch eigentlich jeder Kritik. Will der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes und der Sportausschuss in der vorjahrigen Weise auch dieses Jahr weiter verfahren, dann kann er die Karre allerdings

richtiggehend verfahren, dann ist's besser, wir tanzen offen und ehrlich den allgemeinen Tanz um's goldene Kalb mit. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren, heisst ein altes wahres Sprichwort, hoffen wir aber trotz alledem, dass die unhaltbaren Zustande endlich ein Ende haben. Die Gründung des Verband der Vereine für Radwettfahren ist ein Fortschritt zur Besserung, den jeder echte Sportsman mit Freuden begrüssen muss, mögen die Herren im Sinne ihrer Verhandlungen streng und energisch ihre Zwecke verfolgen, so ist wenigstens die Moglichkeit vorhanden, dass es besser wird, und das ist immerhin schon ein Fortschritt.« Im Anschlusse hieran sagt das deutsche Fachblatt: »Wir wollen von vorneherein bemerken, dass unsere Ansichten sich durchaus nicht in allen Theilen mit den Ausführungen dieses Artikels decken. Insonderheit sei bemerkt, dass es ja allerdings sehr begreiflich ist, wenn der Deutsche Radfahrerbund beansprucht, dass für seine Mitglieder der Sportausschuss des Deutschen Radfahrerbundes die hochste Berufsinstanz bilden soll; billig und gerechtfertigt können wir dieses aber durchaus nicht finden, denn der Deutsche Radfahrerbund urtheilt in solchen Fallen ebenso wie der Verband der Vereine für Radwettfahren in eigener Sache. Ein Allgemeiner deutscher Sportausschuss dürfte auch dem nach Idealen strebenden Bunde als hochste Berufungsinstanz sehr willkommen sein«.

FECHTEN.

NOTIZEN.

DAS INTERNATIONALE Fechtturnier in Prag findet, wie endgiltig festgesetzt wurde, vom 4. bis inclusive 8. Juni statt. Die Sorgfalt, die das Executiv-comité bei seiner Thätigkeit entwickelt, wie nicht minder das aufrichtige Interesse, das dieser Veranstaltung seitens der Fechterkreise Oesterreich-Ungarns, Italiens, Deutschlands und Frankreichs entgegengebracht wird, stellen ein glänzendes Gelingen derselben in Aussicht.

EINGESENDET.

Die zwischen dem Herrn »Prager Fechter« und mir entstandene Differenz wurde in ritterlicher Weise auf gütlichem Wege geordnet.

Wien, am 16. April 1895.

J. Schmied-Kowarzik.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Sie haben bisher mit dankenswerther Unparteilichkeit allen auf das geplante Prager internationale Turnier bezughabenden Notizen in Ihrem geschätzten Blatte Raum gegeben. Ich möchte Sie daher ersuchen, mir zu gestatten, dass ich auf dem gleichen Wege eine Angelegenheit der Oeffentlichkeit übergebe, welche auf dieses Turnier Bezug hat und meiner Ueberzeugung nach weit über die Grenzen einer persönlichen Frage hinausgeht.

Wie ich auf directem Wege in Erfahrung gebracht habe, ist der bekannte Fechtmeister Hartl seitens des Prager Comités, welches sich mit der Veranstaltung eines internationalen Turniers beschäftigt, nicht aufgefordert worden, in die aus Amateurs und Professionals zusammengesetzte Jury einzutreten. Dieser Umstand hat mich veranlasst, meine bereits erfolgte Anmeldung zur Theilnahme am Turnier zurückzuziehen und an das Comité das Ersuchen zu stellen, mich aus der Liste der Theilnehmer zu streichen.

Es sei mir bei dieser Gelegenheit die persönliche Bemerkung gestattet, dass ich von allem Anfang an dem Gedanken eines internationalen Turniers äusserst freundlich gegenüberstand, der an mich gestellten Aufforderung, im Interesse desselben thätig zu sein, sofort und dauernd eifrig nachkam und mein Möglichstes that, um Theilnehmer zum Turnier zu werben, sowie auch dem Comité mit gewünschten Behelfen sofort zur Seite stand.

Meine Anmeldung zur Theilnahme am Turnier war die erste, die überhaupt eintraf, und ich glaube in jeder Hinsicht meine freundliche Gesinnung dem Gedanken einer Veranstaltung eines internationalen Turniers in Prag entgegengebracht zu haben.

Durch diese Bemerkung will ich von vorneherein dem eventuellen Vorwurfe begegnen, dass mir der Fall, den ich in Ihrem geschätzten Blatte zur Sprache bringen will, etwa nur zum Vorwande dient, um dem Prager Comité entgegenzutreten oder mein Fernbleiben vom Turnier zu entschuldigen.

Und nun zum Falle Hartl.

Dass Hartl unabsichtlich zum Eintritt in die Jury nicht aufgefordert wurde, würde eine Unkenntniss in Fechtangelegenheiten verrathen, welche ich dem Prager Comité unmöglich zumuthen kann. Ein absichtliches Fernhalten Hartl's involvirt jedoch einen derartigen Mangel an Rücksicht, Anerkennung und Dankbarkeit, dass es mir nothwendig erscheint, ein derartiges Vorgehen vor dem Forum weiterer Fechterkreise zur Sprache zu bringen.

Ich kenne die Motive nicht, welche Veranlassung geboten haben einen Mann von den Verdiensten Hartl's zu ignoriren, erkläre jedoch mit vollster Bestimmtheit, dass dieselben keinesfalls derart sein konnen, dass sie den Vorgang des Comités rechtfertigten.

Denn ich weiss, wie aufrichtig Hartl von allem Anfang an den Plan des Prager Comités begrüsste, und dass er selbst eifrig wirkte, um eine zahlreiche Betheiligung der Wiener Fechter zu erzielen.

Ein Mann wie Hartl, an dessen Namen sich seit Jahrzehnten die fechterischen Fortschritte Oesterreichs knüpfen, der vor langer Zeit schon durch seinen häufigen Verkehr auf ausländischen Fechtböden die fortschrittlichen Bewegungen auf dem Gebiete unserer fechterischen Waffenführung angebahnt, geleitet und zum grössten Theil auf ihr jetziges Niveau gebracht hat, ein Mann ferner, der den Ruhm unserer Fechtweise theils persönlich, theils durch seine Schüler in's Ausland getragen hat, der auch zur Propagirung der Fechtsache durch Veranstaltung von Akademien den Anstoss gegeben hat — ein solcher Mann durfte bei Zusammenstellung einer Jury eines in Oesterreich stattfindenden internationalen Turniers umsoweniger übergangen werden, als man im Auslande bei der Veranstaltung internationaler Wettkämpfe des Namens Hartl stets achtungsvoll eingedenk ist

Wer sich daran erinnert und beurtheilen kann, welch bedeutende Fortschritte die Fechtsache in Oesterreich hauptsächlich in den letzten zehn Jahren gemacht hat, und weiss, dass es Meister Hartl war, der zuerst auf unsere veralteten Fechtmethoden hinwies, indem er gleichzeitig mit der ihm eigenen Intelligenz und Energie das aus dem Auslande brachte, was in Ansehung unserer Verhältnisse einen Fortschritt bedeutete, kann so recht ermessen, was dieser Mann in seinem Fache geleistet hat. Allmälig folgten seiner Methode andere Corporationen und Vereine, und gar bald merkte man einen allgemeinen Umschwung, der am deutlichsten in Wien und Umgebung zu erkennen war, das denn doch noch immer auch die Metropole des österreichischen Fechtsports geblieben ist. Man erinnere sich doch nur an die schwere und grobe [illegible]enführung, die selbst vor zehn Jahren hier noch üblich war, an das Schwingen bei den Hieben, das gewaltige Dreinschlagen und die schweren Ausfälle. Das Fleuret wurde verhältnissmässig wenig gepflegt, und die Handhabung mit demselben stand auf sehr tiefer Stufe. Dass sich auf den maassgebenden Fechtböden Oesterreichs all das so schnell geändert hat, ist zum grössten Theile Hartl's Initiative zuzuschreiben (ohne dass hiebei die Verdienste Anderer geschmälert werden sollen, die gleichfalls veraltete Fechtmethoden aufgegeben haben oder die Hartl's Beispiele überhaupt gefolgt sind). Hartl vermied es hiebei, das, was er im Auslande sah, gedankenlos nachzuahmen. Er nahm das Beste und behielt, was ihm an der heimischen Schule vortheilhaft schien oder unserem Naturell und unseren Verhältnissen entsprach. Es soll dies ganz besonders in einem Momente hervorgehoben werden, da sich bei uns eine kleine und gewiss vorübergehende Strömung geltend macht, welche sich die bedingungslose Nachahmung der italienischen Schule zur Aufgabe gestellt hat. Trotz der Hymnen, welche der métier de purement italienne in allerneuester Zeit hier gesungen werden, wird dieselbe bei uns in ihrer Ursprünglichkeit niemals heimisch werden können. Dies gilt vornehmlich vom Säbelfechten (Ich anerkenne gewiss die hohe Entwicklung und ausgezeichnete Pflege der Fechtkunst in Italien und habe bereits vor einigen Jahren dieser meiner Gesinnung in einem längeren Artikel Ausdruck verliehen, der in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erschienen ist. Doch übte ich schon damals an dem, was mir an der italienischen Fechtkunst für uns nicht nachahmenswerth schien, Kritik.) Man muss eben mit dem Temperamente, den Waffen und den Gegnern rechnen. Diese drei Factoren sind bei uns andere als in Italien. Dazu kommt noch der Umstand, dass man in Italien im Assaut selten einem ungeschulten Fechter begegnet. Dort ist es selbstverständlich, dass Jeder, der Fechten lernt, die Schule genau durchmacht. Bei uns zu Lande muss der Fechter immer gefasst sein, mit einem naturalistischen Gegner zusammenzukommen, und es steht ausser Zweifel, dass ein Säbelassaut mit einem derartigen Fechter für denjenigen, der seine Waffe kunstgerecht und mit Ueberlegenheit führen soll, weitaus schwieriger ist als mit einem geschulten Gegner. Unser Fechten muss diesen Verhältnissen angepasst sein sowie den verschiedenartigen Klingen, von der leichten italienischen an alle Variationen durch bis zur schweren Klinge. Dabei legt man — mit Recht — Gewicht darauf, dass die Hiebe nicht flach fallen sollen, was bei der italienischen Klingenführung durchaus nicht immer beobachtet wird. Und nun gar die Unterschiede der Temperamente! Es sieht geradezu possierlich aus, wie blinde Nachahmer der italienischen Schule beispielsweise die Ballestra ausführen; ja, fällt es den Herren nicht selbst auf oder fühlt sich kein guter Freund veranlasst, es ihnen plausibel zu machen, wie komisch es sich ausnimmt, wenn unsere in Folge ihrer Anlage unstreitig schwerfälligeren Fechter die heissblütigen Italiener spielen wollen?! Wir müssen mit unseren Verhältnissen rechnen, welche uns durchaus nicht bemüssigen, hinter den Italienern zurückzustehen. Wir können mit ruhiger Sicherheit reichlich erlangen, was die Italiener mit ihrem südlichen Temperament erreichen, und dabei haben wir den Vortheil — natürlich wenn wir etwas gelernt haben — auch sehr energischen Naturalisten beizukommen, während die Italiener (von einem sicherlich auch zu rechtfertigenden Standpunkte ausgehend) mit solchen zu fechten refusiren. Man nehme von der italienischen Schule, was einen Vortheil bietet, nicht aber Alles ohne Ueberlegung. Darin unterscheidet sich eben der denkende Fechter von dem einexercirten, dass er selbstständig lernen kann.

Und Hartl — ich komme nach dieser kleinen Excursion, deren ich mich nicht enthalten konnte, wieder auf mein eigentliches Thema zurück — hat es verstanden wie keiner, im Auslande mit Verstand zu lernen. Wenn man in allerletzter Zeit in mehr oder weniger verkappter Weise gegen Hartl's Fechtmethode Propaganda machte, so kann dies vom Standpunkte der Reclame schliesslich begreiflich gefunden werden. Das Fechtverständniss ist eben bei uns noch lange nicht so allgemein, dass nicht irgend ein Fremder, der mit unseren Verhältnissen noch ganz unvertraut ist, plötzlich auftauchen und unter der Maske des Retters den Schülern alles Mögliche klar machen konnte, nur um seine Clientèle zu vermehren.

Aber geradezu unbegreiflich ist es, wenn ein Comité, welches es sich zur Aufgabe gestellt hat, das erste grosse internationale Fechtturnier in Oesterreich zu veranstalten, den bedeutendsten und verdienstvollsten Fechtmeister Oesterreichs vor den Kopf stösst. Da durften kleine Verhältnisse nicht mitspielen, sondern es hatte das Bestreben zu Tage treten müssen, alle bedeutenden Fechterkreise des Reiches zu gemeinsamer, erspriesslicher Arbeit enge zu vereinigen. Das erreicht man aber nicht, indem man eine so maassgebende Zahl von Helfern, wie es die Hartl-Schüler Oesterreichs sind, brüskirt. In dieser Beziehung war es also auch noch unklug, Hartl die gebührende Rücksicht vorzuenthalten; denn soweit ich annehmen kann, die Gesinnung der hiesigen Fechterkreise zu kennen, wird sich nunmehr nicht einer der zahlreichen Schüler und Verehrer Hartl's zur Theilnahme am Prager Turniere melden. Auch soll ein dem »Wiener Fechtclub«, in dem Hartl Fechtmeister ist, sehr nahestehendes Mitglied, welches die Wahl in die Prager Jury bereits angenommen hatte, seine Streichung nunmehr verlangt haben.

Falls nachträglich etwa in Folge der begreiflichen Bewegung, welche die Ausserachtlassung Hartl's in hiesigen Fechterkreisen hervorrief, eine Einladung an denselben zum Eintritt in die Jury ergehen oder erklärt werden sollte, dass die Liste noch nicht vollständig sei, bin ich in der Lage, jetzt schon zu constatiren, dass mir auf einem sehr directen Wege und von authentischer Seite die Mittheilung zugekommen ist, dass das Comité Hartl's Wahl nicht beabsichtigt, wobei ein Grund bekanntgegeben wurde, den ich wegen seiner absoluten Unstichhältigkeit aus Rücksicht auf meinen Gewährsmann verschweigen will.

Ich lege Werth darauf, nochmals hervorzuheben, dass ich dem Prager Turnier mein ganzes Interesse entgegenbrachte, und dass ich mich mit besonderem Vergnügen an demselben betheiligt hätte. Hiebei hoffe ich, dass der kleine Kreis von Fechtern, denen meine Wenigkeit bekannt ist, im Umschwung meiner Absichten keine anderen Motive erblickt als die, welche ich hier angegeben habe; denn ich habe viele Zeugen für mein eifriges Einschreiten zu Gunsten des projectirten Turniers und ich war ferner auch im vorigen Jahre, da ich im internationalen Turnier zu Mailand den Vergleich mit 120 anderen Concurrenten erfolgreich wagte, sowie in allen Fällen, wo es sich darum handelte, nicht nur zu reden, zu schreiben oder zu stimmen, sondern auch zu fechten, zur Stelle.

Aber ich halte es für meine Pflicht, für den Mann, dem ich meine fechterische Ausbildung verdanke und der zudem der verdienstvollste Fechtlehrer Oesterreichs ist, einzutreten, zumal mich hiezu meine unabhängige Stellung und mein »fechterisches Vorleben« berechtigen.

Den gleichen Standpunkt nehmen meiner sicheren Ueberzeugung nach alle die zahlreichen Schüler Hartl's ein, die wir seine Verdienste nicht durch Nennung einer Zahl von Medaillen — wie dies in letzter Zeit in Uebung kommt — präcisiren, sondern uns auf die positiven Leistungen unseres Meisters berufen können, sowie auf die Erfolge und den Ruf, welche seine Schüler der heimischen Fechtkunst hier und im Auslande verschafft haben

Wenn auch vielleicht das Prager Comité dem durch die Vernachlässigung Hartl's provocirten Fernbleiben seiner zahlreichen Schüler keine Bedeutung beimessen sollte, so wird diese Angelegenheit und ihre Veranlassung sicherlich anderwärts eine weniger milde Beurtheilung finden.

Uebrigens wünschen wir den Herren vom Prager Turnier gleichwohl den besten Erfolg als Lohn für die unstreitig sehr anerkennenswerthe Initiative, die sie zur Veranstaltung eines internationalen Turniers in Oesterreich ergriffen haben.

Was uns anbelangt — ich erlaube mir hier im Namen von Hartl's Schülern zu sprechen — so hat sich eine Zahl von uns bereits zur Theilnahme am internationalen Fechtturnier gemeldet, welches vom 21. bis 27. d. M. in Venedig stattfinden wird.

Vielleicht haben wir Gelegenheit, dort mit einigen Theilnehmern vom Prager Turnier zusammenzutreffen

Zum Schlusse noch einige Bemerkungen über die Propositionen des Prager Turniers. Die Meldung, dass erstere ausländischen Ursprunges sind, ist allerdings richtig. Doch sind sie nicht auf diejenige Persönlichkeit zurückzuführen, der sie zugeschrieben werden, sondern sie sind so ziemlich den Propositionen des vorjährigen Mailänder Turniers nachgebildet. Ich selbst habe dieselben Herrn Lieutenant Riegel, als er sich, ich glaube im Februar, an mich wandte, zur Verfügung gestellt, da sie vortrefflich durchdacht sind. Eine Anpassung an unsere Verhältnisse war allerdings nöthig, doch musste sich hiezu am besten eine Persönlichkeit eignen, die mit denselben ganz ver-[illegible]

Ich will nur zwei Punkte hervorheben, die in den Prager Propositionen unbedingt zum Ausdrucke kommen mussten: die zulässige Breite der Säbelklingen und die Bestimmung, dass Officiere nicht als Professionals betrachtet werden. Die Länge der Säbelklinge bedarf allerdings keiner Norm, denn wer dieselbe zu gross wählt, wird ebenso im Nachtheile sein wie derjenige, welcher eine für sich zu kurze Klinge benützt.

Anders verhält es sich mit der Breite, zumal in unserem Lande, wo noch an vielen Orten mit sehr breiten Klingen gefochten wird. Ein Fechter, der eine zu schwere Klinge führt und mit derselben obendrein kräftig dreinschlagt, kann das kunstgerechte Fechten seines Gegners mit schmaler Waffe geradezu illusorisch machen und der Jury die Beurtheilung des letzteren erschweren oder ver-[illegible]

Was die Betheiligung unserer Officiere anbelangt, so hätte dem Umstande Rechnung getragen werden müssen — es ist übrigens gar nicht angeführt, wer sich zum Amateur qualificirt — dass dieselben, auch wenn sie als Fechtlehrer thätig waren oder noch sind, nicht als Professionals angesehen werden dürfen. In Italien oder Frankreich, wo die Officiere und Unterofficiere in der Scuola magistrale zu Rom, respective Ecole normale zu Joinville, durch mehrere Jahre in der gründlichsten Weise zu dem Zwecke herangebildet werden, um künftighin als Fechtmeister verwendet zu werden, ist der Officier wohl Professional. Nicht aber bei uns, wo die Officiere nach einjähriger Absolvirung des Wiener-Neustädter Curses — in dem sie in einem Jahre nebst Turnen, Feuerwehrübungen, Bicyclefahren, Skilaufen u. s. w. auch noch das Fechten betreiben — nur zum geringen Theile und zeitweilig als Fechtlehrer abcommandirt werden, während der grösste Theil zu den Truppenkörpern zurückkehrt.

Diesen Umstand machte auch mit Recht im vorigen Jahre vor dem Mailänder Comité ein Officier geltend, der sich übrigens heuer für die Theilnahme am Prager Turnier weniger zu erwärmen scheint, da sein Name unter den Juroren zu finden ist.

Man hätte gerade den Herren Officieren, welche als Lehrer thätig sind und daher vor Allem Anspruch darauf erheben dürfen, ihre Ausbildung und Fähigkeit im Wettbewerbe mit Anderen zu messen, Gelegenheit geben müssen, sich activ am Turnier zu betheiligen. (Dass Persönlichkeiten von der Bedeutung des Herrn Major v. Igálffy, die schon längst den Beweis ihrer ausserordentlichen fechterischen Fähigkeit erbracht haben, oder solche, denen überhaupt die Theilnahme am Wettkampfe nicht recht zugemuthet werden kann, ausgenommen sind, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden.)

Um derartige Umstände zu beachten, muss man mit den heimischen Verhältnissen vertraut sein, und von diesem Standpunkte aus sind die Einwendungen, welche vor drei Wochen in der Form eines »Eingesendet« in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« gegen ausländische Beeinflussungen erschienen sind, vollkommen gerechtfertigt. Mit den übrigen sehr laienhaften Erörterungen des erwähnten »Eingesendet« kann ich mich allerdings nicht einverstanden erklären, ohne mich deshalb auch nur im Geringsten auf den Standpunkt des Herrn Einsenders aus Prag zu stellen, der in der vorletzten Sonntagsnummer einen Ton anschlug, welcher im Interesse der Fechtsache vermieden werden sollte. Und wenn meine heutigen Zeilen in acht Tagen etwa einer Einwendung begegnen sollten, so hoffe ich, dass dieselbe schon aus Rücksicht für die ritterliche Kunst, welcher diese Rubrik gewidmet ist, in einem vornehmeren, mehr sachlicheren und weniger formell-ironischen Tone gehalten ist.

Hochachtungsvoll

Max Friedmann.

LAWN TENNIS.

AUSSCHREIBUNGEN.

Prag 1895.

II. österreichisches Lawn Tennis-Turnier.

Donnerstag den 13. Juni
und die folgenden Tage.

I. HERREN-EINZELSPIEL um die Meisterschaft in Oesterreich. Meistertitel, Ehrenpreis, gewidmet von Sr. Excellenz dem Statthalter von Böhmen Franz Grafen Thun, und Stern dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten; Vertheidiger H. W. Gandon (Wien).

II. HERREN-EINZELSPIEL um die Meisterschaft in Böhmen. Meistertitel, Ehrenpreis und Stern dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten; Vertheidiger Lieutenant A. Schmid (Pilsen).

III. HERREN-DOPPELSPIEL.

IV. DAMEN-EINZELSPIEL.

V. HERREN-EINZELSPIEL. Hcp.

VI. HERREN-EINZELSPIEL (Beschrankte Concurrenz.) Hcp.

VII. HERREN-DOPPELSPIEL. Hcp.

VIII. DAMEN-EINZELSPIEL. Hcp

IX. DAMEN-DOPPELSPIEL (bei genugender Betheiligung). Hcp.

X. GEMISCHTES DOPPELSPIEL (bei genugender Betheiligung). Hcp.

Ehrenpreise den Siegern, Ehrenzeichen den Siegern und den Zweiten.

Beide Meistertitel sind jahrlich zu vertheidigen, die Ehrenpreise gehen, wenn zwei Jahre nacheinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen, in den endgiltigen Besitz des Siegers uber

Die Nennungen für die Handicaps, das ist für die Nummern V bis X schliessen Donnerstag den 6. Juni, 6 Uhr Abends, die Nennungen für die Nummern I bis IV Samstag den 8. Juni, 6 Uhr Abends, und sind sammt dem entsprechenden Betrage fur die Einsätze zu adressiren an J. Ebermann, Prag, Nicolandergasse 3. (Telegramme: Ebermann, Prag, 183/2.)

Nennungen, welchen nicht gleichzeitig der Einsatz mitfolgt, sind ungiltig.

Die Einsatze betragen pro Person und Concurrenz 4 K. (Somit in Doppelspielen 8 K. per Paar.)

Alle Concurrenzen, mit Ausnahme der Nummern II und VI, welche nur fur in Böhmen ansassige Spieler offen sind, sind international.

Die Nummern IX und X gelangen nur dann zur Entscheidung, wenn sich zu denselben mindestens vier Paare melden

Bei dem Turnier wird auf Sand courts und mit glatten (nicht überzogenen) Ballen, Fabricat Gardiner, gespielt werden.

Die Auslosung der Spieler findet Sonntag den 9. Juni l. J. in Prag, Hôtel Victoria (Breitegasse) um 12 Uhr Mittags statt.

Daselbst wird die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Concurrenzen gespielt werden, ferner die Stunde, mit welcher die Spiele an jedem Tage beginnen, bekanntgegeben.

Im Uebrigen bleiben die allgemeinen Bestimmungen des Vorjahres in Kraft, und wolle man sich bezuglich naherer Auskunft an Herrn J. Ebermann, Prag, Nicolandergasse 3, wenden.

NOTIZEN.

IN PRAG findet heuer wie im Vorjahre ein allgemeines österreichisches Lawn Tennis-Turnier statt, und zwar wurde dasselbe auf Donnerstag den 13. Juni und die folgenden Tage anberaumt. Für das Turnier hat sich bereits vor einiger Zeit ein mehrgliedriger Ausschuss constituirt, welchem folgende Herren angehören: K. und k. Hauptmann Bariczek (Eger), Fürst Batthyany-Strattmann (Wien), J. Bell (Dresden), J. Cifka (Prag), J. Ebermann (Prag), Robert Freiherr v. Fichard (Strassburg), H. W. Gandon (Wien), Dr. F Heinzen (Wien), P. v. Herz-Hertenried (Wien), J. John (Prag), A. Karasek (Prag), A. Kratzmann (Prag), k. und k. Lieutenannt Baron Lago (Pardubitz), E. Reichsritter v. Leuzendorf (Prag), Dr. J. Lobar (Prag), Bezirkshauptmann Dr. Maurig v. Sarenfeld (Karlsbad i. B.), A. v. d. Meden (Hamburg), Dr. Graf Franz Montecuccoli (Aussig a. E.), J. Perutz (Prag), M. Pfaundler (Graz), Dr. S. Rosenbaum (Prag), Dr. Sander (Bilin), k. und k. Lieutenant A. Schmid (Pilsen), Baron F. v. Schöler (Homburg a d. H), k. und k. Oberst Słoninka v. Holodów (Prag), L. Stasny (Prag), H. E. Stone (Prag), Ingenieur Studl (Karlsbad i. B.), H. Virgin (Dresden), H. Voss (Prag), C. Wagner (Prag), E. Weizsacker (Prag); A. v. d. Meden, Oberschiedsrichter-Referee; J. Ebermann, Secretar. Das Programm, welches wir oben wiedergeben, umfasst zehn Concurrenzen, von welchen sechs Handicaps sind. Die Hauptevents sind ein Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Oesterreich, wozu Se. Excellenz der Statthalter von Böhmen, Graf Franz Thun, einen Preis gewidmet hat — Vertheidiger des Meistertitels ist H. W. Gandon (Wien) — und ein Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Böhmen, welche im Vorjahre Lieutenant A. Schmid (Pilsen) erwarb. Beide Meistertitel sind jahrlich zu vertheidigen, die Ehrenpreise gehen, wenn zwei Jahre nacheinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen, in den endgiltigen Besitz des Siegers über. Die Nennungen für die Handicaps schliessen am 6. Juni, fur die übrigen Concurrenzen am 8. Juni. Naheres siehe unter »Ausschreibungen«.

FUSSBALL.

AUS FRANKFURT A. M.

Frankfurt, 16. April.

Wahrend der Osterfeiertage hat der Frankfurter Fussballclub »Frankfurt« uns den Besuch des Londoner Blackheath Fussballclubs vermittelt, und in dreitagigem Ringen haben Deutsche und Englander in friedlichem Wettkampf ihre Krafte gemessen. Der Erfolg blieb auf Seiten Englands mit Ausnahme auf dem Gebiete des reinen Volksturnens, wie man dies allgemein erwartet hatte und erwarten konnte, weil auf diesem Felde sechs auserlesene, seit einem Jahrzehnte in der hiesigen Turnerschaft geschulte und zu deren Zierden zahlende Krafte sich den Bewerbern aus Albion entgegenstellten. Die Wandlungen der Wettkampfe entsprachen den hohen Erwartungen des Publicums. Die Veranstaltung war im grossen Ganzen gut durchgeführt; in zukünftigen Fallen wird es sich empfehlen, der Presse bessere Gelegenheit zu geben, dem Laufe der Dinge zu folgen, als dies an den drei Kampfestagen moglich war Zahlreiche Zuschauer aus allen Kreisen, die Generalitat und Vertreter des Turnwesens wohnten den Kampfen bei, welchen ein athletischer Wettbewerb vorausging.

Etwa 2000 Schaulustige hatten sich eingefunden, um am Nachmittag des ersten Feiertags dem Fussballwettkampf zwischen England und den einheimischen Spielern beizuwohnen. Von Nah und Fern waren Freunde und Kenner des Fussballspiels eingetroffen, unter Anderen bemerkten wir den als ersten Sachkenner auf diesem Gebiete bekannten Herrn Professor Dr. Ullrich-Heidelberg. Der F.-Cl. »Frankfurt« war vertreten durch: W. Ehrhard, Schlussspieler; R. Motsch, H. Spencer, H. Reitz, C. Reitz, Halbspieler; A. Stockhausen, C. Battenberg, Viertelspieler; J. Adler, E. Beul, R. Gerlach, W. Hommel, F. Muller, A Schmierer, H. Stasny, L. Stasny, Stürmer. Den »Blackheath Football Club« repraesentirten: als Stürmer: E. Bonham-Carter, H. B. T. Boucher, E. Dixon, R. A. Fegan, H. W. Finlinson, J. C. Hartley, P. Maud, R. Polwhele; als Viertelspieler: R. O'H. Livesay, F. Carpmael; als Halbspieler C. H. C. Fegan, E. M. Baker, F. R. Alderson, M. O'C. Tandy, als Schlussspieler: G. N A. Harris.

Das Bild, das sich vor den Augen der Zuschauer entrollte, war ein sehr bewegtes. Vom ersten Augenblick an zeigte das virtuose Zusammenspiel der Englander, dass nur schwer etwas gegen sie auszurichten war, insbesondere waren sie im Fassen ausgezeichnet, wahrend sie im Drücken im Gefecht zurückstanden. Frankfurt legte im Gegensatz zu den Blackheath-Leuten, welche die schwierigere, aber auch dankbarere aufgelöste Spielweise bevorzugten, das Hauptgewicht auf das Gefecht, in dem ihm die wuchtige Kraft seiner Vorwärtsspieler zu Gute kam. Im Verlaufe des Spiels liess Frankfurt die grossen Fortschritte erkennen, die es seit Jahresfrist gemacht. Bessere Halbspieler wie z B den Frankfurter H. Reitz hatte auch England nicht aufzuweisen, und auch C. Reitz konnte hohen Anforderungen genugen. Aber welcher Unterschied im Zusammenspiel! Man muss gesehen haben, wie die Londoner Halbspieler das Weitergeben des Balles bewerkstelligten, wie derselbe vom Flügel zur Mitte und zurück wanderte und wie nach geschickt durchgeführter Finte gerade der Spieler einzulaufen versuchte, von dem man es am wenigsten vermuthet hatte. Insbesondere zeichneten sich von den Englandern Alderson, Livesay, Fegan und Baker hiebei aus. Frankfurt hatte das Los gewonnen und den Antritt gewählt, Blackheath wahlte die nördliche Seite des Spielfeldes, den Wind im Rücken. Stasny trat gut an, doch allmalig ruckte das Spiel nach der Frankfurter Seite herüber, und sechs Minuten nach Beginn lief Alderson plotzlich mit dem Ball durch und trat selbst die Treffer. Ein Freitritt von Blackheath brachte dieses abermals in Vortheil, und bald lief Alderson wieder ein und gewann, obwohl von zwei Mann gehalten, den zweiten Versuch, den er wieder in einen Treffer verwandelte. Ein Freitritt von Frankfurt brachte dieses nahe an das gegnerische Mal, doch allmalig wurde es wieder zurückgedrängt, kurze Zeit darauf lief Livesay mit dem Ball durch, Alderson konnte den Versuch nicht zum Treffer erhöhen. Noch dreimal liefen die Englander durch, wurden jedoch jedesmal am Erzielen eines Versuches gehindert. Ein Freitritt von Frankfurt brachte das Spiel wieder in die Mitte, ein schoner Lauf von H. Reitz fuhrte nicht zum erwünschten Ziel. England vereitelte mit aller Wucht einen Erfolg, wobei ein Blackheath-Mann stürzte, den Athem verlor, sich nach wenigen Secunden aber wieder erhob und weiterspielte. Kurz darauf lief der englische Führer Maud mit dem Ball ein und Alderson trat den Treffer, so dass bei Halbzeit Blackheath achtzehn Punkte erzielt hatte In der zweiten Halbzeit trat Blackheath an, das nun die sudliche Halfte des Feldes hatte. Ein Lauf von Reitz brachte das Spiel in die Mitte, wo es meist verblieb. Nach zehn Minuten lief Livesay durch, Alderson trat den Treffer. Ein grossartiger Lauf von H. Reitz brachte den Ball nahezu bis über die Grenze; ware das Zusammenspiel der Frankfurter Halbspieler auf der Höhe gewesen und hatte der Ball weiter gegeben werden können, so war der Versuch gesichert, den England mit Aufgebot aller Kraft, Gewandtheit und Klugheit verhinderte. Gutes Treten von Spencer lenkte das Spiel nochmals zu Frankfurter Gunsten, als unvermuthet Fegan durchlief und Alderson einen schwierigen Treffer von der Seite trat und das Spiel in der Mitte des Feldes sein Ende erreichte mit 28 Punkten zu Gunsten von Blackheath gegen 0 der Frankfurter.

Am zweiten Feiertage, an dem sich der F.-Cl. »Cannstatt« mit den Englandern messen sollte, war die Zahl der Zuschauer etwas geringer. Das Wetter war schon und von massigem Ostwinde begünstigt. Cannstatt war durch mehrere Frankfurter Spieler ergänzt, in der englischen Mannschaft waren einige Aenderungen hinsichtlich der Halbspieler eingetreten, so dass die Zusammensetzung der beiden Teams folgende war: F.-Cl. »Cannstatt«: Schlussspieler: Kühnle; Halbspieler: Loeble, Oesterlen, Gerlach, Heineken II; Viertelspieler: Battenberg, Heineken I.; Vorwartsspieler: Munder, Reichle, Bientz, Göhner, Basenach, P. Schmierer, H. Kuthe, E. Raabe. »Blackheath Football Club«: Vorwartsspieler: E Bonham-Carter, H. B. T. Boucher, E. Dixon, R. A. Fegan, H. W. Finlinson, J. C. Hartley, P. Maud, R. Polwhele; Halbspieler: R. O'H. Livesay, F. Carpmael, Viertelspieler: J. H. C. Fegan, E. M. Baker, F R. Alderson, M O'C. Tandy; Schlussspieler: G. N. A. Harris. Auf Cannstatter Seite zeichnete sich insbesondere Oesterlen aus, der den besten englischen Spielern nichts nachgab. Bald nach dem Antritte lief Alderson zwischen den Malstangen durch und trat selbst den Treffer, dem nach sechs Minuten ein Wurftreffer von Baker folgte. Ein Freitritt von Blackheath fehlte das Mal nur knapp, doch bald lief Livesay ein und Alderson trat einen Treffer. Ein schoner combinirter Lauf der Cannstatter, gefuhrt von Oesterlen, veranlasste den englischen Führer Maud, seine Leute energisch zusammenzunehmen und Spieler, die kleine Fehler gemacht hatten, aus der ersten in die zweite Reihe zu schicken. Baker trug bald darauf den Ballen durch, der Tritt misslang wieder knapp In wundervoll combinirtem Spiele lief Alderson durch, und der Treffer wurde von ihm erzielt. Ein schoner Lauf von Oesterlen führte nicht zum Versuch. O'Tandy lief durch, der Tritt ging fehl. Das Spiel ruckte nun bis an die Grenze von Blackheath. Auf Aufforderung von Maud trat Tandy einen hohen Lufttritt, lief blitzschnell unter dem Balle her und sicherte selber den Versuch. Bei Halbzeit hatte Blackheath 28 Punkte erreicht. Cannstatt trat wieder an. Oesterlen machte einen schönen Lauf, wurde aber von Alderson in die Marklinie geworfen. Sieben Minuten lang hielt Cannstatt das Spiel im englischen Felde. Ein Weitergehen von Cannstatt wurde von Bonham-Carter abgefasst, der mit Blitzesschnelle langs der Marklinie um die Gegner herumlief. Alderson trat den schwierigen Treffer des von ihm erzielten Versuches. Der Lostritt fiel in der Marklinie auf und musste nach langem Verhandeln wiederholt werden. Atcherley und Dixon liefen kurz hintereinander durch, beide Treffer wurden verfehlt. Nach dem Heraustritte versuchte Alderson einen Wurftreffer zu treten, der knapp misslang, Tandy lief ein, wurde jedoch hinter den Malstangen gehalten und kurz darauf dem Spiele, das mit 39 Punkten zu Gunsten von Blackheath endete, Halt geboten.

An beiden Tagen hatte W. P. Carpmeal das Amt des Schiedsrichters inne, dessen er mit staunenswerther Sachkenntniss und grösster Unparteilichkeit waltete. Das Spiel war am zweiten Tage interessanter als am ersten, die schwächere Position der Cannstatter Vorwartsspieler ermöglichte den Englandern, die Feinheiten ihres Spieles besser zur Geltung zu bringen, als gegen Frankfurt, dessen Stürmer schweren Widerstand leisteten Am ersten Feiertage fand ein Bankett im Palmengarten, am zweiten ein Commers in der Alemannia statt, und heute gedenken die Englander mit dem Dampfer den Rhein hinab ihrer Heimat entgegen zu fahren, woselbst das Fussballspiel bis zum Herbste ruhen wird. *Argus*



SCHIESSEN.

IN PRAG veranstaltet der Taubenschiessclub morgen seine Schiessen. Ausser den Clubpreisen werden Poules und Double-rises nach Uebereinkommen geschossen. Bei sämmtlichen Schiessen werden von den Gewinnsten keine Abzüge gemacht. Die Schiessen werden auf der Wiese beim Baumgarten in Prag abgehalten und beginnen um 2 Uhr Nachmittags. Schützen, die nicht Mitglieder des Clubs sind und sich an den Schiessen betheiligen wollen, haben Tageskarten à 10 fl. zu lösen. Preis einer Taube 50 kr.

JAGD.

AM OTTERAUSSTIEG.

Seitdem die Vervollkommnung von Fallen und Eisen eine solche geworden, dass man unter Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmassregeln, zu denen vor Allem eine gründliche Verwitterung des verwendeten Fangapparates gehört, jedes Stück Schädliches unbedingt fängt, ist das Stehen auf dem Anstand, speciell auf den Otter, und namentlich das im Winter, so ziemlich aufgegeben worden. Es ist aber auch leicht begreiflich, dass, wenn es sich überhaupt nur um das Unschädlichmachen des betreffenden Raubers handelt, der letztere Weg eingeschlagen wird. Etwas Anderes ist es, wenn die Jagdpassion mit in Frage kommt; da tritt der Fang, und mag er ein noch so sicherer sein, in den Hintergrund, denn um ein Stück, und namentlich einen Otter z. B., zu erlegen, dazu gehört eine gewisse waidmännische Praxis, deren der Raubzeugfänger nicht bedarf, ausserdem aber auch Geduld, Ausdauer und ein hoher Grad von Widerstandsfähigkeit gegen alle Einflüsse des Wetters; das Alles sind Bedingungen, denen der Fallensteller nicht zu genügen braucht.

Indess dort, wo es sich um die höchstmögliche Hege handelt, darf mit dem Unschädlichmachen irgend eines Raubzeuges nicht einen Tag gezögert werden, denn jedes einzelne Stück vermindert den Wildstand, was speciell im Winter viel mehr als zu anderer Zeit zu bedeuten hat.

In dem in Nachstehendem mitgetheilten Fall handelt es sich zwar um kein dem Wildstand schädliches Stück, sondern um einen Fischräuber, den aber auch der Jäger nicht schont, namentlich dann, wenn das Fischwasser seiner Pflege mit anvertraut ist.

Schon Tage hindurch hatte Förster X., es war im Jänner d. J., auf seinen Revierbegängen einen Otterausstieg bestätigt; es war die Ranzzeit dieser Fischräuber, mithin unternahmen sie weite Wanderungen, wenngleich ihnen diese durch den hohen Schnee sehr erschwert wurden. An einer Stromschnelle hatte sich eine eisfreie Stelle gebildet, und diese nützte ein Otter als bequemen Ausstieg aus. Eine Otterstange daselbst aufzustellen, hatte seine Schwierigkeiten, noch grössere das eines Schlageisens, denn die betreffende Stelle selbst war zu gross, und der Otter stieg, nach den Spuren zu urtheilen, bald da, bald dort aus dem Wasser, schlug auch, seinen Pass betreffend, nicht immer die gleiche Richtung ein. Da war es nun das Beste, sich für den Anstand zu entschliessen, obwohl das Wetter hiefür ein wenig einladendes war. Wann hat sich aber ein Waidmann von echtem Schrot und Korn durch solche Rücksichten von der Ausübung des Waidwerkes und namentlich, wenn dieses einem Stück Raubzeug galt, abhalten lassen?

So auch Förster X., der sich eines Abends möglichst gut verwahrt und in gutem Wind in eine zu dem Zweck hinter einem Weidenbusch hergerichtete Grube setzte, nachdem er sich überzeugt hatte, dass der Otter seinen Minneweg noch nicht angetreten. Sternenlicht und die Helle des Schnees gaben ein gutes Büchsenlicht; nichtsdestoweniger aber hiess es doch, die »Lichter« offen halten, denn ein so schweigsames Raubzeug, wie es der Otter ist, weiss sich mit einer einzigen raschen Bewegung zu salviren, und »der Liebe Müh' war dann umsonst«.

So sass Freund X. eine und die zweite Stunde, innerlich recht erbost und doch im Grunde genommen ohne Grund, denn selbst für den schlechtesten Fall musste er schon im Voraus mit aller Resignation gewappnet sein. Was ihm schwer abging, war die Pfeife, dafür hielt er sich an Brandy schadlos, ohne aber selbst in einem solchen Moment wenigstens ein Auge nicht an dem Ausstieg haften zu lassen.

Eben hatte er den Trostspender in die Seitentasche geschoben, als er ein eigenthümliches Pfeifen zu vernehmen glaubte, jenen Ton nämlich, den besonders der ranzende Otter öfter ausstösst; doch vergebens war alles noch so scharfe Auslugen, von einem dieser Fischräuber war nichts zu sehen.

Doch abermals ertönte der Pfiff und diesmal viel vernehmbarer, ja ein zweiter folgte ihm, und zwar in einem ganz anderen Klang, so dass am Ende gar zwei Otter in der Nähe des Ansitzes sich umhertummelten. Aber wo? Das konnte Förster X. nicht sehen, es blieb ihm daher nichts übrig, als mit angehaltenem Athem die weite schneebedeckte Eisfläche bald links, bald rechts von ihm zu prüfen und schussbereit die Büchse im halben Anschlag zu halten.

Statt jedoch auf dem von der Umgebung sich deutlich abhebenden Plan etwas zu erblicken, wurde er eines Otters gewahr, der eben aus dem Wasser auf den Rand des Eises stieg und in demselben Augenblicke einen äusserst gereizten pfeifenden Ton von sich gab. Schon war die mit Schrot geladene Flinte in Anschlag, als ein zweiter nicht minder gereizter Pfiff ertönte und im Nu zwei Otter pfeifend und fauchend aufeinander losfuhren, ein dritter aber, wahrscheinlich die Otterin, in aller Eile das Weite suchte, wie dies ja bei den Bewerbungen seitens eines Rüden auch im Wasser stets der Fall ist.

Während nun die zwei Kämpen aufeinander losfuhren, hatte der Förster bereits den Abzug berührt, und im Feuer fiel einer der Otter rechts auf den Schnee, während der andere das Wasser zu gewinnen suchte. Doch da hatte er nicht mit der Praxis des »Alten« gerechnet, der den Otter in der letzten Flucht mit einem Schuss auf das Eis zurückwarf, so dass also der nächtliche Ansitz sich auf das Glänzendste gelohnt hatte.

Nun stieg der Schütze aus der Grube, dehnte und reckte die auch in dem mit Häcksel gefüllten Sack vor Kälte steif gewordenen Beine und watete dann zu seiner Beute, den zwei Otter, die, was nicht häufig der Fall ist, vollständig gestreckt auf dem Schnee lagen.

Die seitens des Jagdherrn ausgesetzte Schussprämie, jene seitens des Fischereivereines der Provinz und die werthvollen Bälge der zwei Fischräuber, das waren Aufmunterungen, es auch ein andermal mit dem Ansitz zu versuchen und Fallen wie Eisen bei Seite zu lassen.

Aber gegen den materiellen Gewinn stand das Waidmannsheil, nach kaum zweistündigem Ansitz zwei Otter zu erlegen, weit voran, es bildet einen Fall, der überhaupt nur in der Ranzzeit dieser Fischräuber denkbar, selten aber möglich wird.

Und doch war der Graubart mit seiner Beute nicht ganz zufrieden, aber zu seiner Ehre sei es gesagt, nicht aus Eigennutz, sondern im Interesse der Fischerei, die er, wie schon eingangs bemerkt, mit zu hegen hatte; er hatte nämlich gewünscht, die Fähe zu erlegen, um den Nachwuchs zu beeinträchtigen.

Wer in der Nähe von Fischwässern, die ihrem Laufe nach grosse Bogen beschreiben, häufig umhergepürscht, wird öfter auf einen am Lande flüchtigen Otter gestossen sein, ohne ihn als solchen angesprochen zu haben. Diese Fischräuber ziehen es zuweilen vor, von einem Fischwasser zum anderen ihren Pass über das Land zu nehmen, wobei sie oft einen provisorischen Bau beziehen, einen alten hohlen Baumstrunk, trocken liegende Strassendohlen etc., von wo sie ein auf Raubzeug scharfer Hund oft genug sprengt und seinem Herrn zu Schuss bringt. Förster X. hatte auch solche Erfolge zu verzeichnen, denn in seinem Revier schien es dem Geschlechte der Otter trotz aller Verfolgung besonders zu behagen.

J. K.

EIN TAG MIT DER OTTERMEUTE.

Ein Nebenarm des Shanon, den einige Zuflüsse zu einem nicht unansehnlichen Gewässer machen, das reich an Forellen ist, wurde urplötzlich von einem eingewanderten Otterpaare schwer heimgesucht. Tag um Tag gaben Ueberreste der grössten Fische, die zu landen einen Angelfreund mit allem Stolz erfüllt hatte, Zeugniss von dem verheerenden Treiben der Fischräuber. Da ein Fang oder das Erlegen eines Otter in England so wenig üblich ist wie jenes des Fuchses, wendete sich der Fischereipächter an den Besitzer des Gutes, der für einen der nächsten Tage die Ottermeute seines Nachbars zu erbitten versprach. Diese sollte, wie der Betreffende mit aller Bereitwilligkeit zusagte, schon nach 24 Stunden an Ort und Stelle sein, und zwar vollzählig, da man den genannten Flussarm gründlich abjagen wollte.

Gegen 9 Uhr des nächsten Morgens verkündete das Horn des Master of the hounds, in das die Meute mit ihrem so charakteristischen Halsgeben, richtiger gesagt Geheul, einfiel, die Bereitschaft der Ankömmlinge, zur Otterjagd hinauszuziehen. In wenigen Minuten waren auch wir an Ort und Stelle.

Um eines Erfolges ganz sicher zu sein, wurde nach Anweisung des Fischereipächters jener Theil des Armes, innerhalb dem er den Otterbau vermuthete, mit Netzen abgesperrt und dann mit einem Theil der Meute an das Abspüren der beiden Ufer geschritten. Nicht lange darauf gab der Kopfhund Hals; an einer Stelle, an der die halb blossgelegten Wurzeln eines Erlenstrauches eine Art Gitterbau bildeten, ging dasselbe in Heulen über, darauf sprang er in das Wasser und begann an den Wurzeln zu reissen. In dem Augenblicke waren auch schon die übrigen Hunde in dem Flussarm und folgten seinem Beispiele. Der Otterbau war also aufgefunden; ob er besetzt, musste sich sofort zeigen. Da es aber möglich sein konnte, dass er eine Nothröhre besass, durch welche der Otter oder vielleicht das Paar herausfahren und sich dann in das Wasser ausserhalb der Netze flüchten würde, musste die Aufmerksamkeit auf die ganze Uferstrecke ausgedehnt werden. Indess gaben die Hunde immer stärker Hals, der Master und Huntsman eiferte sie noch mehr an, so dass es ein Concert gab, das dem Freund der Otterjagd wie jedem Sportsman überhaupt als lieblichste Musik erscheinen musste.

Wie immer aber die Hunde Laut gaben und an den Erlenwurzeln zerrten, so dass Stücke des Erdreiches in's Wasser fielen, es liess sich kein Otter blicken. An eine Fehljagd der bewährten Meute war jedoch nicht zu denken, deshalb musste angenommen werden, dass der Otter sich nicht aus seinem Bau wage. Nun wurde von oben her, über dem Bau der Boden auf jede Weise erbeben gemacht, was sofort die gewünschte Wirkung hatte, denn wie ein Blitz fuhr der Otter über die Köpfe der Hunde hinweg und in das Wasser. Das war der Beginn des rechten Sports, der zu einem Erfolg führen musste, da der Flussarm, wie erwähnt, mit Netzen abgeschlossen worden. Nun gab es ein Schwimmen und Tauchen zwischen den Netzen, und gewiss wäre der Otter an's Land gestiegen, wenn man die Ufer nicht sorgfältig bewacht hätte. So aber gelang es ihm nicht, und als er einmal an einer flachen Uferstelle thatsächlich aus dem Wasser sich retten wollte, fuhr er, die Gefahr erkennend, sofort wieder in dieses und gab den Hunden auf's Neue Gelegenheit, ihre Schneidigkeit und Ausdauer zu bethätigen.

Indess heulten die am Lande zurückbehaltenen und mussten mit Rufen und Drohen von dem Einstieg in's Wasser zurückgehalten werden. Mittlerweile war aber der Otter bereits ermüdet; das fortwährende Tauchen und Umherjagen hatte ihn ziemlich erschöpft, er wurde auch von den Hunden mehrmals zu fassen gesucht, seine Aalglätte half ihm jedoch stets über die Gefahr und mit dem über sein sicheres Ende hinweg. Dieses letztere war aber nur mehr kurz aufgeschoben, denn je häufiger er auf der Oberfläche des Wassers erschien, desto mehr hatte die Schneidigkeit seiner Verfolger zugenommen. Plötzlich war es mit allen Fluchtversuchen vorbei, der Otter von den Hunden umringt und mit aller Sicherheit ihre Beute. Noch ehe sie ihn gefasst, fuhr jedoch die haarscharfe Gabel, von der sicheren Hand des Huntsman geschleudert, in das Wasser, sie hatte gut gefasst, und im Triumph wurde der Otter über die Köpfe der Hunde herausgehoben. Nun gab es erst den wahren Höllenlärm, ein Halsgeben in allen Tonarten und mitunter ein so klägliches, als würde dieser oder jener Hund empfindlich gestraft werden.

Die anderen Hunde der Meute hatten in das Concert mit eingestimmt, der Master stiess in das Horn, und somit gab es einen recht lauten, wenngleich für einen Laien etwas unharmonisch tönenden Schluss des ersten Theiles der Jagd.

Diese wurde aber nicht sofort an der betreffenden Strecke des Wasserlaufes aufgegeben, da es immerhin möglich war, dass in dem Baue vielleicht junge Otter stecken konnten, da sich der unschädlich gemachte als eine Otterin erwies, deren Gesäuge noch Milch enthielt. Alle Versuche, über ersteres Gewissheit zu erhalten, blieben erfolglos, denn das Gewirre der Wurzeln des Erlenstrauches gestattete kein rechtes Untersuchen des vielleicht tief angelegten Baues, der möglicherweise nebst der Luftröhre auch eine Nothröhre besitzen konnte, die auf das feste Land mündete.

Nun sollte die Jagd mit den anderen Hunden fortgesetzt werden, während die erstverwendeten nach ihrem Kennel gebracht wurden.

Es galt also, die Ufer gut abspüren zu lassen, um einen allfälligen Einstieg eines zweiten Otter oder aber einen besetzten Bau aufzufinden; letzteres ist nicht immer so leicht, da die Röhre meist in das Wasser mündet, so dass der Otter nicht erst vom Lande weg in dieselbe einfahren kann.

Spuren der Fischrauber nahmen die Hunde wohl auf, aber ohne ein weiteres Resultat als das, dass die beiderseits abgesuchten Uferstrecken immer grosser wurden, ohne die Aussicht auf einen weiteren Erfolg zu gewinnen. Und doch sollte mindest ein Paar sich in dem betreffenden Arm des Shanon niedergelassen haben, somit der zweite Otter jedenfalls aufzufinden sein.

Die Hunde, durch den Mangel eines Erfolges ihrer Suche nur noch aufgeregter, revierten die Ufer mit tiefer Nase ab; plötzlich stiess einer derselben einen lang gedehnten, heulenden Ton aus, dann jagte er landeinwarts, ihm nach die anderen.

Das gab eine Abwechslung sondergleichen; die Ursache war leicht zu errathen. Der betreffende Otter war aus dem Wasser gestiegen, um über Land zu wandern; vielleicht eines reicher besetzten Fischwassers wegen, möglicherweise auch nur der Wanderung selbst zuliebe, auf der er Nester von Bodenbrütern plündert, vielleicht auch junges Wild uberfallt und frisst, ganz nach Art seines Verwandten, des Marders, zu dessen Sippe er zahlt.

Wohin sollte aber die Jagd führen! Vielleicht nur zum Hauptarme des Shanon, der in weitem Bogen das Gut des betreffenden Jagdherrn begrenzte. Dann gab es eine Fehljagd, denn in dem Flusse selbst war eine Otterjagd unmöglich.

Indess wurde den Hunden gestattet, der Spur zu folgen; sie führte seltsamerweise gegen eine alte Ulme zu, an deren Fuss die gesammte Meute Halt machte und gegen eine Höhlung des Stammes mit allem Grimm, oder besser gesagt, mit aller Schneidigkeit, welche dieser Race von Hunden eigen, Hals gab und deren Rander mit dem Gebiss bearbeitete. Wir waren also an einem sogenannten Nothbau des Wanderotter gerathen, und hoffentlich war er besetzt. Darüber sollte uns sehr rasch Gewissheit werden, denn zwischen den Hunden durch fuhr der Otter heraus und wurde gegen das Wasser zu flüchtig.

Der Master stiess in das Horn, die Meute machte Kehrt, und ehe der Flüchtling sich dessen versah, war er von den schneidigen Verfolgern umringt.

Wie er fauchte und sich gleich einem Kreisel drehte, um jedem auf ihn losfahrenden Gegner sein haarscharfes Gebiss zu weisen! Einem Marder kann keine grössere Beweglichkeit eigen sein als die, welche der Otter entwickelte.

Von einem Entkommen konnte keine Rede sein, daher wurde der Jagd kein so rasches Ende gemacht, umsoweniger, da auch ein Geschlagenwerden der Hunde nicht zu befurchten war. Erst dann, als der Otter nahe daran war, gerissen zu werden, wurde er ausgehoben, sein Balg somit in Sicherheit gebracht.

Wer nie eine derartige Jagd mitgemacht, kann das sportliche Interesse derselben nicht ermessen; es sei dieses dadurch gekennzeichnet, dass die Besitzer von Otterhunden, beziehungsweise Meuten derselben, die Saison hindurch an drei bis vier Tagen der Woche jagen und sich stets Gaste einfinden, die an den Jagden theilnehmen. In seichten Gewassern zieht sich der Otter stets in einen tieferen Tümpel, pool, wo er durch Tauchen und Umherschwimmen die Hunde von einer raschen Beendigung der Jagd oft ein, zwei Stunden lang abhalt, bis er erschöpft auf irgend eine Weise sich zu retten sucht, dann aber der Harpune des Huntsman zur sicheren Beute wird.

Die Jagd des Otter mit Hunden bildet einen der Nationalsports der Englander, den sie jedoch nicht gleich anderen auch in die fernsten Colonien verpflanzten. Am Continent hat er ebenfalls keinen Eingang gefunden.

NOTIZEN.

DIE DEER FOREST COMMISSION hat ihren Bericht dem englischen Parlament im Laufe der letztverflossenen Woche vorgelegt. Er umfasst 30 Bogenseiten und enthalt in zwei Mappen eine grosse Anzahl von Anhangen, Planen etc. Die Hauptsache besteht in der Ausscheidung eines Areales von 1,782.785 Acres, das umfriedigt und Pachtern überlassen werden soll.

DIE AUERHAHNBALZ in den obersteirischen Revieren, vom Wetter gefördert, nimmt einen Verlauf, der die Jagd auf den »Urhahn« in hohem Maasse begünstigt. Die Hahne stehen in guter Lage in voller Balz und demzufolge tritt auch ein frühes Bruten der Hennen ein. Auch vom »Spielhahn« hort man, dass er seine gewohnten Kampf- und Balzplatze bezogen.

WILDE KANINCHEN werden unter Umständen hochst aggressiven Charakters; so theilt unter Anderem ein Forstwart mit, dass er eines Tages aus einem der Baue dieser Nager, die sein Revier ziemlich reich bevölkerten, ein Kaninchen herausfahren sah, das im Aeser etwas trug, ausserhalb des Baues zur Erde fallen liess und mit augenscheinlicher Erbitterung darauf herumtrat. Das wiederholte sich noch einmal, worauf der Forstwart an Ort und Stelle ging, um uber das seltsame Gebahren des Kaninchens Aufklarung zu erhalten. Da fand er zwei junge Wiesel, von denen eines bereits verendet, das zweite nahe daran war. Hat nun das Kaninchen zufallig das Geheck aufgefunden oder hat das alte Wiesel den Bau des ersteren bezogen und dort die Jungen gebracht, in jedem Fall nahm das Kaninchen eine so energische Procedur vor, die mit seinem sonstigen so scheuen Wesen durchaus nicht vereinbar ist.

IM WINDSOR-PARK stehen an 1000 Stuck Dam- und etwa 120 Stuck Rothwild, von denen trotz des letztverflossenen, so harten Winters nicht ein einziges Stuck einging. Der Gesammtwildstand wurde auf das Sorgfaltigste gefuttert, und zwar sowohl mit Rauh- wie Hartfutter. Letzteres bestand zumeist aus Bohnen. Die erhohte Wildpflege datirt nur um einige Jahre zurück, und zwar auf die Thatsache, dass ein Winter an 600 Stuck Wild als Opfer forderte; das war jedoch nicht so sehr der Strenge desselben zuzuschreiben als vielmehr dem, dass die Heuernte im betreffenden Jahre überaus schlecht ausgefallen war Das Wild trat kummernd in den Winter und konnte den im Monate Janner auf das heftigste auftretenden Stürmen keinen Widerstand leisten. Damals zahlte der Stand an Damwild allein über 1800 Stuck, er war also entschieden zu stark, daher auch das Unzureichende der Aesung und als Folge dessen zu Beginn des Winters das Kümmern; derzeit ist solches nicht mehr zu befurchten,

SALZLECKEN herzustellen, kann allen Jagdfreunden nicht genug warm empfohlen werden, namentlich in diesem Fruhjahre, da doch ohne Ausnahme jeder Wildstand mehr oder weniger gelitten hat Bei Uebergang vom Winterfutter zur Frühjahrsasung, in der Periode des Verfarbens, der Geweihbildung etc. bedarf das Wild aller jener Stoffe, welche im Salz enthalten sind. Wer Mühe und Kosten der nicht unbeschwerlichen Anlage von Salzlecken in schwerer zugänglichen Lagen scheut, der gebrauche das von dem Fürst Clary'schen Oberforstmeister Holfeld eingeführte Salzleckenmaterial, das sich bereits glanzend bewahrt haben soll. Von dem Erfinder des vegetabilischen mit phosphorsaurem Kalk vermengten Nahrpulvers, dessen Wirkung auf die Geweih- und Gehörnbildung allgemein anerkannt wurde, war zu erwarten, dass er seine Aufmerksamkeit auch den dem Wild so nothwendigen Salzlecken zuwenden und jenem Pulver Aehnliches zusammenstellen werde. Nach den in letzter Zeit erlittenen Wildverlusten muss jedem Heger daran gelegen sein, jedes Stuck seines Wildstandes nicht nur zu erhalten, sondern auch in jeder Beziehung in beste Condition zu bringen. Dazu rationell angelegte Salzlecken tragen sehr viel bei.

REBHUHNER beginnen bereits zu legen; es naht somit die Zeit, in der bei dem ersten Mähen von Kleefeldern die auf ihrem Neste festsitzende Henne und deren Gelege arg gefahrdet wird. Alljahrlich werden auf diese Weise eine Unzahl von Rebhuhneiern vernichtet, was grosstentheils zu umgehen ist. Vor Beginn des Mahens ein Absuchen der betreffenden Felder mit dem Hühnerhund, das Ausstecken von Schutzstreifen, allfallige Sicherung der Niststellen mit Dornenreisig, das sind Maassregeln, die zu treffen kein Heger verabsaumen sollte. Wird da oder dort trotz aller Vorsicht eine festsitzende Henne durchgemaht, das bebrütete Gelege also ganzlich gefahrdet, sollte dasselbe sofort irgend einer brütenden Haushenne unterschoben werden. Ein Aufziehen der Jungen ist aber nicht anzurathen, sondern ein Aussetzen, unter solchen Umstanden jedoch, die eine Adoption der Waisen durch eine Rebhenne, die ihre Brut führt, als sicher voraussetzen lasst Die Aufzucht gelingt nicht haufig und ist zu mühevoll, besonders wenn es gilt, drei, vier und mehr Gelege zu retten. Das Eingehen der Jungen, das ganzlich zu vermeiden unmöglich ist, macht auch die auf das Ausbrüten verwendete Mühe fruchtlos, wahrend das Aussetzen unter oben erwahnter Bedingung das weitere Gedeihen der jungen Hühner sichert.

DIE HORSTZEIT und in Folge dieser die in hohem Grade vermehrten Raubereien alles gefiederten Raubzeuges legen dem Heger die Pflicht auf, fleissiger denn je auf das Unschadlichmachen des letzteren bedacht zu sein. Der Anstand am Horst selbst ist allerdings das geeignetste Mittel hiezu, jedoch sollen auch Eisen und Netze nicht ausser Wirksamkeit kommen. Ein bewahrtes Mittel der möglichsten Verminderung aller jener bei uns horstenden Raubvögel, die es namentlich auf die Bodenbruten abgesehen haben, besteht in der Herstellung künstlicher Nester, die mit einem Gelege aus Gyps, Porzellan etc. belegt werden. Buschwerk, Röhricht, Binsen und Aehnliches wird dazu ausersehen, das Nest darin herzustellen und dabei dafür zu sorgen, dass es nur von einer Stelle aus zuganglich ist. An dieser wird ein schwaches Schlageisen fangisch gestellt; sucht man nun die derartig »armirten« künstlichen Nester ab, wird man die verschiedensten Arten von Raubvögeln an ihren Füssen gefangen finden. Von den Weihen, die ja als Liebhaber von Eiern und demzufolge als arge Nestplünderer bekannt sind, bis zu den kleineren Falkenarten, ebenso Bussard und Habicht, alle entpuppen sich als Nestrauber, so zwar, dass keine andere Methode als das Anlocken mit künstlichen Gelegen in ebensolchen Nestern so reiche Fangresultate ermöglicht. Die Fangzeit dauert so lange als die Bodenbrüter auf ihren Nestern sitzen.

DER ZWINGER.

AUS DER COURSING-SAISON.

Obwohl das classische Rennen um den Waterloo Cup, wie bekannt, bereits stattgefunden, das blaue Band für dieses Jahr also nicht mehr zu gewinnen ist, nimmt der Coursingsport noch immer das Interesse aller Besitzer von Windhunden in vollem Maasse in Anspruch. Einzelne Meets finden noch statt, die, was die Geldpreise betrifft, nicht nur dem Rennen um den genannten Cup gleichzustellen sind, sondern dasselbe überragen; das genugt aber nicht, um sie jenem an classischem Werth gleichzustellen.

Die Zucht von Windhunden hat in England einen enormen Aufschwung genommen, das zeigt sich am deutlichsten, wenn man einige Jahrgange des betreffenden Stammbuches durchsieht und die Zahl der Eintragungen vergleicht. Trotz der — man konnte sagen — Ueberproduction ist jedoch der Preis hochclassigen Materiales nicht nur nicht herabgegangen, sondern im Gegentheil, er hat eine Höhe erreicht, die geradezu staunenerregend ist.

Man denke nur an die Kaufe seitens des Grafen Stroganoff und an den Preis, der für die Wiedererlangung eines von ihm nach Russland exportirten Greyhound erster Classe gezahlt wurde.

Wenn man einer im Barbican Repository abgehaltenen Versteigerung von Windhunden aller Classen und jeden Alters beiwohnt und die ungeheuere Anzahl von Personen in Betracht zieht, welche ihr Interesse für und an den Windhunden bethatigen, musste man der Meinung werden, dass der Greyhound die beliebteste Race von Hunden reprasentirt.

In dieser Annahme würde Jeder in hohem Grade bestarkt, wenn er irgend ein Fachblatt, ja selbst eines der grösseren Tagesblatter in die Hand nimmt und — das gilt zumindest von der Jetztzeit — in dem der Rubrik »Kynologie« gewidmeten Theil nur den Coursingsport sowie Alles, was mit ihm in Verbindung steht, eingehend besprochen findet. Und doch ist dem nicht so; denn jede Race von Hunden, mögen es Jagd-, wie man in England sagt Sporting dogs, oder Luxushunde sein, hat nirgends eine so grosse Zahl von Liebhabern und Züchtern wie eben in England. Diese letztere allein bewirkte die Constituirung so vieler Specialclubs, welche die betreffende Race von Hunden möglichst zu veredeln suchen.

Jenseits des Canales wurden im Laufe der Jahrhunderte alle jene Racen geschaffen, welche derzeit die vielen Classen einer Ausstellung von Hunden füllen. Man denke nur an die so verschiedenen Terrierarten, an die Setterracen und schliesslich an die wiederrecreirten, so z. B. den irischen Wolfshund. Wie in so vielen anderen Beziehungen, so steht auch in der auf Zuchtwesen die englische Nation unerreicht da; das muss ihr bedingungslos zugestanden werden, ohne dass man deshalb ein Anglomane zu sein braucht.

Doch zurück zum Coursingsport, der als einer der hervorragendsten Nationalsports zu bezeichnen ist und eine Bedeutung besitzt, die bereits selbst in volkswirthschaftlicher Beziehung eine Rolle spielt, und zwar nach dem Princip, dass jeder Umsatz Gewinn bedeutet. In wie vielfacher Richtung erfordert aber die Zahl von einigen hundert Kennels von Windhunden einen Umsatz, und zwar durch Verbrauch der verschiedensten Materialien, durch den Bedarf eines nach hunderten von Personen zahlenden Warterpersonales und schliesslich durch den Ansowie Verkauf von Zuchtmaterial wie auch durch den seiner Producte!

Bringt man alle diese Summen in Anschlag, so ergibt sich eine Hauptsumme von mehreren Millionen Pfund Sterling, welche die Pflege des Coursingsports in's Rollen, d. h. in Verkehr bringt und für die verschiedensten Kreise nutzbringend gestaltet.

Das scheint im ersten Augenblick nahezu unglaublich, und doch liegt die Thatsache so klar zu Tage, wenn man sich die Mühe nimmt, in die betreffenden Verhaltnisse nur einen oberflachlichen Einblick zu nehmen. Niemand, und selbst der Trager eines berühmten Namens nicht, wird in England Anstoss daran nehmen, sich als Züchter irgend einer Hunderace hervorzuthun; im Gegentheil, unter denen, die sich nur halbwegs mit Kynologie befassen, werden Manner wie Llewellin, Laverack erst durch ihre züchterische Thatigkeit und die auf diesem Gebiete erzielten Erfolge als von Bedeutung erscheinen und diese eine dauerndere sein, als die auf einem anderen Gebiete erworbene, zumindest in England. Speciell die eben angeführten Namen sind auch auf dem Continent von bestem Klange.

NOTIZEN.

FÜR DAS DEUTSCHE DERBY »Kurzhaar« sind 77 Nennungen eingelaufen. Dasselbe wurde am 19 und 20. d M. bei Wickrath im Regierungsbezirk Dusseldorf abgehalten.

DAS K K. ACKERBAUMINISTERIUM hat für die internationale Hundeausstellung in Wien drei silberne und zwei bronzene Medaillen gestiftet, welche an Hunde österreichischer Züchter zu vergeben sind.

DIE AUSSTELLUNG zu Basel ubertrifft in Bezug auf die Reichhaltigkeit des Programmes alle anderen Hundeschauen; dieses enthalt namlich 334 Classen, worunter ausser den üblichen Eintheilungen auch Koppel- und Meuteclassen.

270 CLASSEN von Hunden enthalt das Programm der Dresdener Ausstellung; 127 entfallen auf die zur Jagd verwendeten, 143 auf die Luxushunde. Die deutschen Doggen allein sind in 30 Classen eingetheilt. Auch die Schweisshunde erfreuen sich einer eingehenderen Wurdigung, indem ihnen 8 Classen eingeraumt wurden.

DIE II. INTERNATIONALE Verbandsausstellung findet vom 1 bis 4. Juni d. J. in Strassburg im Elsass statt; an derselben betheiligen sich auch Vereine, die dem Verbande nicht angehören Das Protectorat hat der k. Statthalter Se. Durchlaucht Fürst Hohenlohe - Langenburg, Prasident des »Allg. Deutsch. Jagdsch.-Ver.«, übernommen.

DER NEDERLANDSCHE DUITSCHE Doggen-Club hat sich an den Deutschen nationalen Doggen-Club mit der Frage gewendet, wie er sich dem Beschlusse des englischen Kennel-Club bezüglich des Nichtcoupirens der Ohren gegenüber stelle. Die Antwort soll von der überwiegenden Meinung der Clubmitglieder abhängig gemacht [illegible]

IN AMSTERDAM wird seitens des Vereines »Cynophilia« vom 31. Mai bis 3. Juni d. J. eine Hundeschau veranstaltet. Das allgemeine Interesse für dieselbe gibt sich dadurch kund, dass ausser den namhaften Geldpreisen über 100 Ehrenpreise gestiftet wurden. Für Züchter deutscher Vorstehhunde eröffnet sich durch diese Ausstellung die Aussicht, gutes Material an Mann zu bringen, da sich eben jetzt in Holland für Vorstehhunde dieser Race ein erhohtes Interesse kundgibt

DIE KENNEL CLUB FIELD TRIALS für Pointer und Setter wurden vom 10. bis inclusive 12. d. M. auf dem Jagdgebiete der Besitzung des Captain Pretyman Ornell Park bei Ipswich abgehalten. Trotz der durch den langandauernden und strengen Winter erlittenen Wildverluste waren die verschiedenen Feldcomplexe in ausreichendem Maasse mit Hühnern besetzt, die Witterung günstig, so dass die Trials unter höchst erwunschten Verhaltnissen ihren Verlauf nahmen. Jedoch zeigte sich im Derby bei den 21 herausgebrachten Puppies der Mangel einer genugenden Vorbereitung im Felde, was eben auf den echt winterlichen Charakter des Monates Marz zurückzuführen ist. Den ersten Preis im Derby errang Mr. S. Humphrey's Pointer-Rüde *Bonny Dan of Coldhill*, den zweiten Mr. Lurkie's Gordon-Setter-Hündin *Venus of Thyrimont*, den dritten Mr. F. C. Lowe's englischer Setter *Squire of Kippen*, den vierten Mr. A. B. Walker's Pointer-Rüde *Whist*, den fünften Mr E. C. Norish' Pointer-Hündin *Sandford-Reveller* und den sechsten Mr. Elias Bishop's Pointer-Hündin *Sarah Pedro*. In den Brace Stakes erhielten den ersten Preis die Pointers Mr. W. Arkwright's *Tap* und *Mistletoe*, den zweiten die englischen Setters Mr. R. Ll. Llewellin's *Rosa Wind'em* und *Jessie Wind'em*. In den All aged Stakes liefen 16 Hunde Den ersten Preis heimste Mr. C. Austin's irischer Setter *Ben Sullivan* ein, den zweiten Mr. Pursell Llewellin's Setter *Jessie Wind'em*, den dritten desselben *Rosa Wind'em*, den vierten Mr. Elias Bishop's Pointer *Polly Pedro*.

FISCHEN.

ZU BEGINN DER ANGELSAISON.

Die warmeren Tage des ersten Frühjahres locken auch den weniger passionirten Angler heraus in das Gebiet der Forellenregion, wo er mit der künstlichen Fliege sein Glück versucht. Noch ist die Forelle nicht übersattigt, die Natur bietet ihr noch nicht den ganzen Reichthum an allen nur denkbaren Netz-, Glas- und anderen Flüglern dar, so dass sie nach der ihr gebotenen red oder blue dun und dergleichen gieriger als in jedem anderen der weiteren Monate hascht.

Unsere Gebirgswasser sind besonders in diesem Jahre, was die Entwicklung der in ihnen lebenden niederen Fauna anbelangt, noch weit zurück, indess die Salmonidaen aber gerade jetzt einer reicheren Nahrungsaufnahme bedürfen, daher auch mittelst Koders dieser oder jener Art zu landen sind.

Wir besitzen trotz aller ungünstigen Factoren, welche auf den Niedergang der Fischerei in der Forellenregion hinwirken, noch immer eine Anzahl sehr schöner Forellengewasser; oft sind es ganz unscheinbare Graben mit Schottergrund, die, von aufsteigenden Quellen gespeist, stets frisches, klares Wasser enthalten und eine reiche Vegetation aufweisen, in der die Forelle gerne steckt. Wer es versteht, sie herauszulocken, dass sie auf die künstliche Fliege losfahrt, hat sie schon halb und halb in seinem Fischkorb, denn es muss vorausgesetzt werden, dass er das Anschlagen vollstandig inne hat.

Leider findet das Angeln als Sport bei uns nicht die geringste Würdigung, und damit ist auch der Mangel einer solchen, welche vielen Gewassern zutheil werden sollte, so eng verbunden, dass man sagen darf, es sei nur Unkenntniss dessen, was letztere behergen, auf dem Eines und das Andere basirt.

Wie mancher Einheimische hat bei Gelegenheit einer Gebirgstour mit Verwunderung Fremde, vor Allem aber britische Sportsmen, an ganz unscheinbaren Gewassern eine lange aber dünne Angelruthe derart führen gesehen, dass die an der Schnur befindliche künstliche Fliege sich in hüpfender Art stromaufwarts zu bewegte.

»Was wollen denn die hier fangen?« Das war die gewohnlich gestellte Frage, die jedoch sehr bald dadurch Beantwortung fand, dass der betreffende Angler mit kuhnem Schwunge eine Forelle landete.

Es ist leider eine unbestreitbare Thatsache, dass man in England über unsere sammtlichen Forellengewässer besser unterrichtet ist als bei uns, ja man findet in einzelnen Anglerclubs in London Specialkarten der verschiedenen Lander unserer Monarchie, auf denen die Salmonidaenwasser je nach ihrer Ergiebigkeit genau bezeichnet sind. Wer sich daher von Angehörigen eines solchen Club auf eine Tour in die österreichischen Provinzen, meist sind es unsere Alpenlander, begibt und dort unter Anderem auch dem Angelsport huldigen will, der weiss ganz genau, wohin er sich zu wenden hat; dass so mancher Eingeborene über diese Kenntniss staunt, ist selbstverstandlich, andert aber nichts an der gewiss höchst eigenthümlichen Thatsache.

Seinerzeit zahlte Wien zwei Angler in den Reihen der Freunde dieses Sports, die sich nicht nur einen bedeutenden Namen gemacht, sondern die auch als Koryphaen galten, und zwar der Eine in Allem und Jedem, was den Fang des Huchen, der Zweite hingegen, was den des Hechtes betraf. Ersterer war auch schriftstellerisch thatig und hat selbst im Auslande Würdigung gefunden; eigentlich sollte dieses »selbst« weggelassen werden, denn erst durch das Ausland wurde man hier in Oesterreich auf die betreffende Personlichkeit aufmerksam.

Der Eine wie der Andere dieser Angelfreunde fasste die Sache gründlich an; damals gab es noch keine Fischereikarten, hingegen war es leicht, sich mit den Pachtern grösserer Fischereien in's Einvernehmen zu setzen, so dass das Angeln auf dieser oder jener Donaustrecke keinem Anstande unterlag. Auch liess sich eine solche leicht aus zweiter Hand in Pacht nehmen. Auf diese Weise betrieben, erhält der Angelsport ein ganz anderes Ansehen, aber leider ist die Passion für ihn zu gering, um eine Anzahl ahnlicher Förderer zu finden. Das ist um so bedauernswerther, als im Falle des Gegentheiles die Fischzuchtverhaltnisse nur gewinnen konnten.

So z. B. hat sich der frühere Prasident des Mahrischen Fischereivereines lange vor Gründung dieses letzteren als ein hochpassionirter Angler fur die künstliche Fischzucht eingesetzt, zur Gründung des Vereines auf das Wesentlichste beigetragen und für den künstlichen Besatz der mahrischen Gebirgswasser mit Forellen und anderen Salmonidaen höchst Anerkennenswerthes geleistet. Eine Hebung und ein Allgemeinerwerden des Angelsports, durch ihn bewirkt, ist ihm jedoch nicht gelungen.

Man halt das Angeln nicht für fashionable, während es im Auslande als eine Kunst, eine Wissenschaft gilt.

Jetzt, wo die Angelsaison auf Salmonidaen, und vor Allem auf die Forelle, im ersten Zuge ist, lassen sich noch leicht alle jene Vorkehrungen treffen, um den Angelsport auf den Hauptrepräsentanten der Gattung Salmo mit allem Erfolg ausüben zu konnen. Wie schon erwahnt, sind unsere Gebirgswässer noch immer reich bestockt und nirgends eine bessere Gelegenheit zu finden, sich mit allen Feinheiten des Angelsports, namentlich soweit die künstliche Fliege in Frage kommt, vertraut zu machen.

Englische Freunde dieses Sports zahlen in Norwegen z. B. enorme Pachte, um auf Lachse und Forellen angeln zu konnen; bei uns wäre das Recht, auf letztere Salmonidaenart zu angeln, viel billiger zu erwerben, da eben jede Nachfrage fehlt.

NOTIZEN.

AUF DEN LONDONER MARKT wurden im Verlaufe der Woche vom 26. März bis 1. April 468 Kisten mit je 150 Pfund frischem Lachs zu Markt gebracht. Aus schottischen Gewassern allein stammen 286 solcher Kisten, die also an 4300 Pfund Lachs enthalten.

EIN ANGLER landete am 29. Marz d. J. aus dem Shanon bei Limerick einen 48 Pfund schweren Lachs 20 Pfund schwere wurden bereits mehrere aus demselben Fischwasser gehoben, über 40 Pfund schwere erst zwei. Im Ganzen lasst sich die Lachssaison sehr gut an.

IM TAY in der schottischen Grafschaft Perthshire findet derzeit ein starker Aufstieg der Meerforellen statt. Ein Angelfreund, Mr. Spens, fing an einem Tage 17 dieser hochgeschatzten Fische. Auch der Lachsfang ist ein reicher, und werden selten solche Stucke gelandet, die unter 20 Pfund wiegen.

DER HERZOG VON PORTLAND und Lord Berkeley-Paget, zwei passionirte Angler, haben in dem Flusse Garry binnen 19 Tagen dieser Saison 109 Lachse im durchschnittlichen Gewichte von 17 Pfund gelandet. Diese Thatsache uberhaupt beweist, dass der Angelsport in England auch in den Kreisen der Hochtorries seine Verehrer hat.

AM 1. APRIL wurde in England die Angelsaison auf Forellen eröffnet. Ein Heer von Angelfreunden begab sich von den verschiedenen Bahnhöfen Londons aus nach den von den einzelnen Clubs gepachteten Fischwassern, die jedoch keine besondere Ausbeute ergaben, da die Fische durchaus keine Lust zeigten, die künstliche Fliege anzunehmen. Ziemlich unbefriedigt kehrten die Angler nach London zuruck.

BEHUFS HEBUNG der Austern- und Muschelzucht wird derzeit in England Vieles verlautbart. Marquis of Lorne hat sich in einem langeren kürzlich veroffentlichten Artikel dahin geaussert, dass die Vernachlassigung dieses so wichtigen Zweiges der Fischerei einen enormen, kaum zu berechnenden Schaden bedeute. Unter Anderem fuhrt er auch an, dass der Brite nicht gewöhnt sei, sich in irgend einer Sache, wie diese, um Hilfe an die Regierung zu wenden; in dem gegebenen Falle müsse er es aber insoferne thun, als er von ihr die Schaffung von Gesetzen zu fordern berechtigt ist, welche der Austernzucht den ihr nöthigen Schutz angedeihen lassen. Dieser bestehe hauptsachlich in einer strengen Handhabung der Schonzeiten, des Minimalmaasses, beziehungsweise Gewichtes der Austern, in Schutz vor Ausbeutung der Banke durch Unberechtigte etc. Im Auslande sind die Regierungen nur darauf bedacht, den Consum von Austern mit den höchstmöglichen Steuern zu belegen, seien es nun importirte oder im Inlande gezüchtete Austern; das ist allerdings kein Mittel, die Zucht dieser Schalenthiere zu heben. In neuester Zeit aber hat man speciell in England erkannt, dass für die Hebung dieses Zweiges der Fischerei gar nichts geschah und dass derselbe einem sehr bedeutenden Verfalle entgegengehe, wenn nicht energisch eingegriffen wird. Einige Jahre dürften allerdings nothig sein, um die alten Banke zu schonen, neue zu errichten und sie dann um so ergiebiger zu sehen, allein letzteres, soll es nachhaltig sein, muss seitens der Regierung den weitestgehenden Schutz finden.

FEUILLETON.

PADDY THE PLUNGER.

(Aus dem Englischen.)

Der Start.

Es war ein prächtiger Frühlingstag des Jahres 18**, an welchem ich zum ersten Male mit Patrick Demetrius Sarsfield O'Callaghan zusammentraf, dem seine Eltern nichts als den Namen hinterlassen hatten. Nach alten Ueberlieferungen war der Name O'Callaghan einem seiner Vorfahren gegeben worden, der sich in einer Schlacht durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatte. Paddy O'Callaghan war nun sehr bekannt und man sah ihn auch gerne, da er zu jener Sorte von Menschen gehörte, die nie einen Spass verderben. Dabei hielt er in seinem Benehmen stets das richtige Mittelmaass, denn er war weder schläfrig, noch ausgelassen. Ich kann mich noch sehr gut an den Tag unserer ersten Begegnung erinnern, obgleich es schon ziemlich lange her ist. Ich zählte damals erst neunzehn Jahre, während Paddy schon 43 Jahre alt war Einzelne weisse und graue Fäden, welche das sonst braune Haupthaar durchzogen, gemahnten an ein reiferes Alter, in seinen Augen schimmerte aber noch ungebrochene Jugendkraft, gepaart mit heiterem Frohsinn; ich werde nie vergessen, mit welcher Herzlichkeit er mich begrüsste. Wir machten unsere Bekanntschaft bei einem Meeting in der Nähe von Ballymacasy. Ballymacasy war eine Stadt, deren Gründer für eine gerade Linie absolut kein Verständniss gehabt zu haben scheint, denn die dortigen Strassen standen in gar keinem Zusammenhang mit einander. Dafür gab es dort eine Unzahl von Trinkhäusern, in welchen Whisky an die Besucher ausgeschenkt wurde, deren Hauptcontingent das niedere Volk, Diebe und sonstiges Gesindel bildeten. Dass die Rennen des alljährlichen Meetings in Ballymacasy keine Pferde erster Classe beim Pfosten zu versammeln pflegten, ist nahezu selbstverständlich. Mr. Cornelius O'Rafferly, von dem man erzählte, er sei der französischen Sprache darum mächtig, weil sein Grossvater in einem Duell mit einem Franzosen erschossen worden war, behauptete stets, dass Ballymacasy einer grossen Zukunft entgegensehe. Ein grosser Prophet ist der gute Mann nicht gewesen. Zu jener Zeit aber, als ich Paddy's Bekanntschaft machte, war das Meeting in der irischen Stadt sehr besucht. Die Strasse nach dem Rennplatz war mit Vehikeln aller Arten bedeckt, welche von Pferden gezogen wurden, die alle Eigenschaften einer Mischung zwischen einem Windhund und einem Schaf besassen. Acht Leute sassen in einem solchen Karren, wo nur Platz für vier war. Bettler aller Kategorien, Krüppel, Taubstumme, Blinde etc. fanden sich natürlich auch in Menge ein.

Der Rennplatz selbst war von allen möglichen Bewohnern von Ballymacasy besucht. Gerade als ich den Rennplatz erreicht hatte, wurde die Bahn in echt westirländischer Weise vom Publicum gesäubert. Zwölf starke Männer erschienen mit langen Peitschen bewaffnet auf der Bildfläche und peitschten einfach die Leute weg, zum grossen Vergnügen der zahlreichen Anwesenden. Nachdem ich mich durch allerlei Volk gezwängt hatte, erreichte ich endlich die grosse Tribüne, wo ich, wie schon erwähnt, die Bekanntschaft von Paddy O'Callaghan machte. In der leutseligsten Weise würdigte er mich einer Ansprache und schüttelte herzlichst die ihm dargereichte Rechte. Ich meinerseits drückte auch mein Vergnügen aus, einen so berühmten Mann kennen zu lernen. Paddy's grosse Kenntnisse des Vollblutes veranlassten mich, ihn über den wahrscheinlichen Sieger zu befragen. »Schau her, Junge,« antwortete er, »heute lasse ich *Blarney-Stone* laufen, wohl eine der schönsten Stuten, die ich je besessen, und ich soll ein Lügner sein, wenn ich mich heute auf sie nicht verlassen kann. Leg' Alles, was du hast, auf *Blarney-Stone* an.« Natürlich ging ich in den Ring, geführt von Paddy, um zu sehen, wie ich seinen Rath befolgen konnte. Da sah ich, dass das Rennen, das mit 150 sovs. dotirte West Connaught Handicap, ein grosses Feld am Start versammelte, und dass sich unter den Theilnehmern einige der besten irländischen Steepler befanden. »Ich glaube,« sagte ich etwas zaghaft, »ich werde ein oder zwei Pfund auf *Knockbarron* setzen, der schon so viele Rennen gewonnen hat, und wenn —« »Pass auf,« unterbrach mich Paddy, »sobald du mit »wenn« anfangst, bist du verloren. Wenn, sagen wir, der Ocean dem Teufel gehören würde, konnte er den Tropfen um eine Guinee verkaufen. Wenn du nicht *Blarney-Stone* wettest, ist es gerade so, als würdest du bei Zahnschmerzen Freuden empfinden!«

Diese entschiedene Sprache imponirte mir, und ich wettete die Stute mit fünf Pfund. Dann stieg ich in dem Momente die Tribüne hinan, als die Theilnehmer an jenem Rennen, welches auf das zukünftige Leben von Paddy O'Callaghan einen so grossen Einfluss ausüben sollte, den Probegalopp absolvirten. Es waren nicht weniger als zwanzig Concurrenten, von denen mir *Lady of the Liffey*, *Poteen*, *Knockbarron*, *Stonewall* und *Castle Connell* am besten gefielen. *Blarney-Stone* konnte ich zuerst nicht unter den anderen Pferden sehen, als ich plötzlich gewahrte, wie Paddy ihrem Reiter Mat Tierney noch die letzten Instructionen ertheilte. Ich beobachtete das Pferd nun aufmerksam, auf welches nahezu das ganze Vermögen von Paddy angelegt war, und ich sah, dass sie eine kleine, lange, gut zugerichtete Stute war, welche nicht besonders viel Vertrauen erweckte. Nun ging es zum Start, und da erhielt auch noch Tierney von seinem Vater gute Rathschläge mit auf den Weg, die in den Worten »Hol' dich der Teufel, wenn du nicht gewinnst!« ausklangen. Inzwischen war Paddy O'Callaghan zu mir gekommen, um in meiner Nähe über sein zukünftiges Leben den Würfel fallen zu sehen. [illegible] hiess es von allen Seiten, als das Rennen begonnen hatte. *Blarney-Stone* übernahm vom Fleck weg das Commando. »So ist es gut,« raunte Paddy mir in's Ohr, »sie steht von Allen am besten. Wenn ihr nur nichts geschieht.« Die Stute erlangte bald einen Vorsprung von circa zwanzig Längen und nahm auch den Tribünensprung in einer imponirenden Weise. »Gut gemacht,« schrie nun Paddy, »jetzt ist sie den Anderen schon entwischt, und diese werden sie nicht mehr erreichen können.« Jetzt kamen die Pferde zur Mauer, und es schien, als wäre das Rennen eine Hasenjagd. wobei natürlich *Blarney-Stone*, die schon einen colossalen Vorsprung hatte, den Hasen darstellte. Durch meine Gläser konnte ich bemerken, dass ihr Jockey sich die grösste Mühe gab, sie zurückzuhalten, was ihm jedoch gar nicht gelingen wollte, denn sie behielt unbekümmert ihre Geschwindigkeit bei. Plötzlich hörte ich Paddy einen Schmerzensschrei ausstossen, der aber bald einem Freudenrufe Platz machte; *Blarney-Stone* hatte die Mauer ein wenig gestreift und war zwar nicht gestürzt, aber doch in die Knie gesunken und hatte dabei ihren Reiter verloren. Die wenigen Secunden, die Tierney benöthigte, um sich neuerdings in den Sattel zu schwingen, schienen endlos zu sein. Einstweilen waren jedoch von den anderen Concurrenten *Knockbarron*, *Castle Connell* und *Lady of the Liffey* mächtig aufgekommen und hatten bald *Blarney-Stone* überholt. Bevor die Pferde in die Gerade einbogen, erscholl ein wüstes Geschrei. Paddy erklärte, es seien Tierney's Verwandte, die den jungen Reiter aufmunterten. Es schien auch, als ob die ausgestossenen Flüche und Verwünschungen ihren Zweck nicht verfehlten, denn *Blarney-Stone* wurde nun von ihrem Reiter neuerdings energisch vorgeworfen. Da *Castle Connell* gefallen war und beim Sturze *Poteen* mit sich gerissen hatte, lag das Ende nur mehr zwischen *Knockbarron*, *Lady of the Liffey* und *Blarney - Stone*, die ungefähr fünf Längen hinter dem führenden Paare galoppirte. Immer näher und näher kam die Stute den beiden Anderen. »Sitze still, du Bockfuss des Teufels,« schrie Paddy, »und du kannst noch immer Sieger werden.« Eben als die Pferde über die letzte Hürde kamen, bemächtigte sich der Menge eine gewaltige Aufregung. Auf *Lady of the Liffey* sauste bereits die Peitsche nieder, dagegen wurde *Knockbarron* noch immer nicht aufgemuntert und schien leicht siegen zu können. Sein Reiter pullte bereits auf, als plötzlich Tierney mit seiner Stute einen colossalen Vorstoss machte und dem zu spät wieder in Schwung gebrachten *Knockbarron* mit einem kurzen Kopfe den Preis entriss. Nun ging das Gejohle und Gejauchze erst recht los. Tierney wurde von denen, die ihn knapp vorher zur Hölle verwünscht hatten, auf die Schultern gehoben und herumgetragen. »Fünfzehnhundert Pfund«, wisperte mir Paddy zu. »Endlich habe ich das Geld in meiner Tasche, und wenn ich es nicht bald um ein Beträchtliches vermehren werde, so soll ich nicht Patrick Demetrius Sarsfield O'Callaghan heissen.«

Der Kampf.

Paddy war zwar ein so guter Kerl wie selten einer, dennoch wurden aber die fünfzehnhundert Pfund nicht gleich vergeudet und mit Freunden in Saus und Braus verjubelt. *Blarney-Stone* wurde nach verschiedenen Plätzen geschickt und trug Tierney noch oftmals zum Siege. Das Blatt schien sich zu Gunsten von Paddy gewendet zu haben. Alles kam zu ihm, um ihn zu befragen. Die schlechtesten Pferde, die er beinahe umsonst erstand, gewannen Rennen. Er fürchtete sich nie, oft nahezu sein ganzes Geld, welches er bei sich zu tragen gewöhnt war, auf ein einziges Pferd anzulegen. »Paddy der Plunger«, unter welchem Namen er allgemein bekannt war, war der Schrecken der Buchmacher geworden, obwohl sich sein Inneres und Aeusseres gar nicht verändert hatte und er noch immer derselbe Paddy war, den ich auf der Rennbahn in Ballymacasy kennen gelernt hatte. »Ich bin noch immer derselbe geblieben,« pflegte er mir zu sagen, »ich habe zwar jetzt etwas mehr Geld und ich kann mir etwas gönnen, aber verändert habe ich mich nicht.« In seinem Glücke hatte er seiner Verwandten und alten Freunde keineswegs vergessen, und er hielt es auch nicht für eine Schande, dass sein Onkel den Victualienladen nicht aufgab. Dieser und noch Andere fanden jederzeit freundliche Aufnahme bei Paddy. Auf jeder Rennbahn wurde er mit der grössten Herzlichkeit empfangen, und er sagte mir oft, dass es ihm scheine, er sei das Schoosskind des Glückes geworden. So ging es weiter, vielleicht zwei bis drei Jahre. Plötzlich tauchten jedoch die merkwürdigsten Gerüchte auf. Anfangs nur vage und leise, später aber immer lauter wurde behauptet, dass es mit Paddy nimmer so ginge, wie es früher der Fall gewesen war.

Diese Erzählungen fassten immer mehr Fuss, so dass sie schliesslich auch mich in London erreichten, in welcher Stadt ich mich erst seit Kurzem niedergelassen hatte. Es war gerade um die Derby-Woche. Ich erinnere mich nun nicht genau, aus welchem Grunde ich dem Derby nicht beiwohnte, Thatsache aber war, dass der Kampf um das blaue Band Englands in meiner Abwesenheit ausgefochten wurde. Die Oaks wollte ich aber doch nicht versäumen, und ich fand mich bald am Rennplatz ein. Als ich gerade in Gedanken versunken dastand, fasste mich plötzlich Jemand bei der Hand und schüttelte diese herzlich; es war Paddy the Plunger. Obwohl er freundlich und gutmüthig wie immer aussah, bemerkte ich bald, dass die Sorge doch schon ihre unverkennbaren Merkmale auf sein Gesicht gedrückt hatte. Nach einer Weile zog er mich auf die Seite und sagte: »Bob, mein Junge, du erinnerst dich wohl noch der Zeit, wo ich mit *Blarney-Stone* den Grund zu meinem Vermögen legte. Du wirst wohl auch wissen wie es mir nun seitdem ergangen ist; ich scheue mich nicht einzugestehen, dass es mit mir abwärts geht. Mich hat das Unglück auf Schritt und Tritt verfolgt, und am Derbytag ist es mir am schlechtesten ergangen. Heute scheint mir wieder, als wäre ich in Ballymacasy, wo mir Fortuna zum ersten Mal anlachelte. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Ich habe daher meine letzten Reste zusammengescharrt und sie auf *Lady Patricia* angelegt. Ich vertraue ihr, sowie auch eine gute Anzahl meiner Landsleute ihren Sieg erwarten, und wenn, was Gott gebe, sie heute als Erste den Richter passirt, so ist Paddy wieder der Alte. Wenn dies jedoch nicht eintreffen sollte, nun, dann Bob . . . . . Wie heisst dieser alte Spruch? »Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!« Nachdem er mir dies gesagt hatte, ging er hinab in den Ring, während ich mir einen guten Standpunkt suchte, um das Rennen ordentlich übersehen zu können.

Es ist überflüssig, die einzelnen Phasen des Rennens zu beschreiben. Das Resultat war, dass die Hoffnungen Irlands getäuscht wurden. Damit war aber auch die Zukunft von Paddy entschieden, die nichts weniger als rosig sich zu gestalten schien. Wehmüthig bestieg ich eine Coach und wollte meine gedrückten Gedanken durch meine fröhlichen Nachbarn verscheuchen lassen. Es war eine ausnehmend lustige Gesellschaft. Wie erstaunte ich aber, als ich in dem grössten Spassmacher meinen alten Freund Paddy O'Callaghan entdeckte. Keiner von ihnen war so ausgelassen wie er, der doch vor Kurzem sein letztes Geld verloren hatte. Seine Spässe und Geschichten, die er zum Besten gab, übten auf mich einen seltsamen Eindruck aus; sie machten mich ganz trübsinnig. Ich wusste ja, dass nur die Verzweiflung ihn Alles vergessen liess, und ich werde den Blick nie aus meinem Gedächtniss bringen, den er mir zuwarf, als er den Wagen verliess. »Alles ist vorbei,« murmelte er. Dann drehte er sich noch einmal um und rief mir zu: »Die alte Garde, mein Junge, stirbt, aber sie ergibt sich nicht!« Darauf verschwand er.

Das Ende.

Viele Jahre waren seitdem verflossen, und auch viele alte Freunde waren in ein besseres Jenseits hinübergegangen, als ich am Derbytag 1893 nach Epsom wanderte. Von den O'Callaghan's hatte ich seither nur Weniges gehört. Alles, was ich in Erfahrung zu bringen vermochte, war, dass Paddy's Farm verkauft worden war, während der Besitzer vollständig verschollen blieb. Ich war eben im Begriffe, mir einen guten Platz zu erobern, als ich von der nachstürmenden Menge an einen armen Bettler

gedrängt wurde, der mich mit weinerlicher Stimme bat, ihm ein bischen Platz zu lassen, damit er auch noch etwas vom Derby sehen konnte, denn es würde gewiss schon sein letztes sein. Etwas in der Stimme kam mir sehr bekannt vor, und als ich Platz machte, wendete er sich um und sagte nur »Bob!« Ich schaute ihn nun genauer an und erkannte in ihm Paddy. Die Augen leuchteten noch so wie einst, dagegen lag auf seinem Gesichte der Ausdruck der grössten Verzweiflung Ich rief nun seinen Namen und blieb dann sprachlos. Indess begann er mir bereits seine Lebensgeschichte zu erzählen, wie er nach Amerika und sogar nach Australien gegangen war, um ein neues Leben zu beginnen. Das Glück hatte ihm jedoch den Rücken gekehrt. Im Winter 1892 sei er zurückgekommen und habe sich auf allerlei Weise fortgebracht, und heute sei er nach Epsom gewandert, um *Isinglass* siegen zu sehen. Er hatte schon den Hengst gewettet, der ihm bereits durch seinen Sieg im Middle Park Plate zwanzig Pfund in die Tasche gebracht hatte. Jetzt habe er nun noch eine Wette auf *Isinglass*, die ihm im Gewinnstfalle hundert Pfund eintragen würde. Mit diesen hundert Pfund wolle er dann wieder beginnen, und bevor noch die Goodwood-Woche angebrochen sei, werde er sich wie ehedem in den besten Verhältnissen befinden. Ich ersah aus dieser Geschichte, dass er sich trotz aller Mühsal noch immer seinen Sanguinismus bewahrt habe, und nahm ihn, als er vollständig geendet hatte, unter den Arm, um ihn zu einer Bude zu führen, wo ihm Speise und Trank gereicht wurden Endlich machte sich eine grosse Bewegung kund, und dies bewies, dass die Pferde den Start verlassen hatten. Wenn auch beim Tattenham Corner *Raeburn* sich neben *Isinglass* befand und dessen Lage sogar kritisch schien, so schwanden bald alle Zweifel, *Isinglass* siegte leicht. In dem allgemeinen Jubel hatte ich O'Callaghan aus den Augen verloren. Als ich zurückkam auf den Platz, wo wir gestanden waren, war derselbe leer, dagegen gewahrte ich in einiger Entfernung eine grössere Ansammlung von Menschen. »Was ist geschehen?« rief ich aus. »Es ist nur ein armer Mann, der in Ohnmacht gefallen ist!« wurde mir erwiedert. Ich sprang sogleich hinzu und sah Paddy todtenbleich auf dem Rasen liegen. Aus seinen Augen konnte ich lesen, dass er sein letztes Derby gewonnen und auch — gesehen hatte. — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — —

Wir trugen ihn weg, und der rasch herbeigeeilte Arzt konnte uns nur die Versicherung geben, dass die Sorgen des Lebens ihn nicht mehr bedrucken werden. Ich setzte mich zu ihm. Gegen Mitternacht wachte er auf und lispelte zu mir: »Hundert Pfund, mein Junge; ich werde wieder ein neues Leben beginnen!« Er begann auch ein neues Leben, aber in jenem Lande, von dessen Bezirken kein Wanderer wiederkehrt.

THEATER, MUSIK ETC.

DER CIRCUS G. SCHUMANN hat am Ostersonntag in dem im Prater gelegenen eleganten Gebäude des Circus Busch die Sommersaison unter sehr günstigen Auspicien eröffnet. Das übervolle Haus empfing den Director Gotthold Schumann mit warmem Applaus. Derselbe, von seinem Leiden noch nicht völlig hergestellt, ist noch ausser Stande, als Dresseur und Reiter thätig zu sein. Dafür boten seine Kinder, vor Allem Max Schumann als Freiheitsdresseur und die distinguirte Amazone Fräulein Adele Schumann ihr Bestes. Das Ensemble wies eine Reihe von Neuengagements auf, von welchen jene der Künstlerfamilie Jee und des Mr. Belling, eines Sohnes des einst berühmten Schöpfers der August-Figur vom Circus Renz, sich als sehr glücklich erwiesen. Die Geschwister Jee sind sehr vielseitig. Charles Jee ist ein hervorragender Jongleur auf dem trabenden Pferde; er zeigte hier u. A. den Kranz mit sechs Kugeln. Im Verein mit seiner Schwester Amalie, einer hübschen Blondine, arbeitete er auf dem Doppeldrahtseil — eine graziöse, durch allerlei Pirouetten erschwerte Leistung, die allgemein gefiel. James Jee erwies sich als überaus gewandter Jockeyreiter. Mr. Gobert Belling hat die vis comica seines Vaters geerbt; doch hat er ein weit umfangreicheres Repertoire. Seine gelungenen Entrées, speciell jenes mit dem Miniatur-Elephanten, weckten stürmische Heiterkeit. Die graziöse Französin Mlle. Gérard, die sich sogar in Salto mortali zu Pferd versuchte, und der treffliche Little Fred sind langst Lieblinge des Publicums. Dem Circus Schumann steht, wenn nicht alle Anzeichen trugen, eine rege und erfolgreiche Sommersaison bevor.

h.

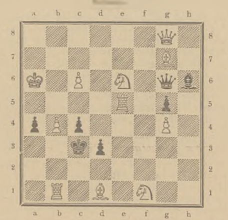
SCHACH.

[illegible]

Problem Nr. 973.

Motto: »Reginae«.

(Erster Preis im III. internationalen Problemturnier der Chess Monthley.)



Weiss zieht und setzt in drei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. **962** (Schlechter): 1. Dc8! 2. Se6! 3. D†mat.

Nr. **963** (Schweninger): 1. Kc1; 2. Kb1; 3. Lf3; 4. Ka1! 5. Le2; 6. Le3, c3×b2†mat.

Nr. **964** (Schlechter): 1. Lf5! K×S; 2. D×d4†! 3. Dd5, f4, Lf6†mat. A) 1. . . . a5×b4; 2. Db2! Kc5, 3. Sd7†mat. B) 1. . . beliebig; 2. Sd7†: 3. Ld6†mat.

NOTIZEN.

AM 25. MARZ begann in der Wiener Schachgesellschaft der II. Turnus des Meisterturniers. Herr Mandlbaum erklarte noch kurz vor Beginn derselben seinen Austritt. In der X Runde gewann Marco gegen St. Louis (Vierspringerspiel.) Weiss verlor als Nachziehender in einem französischen Springerspiel schon frühzeitig einen Bauern und es schien, als musste er diese Partie verlieren. Leider verkünstelte Zinkl diese auf Gewinn stehende Partie und erreichte nur Remis. Englisch gewann nach mehr als fünfstündigem Kampfe ein Vierspringerspiel gegen Dr. Reminet. Schlechter und Schwarz waren frei. In der XI. Runde am 31 Marz ergab die Partie Schlechter—Englisch ein schnelles Remis. St. Louis gewann eine glänzend geführte Partie (Eröffnung Caro—Kann) gegen Schwarz. Marco gewann durch meisterhafte Spielführung als Nachziehender ein Damengambit gegen Dr. Reminet. Zinkl und Weiss waren frei. In der XII. Runde am 7. April ergaben die Partien Marco—Schlechter (Russisches Springerspiel), Englisch—Weiss (Spanische Partie) ein schnelles Remis. Sehr lebhaft, allerdings nicht ganz fehlerfrei war die Partie J. Schwarz—Dr. Meitner, welche schliesslich von Schwarz gewonnen wurde. Zinkl und St. Louis waren frei. Stand des Meisterturniers nach der XII Runde: Marco $8^1/_2$ (4), Englisch $7^1/_2$ (4), Weiss $6^1/_2$ (5), Schlechter 6 (5), St. Louis 5 (5), Schwarz 5 (5), Zinkl $4^1/_2$ (6), Dr. Reminet 2 (4).

NACHTRAG.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1895.

Vierter Tag. Dienstag den 23. April.

IV. HANDICAP. 2800 K. 1300 M. 30 U.

Gar 4j.	68	Kg.	Puchner 4j. . . .	55	Kg.
Lindenberg 4j.	66	»	Toborzó 3j. . . .	$54^1/_2$	»
Appetit 4j. .	$65^1/_2$	»	Hékas 4j. . .	$54^1/_2$	»
Glauca 4j. . .	65	»	Beesheap 3j. . .	$52^1/_2$	»
Demetrius 4j .	$64^1/_2$	»	Nem kell 3j. . .	$52^1/_2$	»
[illegible]	[illegible]	»	[illegible]	52	»
Mammon 4j. .	$62^1/_2$	»	Egoist 3j. . . .	51	»
Baronin 4j. . .	$62^1/_2$	»	Fadian 3j. . .	51	»
Na hallja 4j. .	60	»	Colette 3j . . .	50	»
Pirat 4j.	58	»	Conjuror 3j. .	49	»
Hendrik 4j. . .	58	»	Gavaller 3j. .	$46^1/_2$	»
Pitt 4j. . . .	58	»	Szikra 3j. . .	$42^1/_2$	»
Minister 4j. . .	[illegible]	»	Csalary 3j. . . .	41	»
Biróne 3j. . .	56	»	Sun-Beam 3j. . .	41	»
Bonnie Dundee 4j.	56	»	Panajotti 3j. . .	39	»

VII. TRIBUNEN-ST.-CH. Hcp. 2800 K. 1800 M. 7 U.

Repkeny 5j.	75	Kg.	Donaudorf 4j. . .	63	Kg.
Velocipede 5j.	72	»	Turul II 4j. . .	63	»
Utolsó Szerelem 6j.	70	»	Valuta II. 4j. . .	63	»
			Fenegyerek 4j. .	60	»

NENNUNGEN.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1895.

Fünfter Tag. Donnerstag den 25 April.

II. HANDICAP. 2800 K. 1200 M. 27 U.

Capt. Dark's 4j. br. St. *Hékas.*
M. v Kodolitsch' 4j. F.-H. *Hendrik* und 4j. dbr. St *Hero.*
L. v. Krausz' 4j. br. H. *Bolond.*
L. Schindler's 4j. F.-H. *Pirat* und 4j. F.-St. *Schneewittchen.*
Rittm. R. Söllinger's 4j. F.-H. *Mammon.*
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Demetrius* und 4j. br. H. *Mi-* [illegible]
Gf. N. Esterhazy's 4j. F.-St. *Baronin.*
F. R. v. Scazighino's 4j. F.-H. *Puchner* und 4j. dbr. St. *Pearless.*
Bar. G. Springer's 5j. br. H. *Or-vert.*
Gf. R. Kinsky's 4j. br. St. *Glauca.*
Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Ignácz* und 4j. F.-H. *Pitt.*
Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alföldi.*
Grafin L. Henckel's 3j. F.-St. *Mylady.**)
Gf. M. Arco-Zinneberg's 3j. F.-St. *Colette.**)
Gf. A. Henckel's 5j. br. H. *Cerberus.*
Gf. E. Batthyany's 4j. F.-H. *Almos.*
Gf. A. Zichy's 4j br H. *Gar.*
Gf. T. Festetics' 4j. br. St. *Bonnie Dundee.*
Gf. D Wenckheim's 4j. br. St. *Appetit.*
Gest. Angern's 5j. br. H. *Massenet.*
A. v. Péchy's 4j. F.-St. *Grisette.*

III. BALVANY-HCP. 7000 K. 1800 M. 26 U.

Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul* und 4j. br. H. *Csákó.*
Capt Dark's 5j. br. H. *Filkó.*
A. Dreher's 4j. dbr. St. *Tritschtratsch II.* und 3j. br. St. *Beesheap.*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 3j. F.-H. *Toreador.*
L. v Krausz' 3j. F.-St. *Irenke.*
Gf. J. Potocki's 4j. F.-St. *Satanella.*
Dr. E. Russo's 4j. F.-H. *Detective.*
L Schindler's 4j. F.-St. *Schneewittchen.*
H. v. Bloch's 6j. br. H. *Icicle.*
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Hindoo* und 4j. br. H. *Pecsovics.*
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet.*
F. Ritt. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca* und 4j. dbr. St. *Pearless.*
W. Ritt. v. Postruski's 3j. br St *Zazula.*
Bar S. Uechtritz' 4j. F.-H. *Pitt.*
Gf. Fr. Esterhazy's 3j. br. H. *Kipfelkoch.*
Grafin L. Henckel's 3j. F.-H. *Serezaner.*
Gf. A. Henckel's 5j. br. H. *Mirevaló.*
Gf. El. Batthyány's 4j. F.-H. *Almos*, 3j. dbr. H. *Mutineer* und 3j. F.-H. *Vicine.*
Obl. Bar. L. Erlanger's 3j. dbr. H. *Nem kell.*
A. v. Péchy's 4j. F.-H. *Adonis.*

V. APRIL-R. 3800 K. 2000 M 24 U.

Fürst Fr Auersperg's 3j br H *Armer Peter* und 3j. dbr. H *Veilchenfresser.*
A Dreher's 4j. dbr. St. *Tritschtratsch II.*
E. Dreher's 3j. F.-St. *Zuckerbrot*
Math. v. Kodolitsch' 3j. schwbr. H. *Rêve d'or* und 3j. F.-St. *Mimi Pinson.*
Gf. J. Potocki's 3j. F.-St. *Sun-Beam.*
G. v. Rohonczy's 3j. dbr. H. *Most vagy soha.*
L. Schindler's 4j. F.-H. *Pirat* und 4j. F.-St. *Schneewittchen.*
N. v. Szemere's 4j. br. H *Pecsovics.*
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet.*
F. R. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca.*
Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Dunbar.*
A. R. v. Lederer's 3j. br. H. *Cseki*, 3j. br. H. *Fadian* und 3j. dbr. St *Biróne.*
Grafin L. Henckel's 3j. F.-H. *Serezaner.*
Gf. A. Henckel's 3j. F.-H. *Byzanthiner* und 3j. F.-St. *See me.*
Gf. E. Batthyany's 3j. F.-H. *Vicine.*
Gest. Angern's 3j. br. H *Gounod*
A. v. Péchy's 3j. F.-H. *Pettend.*
J. v. Jankovich-Bésan's 3j. F.-H. *Paraszt.*

VI. GIARDINETTO-HÜ.-R. 4800 K. 2400 M. 9 U.

Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul*, 5j. dbr. H. *Velocipede*, 4j. F.-H. *Barát* und 4j. F.-H. *Turul II.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. St. *Couleur.*
R. Lebaudy's 5j. F.-W. *Crackshot*, 4j. br. H. *Falconet* und 4j. br. H. *Galamb II.*
Gf. E. Esterházy's 4j F.-St. *Bánya.*

*) [illegible]

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Pressburg 1895.

Erster Tag. Samstag den 4. Mai.

II. GR. PRESSBURGER ST.-CH. Herrenr. 24.000 K. 5000 M 48 U.

Es sind stehengeblieben:

Csufondar a.	Syren 5j.	Grass Chat 4j.
Kupa 5j.	Valuta II. 4j.	Biró ocscse 6j.
Velocipede 5j.	Coeur d'or 5j	Damon 4j
Parta II. 4j.	Donaudorf 4j.	Preston Kate a
Torley 4j	The Islander 6j.	Tilay 4j.
Le Lude 5j.	Debatte 5j.	
Delczeg 4j.	Galamb II. 4j	

Am 5. April 1895 wurde Reugeld erklart fur: *Amulet, Angelus, Belle Poule, Cauchemar, Creed, Galamb, Hexameter, Highlander, Jewel, Moustiers, Puzzle, Roy, Sonora, Springlet.* — Am 19. April 1895 wurde Reugeld erklart für: *Esclandre, Gentry, Gurul, Ischl, Leidi, Murzuk, Nebelkappe, Rhadost, Rubel, Bajazzo.*

Zweiter Tag. Sonntag den 5. Mai.

III. GR. ARMEE-JAGDR. 10.000 K. 4800 M. 22 U.

Es sind stehengeblieben:

Kupa 5j.	Bajazzo 4j.	Ficsur 4j.
[illegible]	Bonton 4j.	MacKinley 4j.
[illegible]	Titus a.	Kaczer a.
Garda 4j.		

Am 5. April 1895 [illegible] Reugeld erklart fur: *Athleta, Cumberland, Darius, D'Artagnan, Gardenia, Jewel, Toro, Valeria.* — Am 19. April 1895 wurde Reugeld erklart für: *Caserio, Ischl, Murzuk, Sonora.*

V. ST.-CH. D. ALTEN KRÖNUNGSST. Jockeyr. Hcp. 8000 K. 4800 M. 43 U.

Es sind stehengeblieben:

Esclandre 6j.	75	Kg	Moustiers 4j.	63½	Kg.
Mainmast a.	74	»	Cauchemar 4j.	63½	»
The Islander 6j.	74	»	Grass Chat 4j.	63½	»
Debatte 5j.	72	»	Torley 4j.	61	»
Creed 5j.	72	»	Delczeg 4j.	61	»
Coeur d'or 5j.	70	»	Naturalist 4j.	60	»
Velocipede 5j.	69	»	Donaudorf 4j.	60	»
Syren 5j.	67½	»	Valuta II. 4j.	60	»
Wolf a	67½	»	Turul II. 4j.	60	»
Barque 6j.	65	»	Puzzle 4j.	60	»
Biró ocscse 6j.	65	»	Damon 4j.	60	»
Bellebelle a.	65	»	Jewel 4j.	60	»
Springlet 4j.	63½	»	Borneo 5j	60	»
Belle Poule 4j.	63½	»			

Am 19. April 1895 wurde Reugeld erklart für: *Amulet, Angelus, Couleur, Csufondar, Eglinton, Floridor, Gentry, Gurul, Ischl, Leidi, Murzuk, Queen, Rhadost, Roy, Rubel, There-she-Goes.*

BRIEFKASTEN.

B. B. in M. — *Red Prince II.* ist 1889 von Kendal —Empress gezogen.

L. W. in W. — *Lovelace* und *Moderate* sind Beide bereits eingegangen.

V. v. P in P — Die 157 Pferde, die für das Wiener Criterium 1894 am 15. December 1893 genannt wurden, stammen von 56 Hengsten ab. Drei Pferde haben zweifelhafte Abkunft.

L. N. in V. — *Trudom* war 1890 im Totalisateur-Handicap in Budapest als Erste vor *Weather* eingekommen, wurde jedoch wegen Anreitens disqualificirt und der Zweiten der Sieg zugesprochen.

F. M. in W. — Der Fuchs stosst einen Schmerz-, beziehungsweise Klagelaut aus, wenn der Schuss einen Röhrenknochen splittert. Andere Wildgattungen thun in diesem Falle das Gleiche.

ZUCHTER in T. — *Wave,* im Jahre 1867 von Stockwell—Ariadne, von Newminster, im Gestüte Hampton Court gezogen, wurde 1870 durch Mr. Cavaliero für den ungarischen Landespferdezuchtfonds in England erkauft. Von 1870 bis 1877 stand sie im Gestüte des Baron B. Wesselenyi, von 1878 bis 1884 in der Alpine Stud Farm und von 1884 bis zu ihrem Eingange im Jahre 1889 befand sich *Wave* im Besitze des Baron Gustav Springer. Ihr letztes Product war der F.-H. *Wackleter* von Vinea, der nur als Dreijahriger im Jahre 1893 ohne Erfolg herauskam.

M. R. v J. in D. — Auf Hechte angelt man in einem von Wasserpflanzen freien Wasser mit der Spinnangel; der hiefür benutzte Koder ist ein todtes Fischchen, das an der Angel selbst derart befestigt wird, dass es, an der Schnur durch das Wasser gezogen, sich dreht. Das reizt den Hecht weit mehr als ein lebendes Fischchen. In krautbewachsenen Gewassern bedient man sich der Trollangel, in grosseren Flüssen oder tiefen Tümpeln der Schleppangel. Die Schluckangel mit lebendem Koder ist auch nicht zu verwerfen. Die Triangel eines der ersten englischen Hechtangler, Mr. Alfred Jardine's, werden sehr gerühmt. Schliesslich sei noch die Paternosterangel erwahnt, die dazu dient, um in einem Hechtwasser von wechselnder Tiefe nahe am Grunde und ohne Floss zu angeln.

GRAF M. P. in W. — Das Rennen, um dessen genaue Beschreibung Sie ersuchen, war das Schlussrennen über 1600 Meter am 10. Juni 1888 zu Wien. An demselben nahmen *Csintalan, Agnat, Cintra, Bachelier, Wellshot* und *Babona* theil. *Agnat* galt im Wettmarkte als wahrscheinlicher Sieger. Nachdem dieser zuerst eine kurze Zeit vor *Babona* und *Bachelier* die Führung innegehabt hatte, setzte sich *Csintalan* an die Spitze. In gutem Tempo kam das Feld um die Ecke bis zur Distanz, wo *Babona* plotzlich das Commando vor *Csintalan* und *Bachelier* ergriff. Diese drei Pferde waren so eng nebeneinander, dass *Agnat,* welcher an der Innenwand galoppirte, lange nicht durch konnte und erst im letzten Augenblicke freie Bahn erhielt. Er griff somit auch in das zwischen *Babona, Csintalan* und *Bachelier* entbrannte Endgefecht ein, und passirten schliesslich alle Vier so dicht aneinander gekettet den Richter, dass derselbe auf todtes Rennen zwischen ihnen erkannte. Da betreffs der Theilung des Preises keine Einigung erzielt werden konnte, kam es zu einem Entscheidungslaufe, der als eine todte Gewissheit für *Agnat* angesehen wurde. Allein es kam anders. In der Ordnung *Babona, Agnat, Csintalan* und *Bachelier* gingen die vier Streiter vom Start ab, und änderte sich an dieser Reihenfolge bis in's Ziel nichts mehr. Bei der Distanz wurden zuerst *Csintalan* und *Bachelier* geritten, hierauf erhob Wyatt auf *Agnat* die Peitsche, welchem Beispiele schliesslich Bell auch auf *Babona* folgte. Die Stute des Baron Springer kam der Aufforderung auch nach und schlug *Agnat* mit einer klaren Lange; ebenso weit zuruck folgte *Csintalan* als Dritte.

TELEGRAPHISCHE RENNBERICHTE.

Die „Allgemeine Sport-Zeitung" hat für die diesjährige Rennsaison wieder einen telegraphischen Dienst eingerichtet, um überallhin, wo es gewünscht wird, die Resultate der Rennen in Wien, Pest, etc. schnellstens mitzutheilen.

Es werden auf Wunsch entweder nur die Resultate einzelner Rennen oder auch die vollständigen Ergebnisse der ganzen Renntage in Wien, Budapest, Pressburg, Krakau etc., und zwar bei einem einzelnen Rennen alsogleich nach Beendigung desselben, bei einem vollständigen Bericht über den ganzen Renntag gleich nach Schluss des letzten Rennens, durch unsere Berichterstatter an die aufgegebenen Adressen telegraphirt.

Für diese telegraphischen Rennberichte sind die entfallenden Preise im Vorhinein an die Administration der „Allgemeinen Sport-Zeitung" — am besten mittelst Postanweisung — einzusenden.

Die Preise für diese telegraphischen Rennberichte sind folgende:

Für jeden Ort in Oesterreich-Ungarn

Das Resultat eines einzelnen Rennens (enthaltend z. B.: „*Vinea* eine Länge, *Stronzian, Czimer,* zehn liefen") . 1 fl. ö. W.

Die Resultate eines ganzen Renntages . . . . 3 „ „

Nach Deutschland kosten diese telegraphischen Berichte dreimal so viel in Mark, als oben für Oesterreich-Ungarn Gulden festgesetzt sind. Das Resultat eines einzelnen Rennens kostet für Deutschland sonach 3 Mk., ein ganzer Renntag 9 Mk. etc.

Alle auf diese telegraphische Berichterstattung bezughabenden Aufträge bitten wir im Interesse einer prompen Expedition stets rechtzeitig an uns gelangen zu lassen.

Für die Wiener Rennen finden solche Aufträge noch Berücksichtigung, wenn sie uns am Renntage selbst bis längstens Mittags 12 Uhr zukommen. Bezüglich der Rennen auf anderen Plätzen werden die Bestellungen um zwei Tage vorher erbeten.

Die Redaction der „Allgemeinen Sport-Zeitung".

Eigenthümer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: VICTOR SILBERER. Ch. Reisser & M. Werthner.